

Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde

Schriftleitung: Gerhart Nebinger

24. Jahrgang

1961

Nr. 2

Staatsarchivrat Gerhart Nebinger, der Schriftleiter der Blätter des Bayer. Landesvereins für Familienkunde, wurde in Anbetracht seiner Verdienste um die Genealogie von der Heraldisch-Genealogischen Gesellschaft Adler (Wien) zum Korrespondierenden Mitglied ernannt.

Die Glockengießfamilie Schelchshorn und ihre Regensburger Vorgänger

Von Richard Wiedemann

Die Schelchshorn sind eine der bedeutendsten süddeutschen Glockergießfamilien gewesen. Sie waren in Regensburg von 1580 bis 1713 tätig und von hier ausgehend wurden Zweige der Familie in Neuburg a. d. Donau, in Eichstätt, auf der Kurtrierischen Festung Ehrenbreitstein, in Nikolsburg in Mähren und, vorübergehend, in Ingolstadt ansässig. Wo sie auch waren, überall haben die Schelchshorn hervorragendes geleistet. Von ihren Werken sind an die vierhundert Kirchenglocken und etwa fünfundzwanzig Kanonen nachweisbar. Viele der Glocken sind heute noch erhalten und sie tönen von den Türmen wie zu Zeiten ihrer Meister. In Regensburg hat der erste Glockengießer Schelchshorn eine alte, traditionsreiche Gießerei übernommen und weitergeführt. Da er dabei zu seinen Vorgängern in verwandtschaftliches Verhältnis trat, ist es wohl angezeigt, sich hier auch mit diesen zu beschäftigen. Die Gießhütte lag „an der Hülling“, unmittelbar neben dem Kloster St. Emmeram, dessen Benediktiner sich möglicherweise schon im 9. Jahrh. mit Glockenguß befaßt haben. So weit läßt sich das Bestehen der Schelchshorn'schen Gießerei nun allerdings nicht zurück verfolgen.

Cuncz Has hieß der erste Meister, der auf ihr mit Sicherheit nachzuweisen ist. Als ein Zinngießer aus Eichstätt, hat er 1449 das Regensburger Bürgerrecht erworben (R. Bb. 1419/83 Bl. 34). Has muß ein sehr tüchtiger Handwerker gewesen sein. Einige seiner Glocken sind noch erhalten. Sie tragen in der Regel seinen Namen und mitunter daneben einen sitzenden Hasen (Kdm. Bay.). Aber auch als Zinngießer hat der Meister vorzügliches geleistet. Eine große Ratskanne aus seiner Werkstatt war noch vor wenigen Jahren ein Prachtstück der Sammlung Kirsch in München. (Buchheit, Kunstw. i. Mchn. Privatbes. 1954) Dem Brauche folgend, wird Has seine Gießerei wohl erheiratet haben, aber darüber ist leider nichts mehr zu ermitteln. Meister Cuncz Has ist zwischen 1500 u. 1506 gestorben.

Hans Turnknopf wurde sein Nachfolger. 1506, am 10. 11. erwarb er das Bürgerrecht und er wird dabei als „der Husin Hauswirt“ bezeichnet (R. Bb. 1500/20 Bl. 38 b). Von Turnknopf sind nicht nur zahlreiche Glocken bekannt und erhalten, er hat auch für seine Vaterstadt Regensburg viele Kanonen gegossen. Eine derselben, „die

Pfeifferin“ steht heute im Regensburger Städt. Museum. Am 19. 9. 1555 starb Hans Turnknopf und wurde im Friedhof zu St. Kassian bei seinen Frauen „Agnes Häsin“ und „Margarete Kolin“ begraben. (M. St. Kass. R.)

Peter Schulthaiß¹, ein „Zinngießergesell von Danzig“, ehelichte am 25. 1. 1555, noch vor Turnknopfs Tod, dessen Tochter Catharina (R. Hzt.B. 1534/64 Bl. 56 b). Am 25. 2. 1555 wurde er Bürger (R. Bb. 1545/59 Bl. 71 b). Über seine Tätigkeit ist nicht viel bekannt. Man weiß nur von zwei seiner Glocken, die eine von 1562, die andere von 1575 (Kdm. Bay.). Ein Eintrag im Hansger. Abschiedbuch vom 3. 3. 1564 weist darauf hin, daß er sich auch mit Zinngießerei beschäftigte (R. H.Ger. Abschdb. 1564) 1579, am 16. 5. wird Schulthaiß in den Hansger. Protokollen zum letztmal erwähnt (R. H.Ger.Prot. 1579 Bl. 32/33). Eine Urkunde der Alten Kapelle vom 25. 1. 1585 nennt seine Witwe Catharina als verstorben (Schmid, Urk. u. Regesten d. Alten Kapelle). Das Ehepaar Schulthaiß, in der „alten Pfarr“ St. Kassian katholisch getraut, hat seine Kinder in der „neuen Pfarr“ evangelisch taufen lassen (M. Neupf. R.): Margret, ~ 29. 10. 1557; ∞ Rgsbg. 27. 9. 1580 Gg. Schelchshorn.

Peter, ~ 30. 9. 1560; ∞ Rgsbg. 7. 6. 1586 Barb. Girlin.

Dionisy, ~ 12. 6. 1564; ∞ Passau (?) . . . Apollonia N.

Urban, ~ 27. 4. 1567.

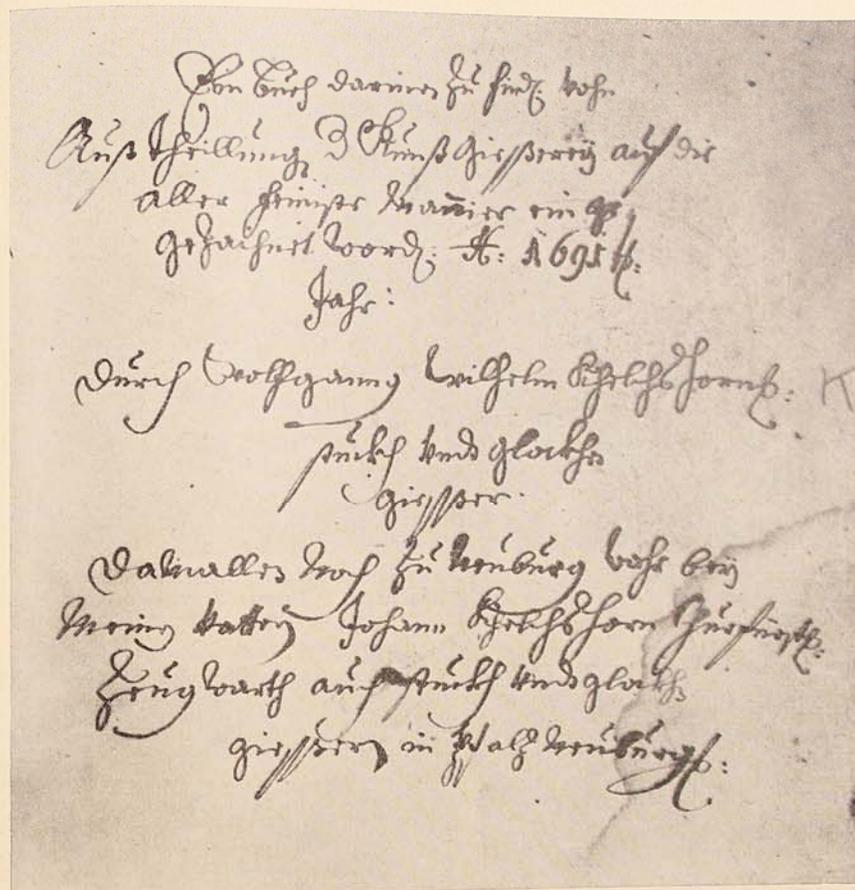
Madlena, ~ 4. 8. 1570.

Peter Schulthaiß d. Jüngere hat 1579 eine Glocke für Wolkering gegossen (Kdm. Bay.). 1585 nahm sich seiner das Rgsbg. Vormundsamt an, als er, bei einer Rauferei schwer verletzt, in Ingolstadt in Schuldhaft geriet. (Korresp. Rgsbg./Ingolst. i. St.A. R.). Bei seiner Heirat mit Barbara Girlin, die am 7. 6. 1586 zu St. Kassian stattfand (R. Hzt.B. 1576/99 Bl. 71 u. H.Ger.Prot. 1586 Bl. 82), war sein Schwager, der Glockengießer Georg Schelchshorn Trauzeuge. Weder von Peter noch von seiner Ehefrau liegen weitere Nachrichten vor. Peter Schulthaiß d. Ältere hat am 1. 2. 1574 einen Lehrling eingestellt worüber das Hansgerichtsprotokoll (H.Ger.Prot. 1574 Bl. 36) wie folgt berichtet: „Peter Schulthais bestellt ein Lehrjung Georgen Schelchshorn von Ingolstadt, lernt 3 jar angestanden an heut dato, Verdingt in beysein Sebastian Ströbl und Hannß Per beide zinngiesser, Verpürgt 30 fl. mit Hans Burger Puchdrucker und Caspar Schelchshorn des Lehrjungen Vatter.“

Caspar Schelchshorn. Ohne nähere Angaben nennt das Ingolstädter Steuerbuch von 1516 zwei Schelchshorn, einen Erhard (B 43/12) und einen Hans (B 43/44). Ein genealogischer Zusammenhang Caspar's mit denselben ist ohne vollständige Durcharbeitung der Ingolstädter Archivalien des 16. Jahrhunderts nicht möglich. Dieser Caspar (wenn es nicht ein gleichnamiger der nächsten Generation ist) besaß 1613 ein Haus am Kreuztor, das seine beiden Töchter 1616 dem Jesuitenkolleg verkauften. Caspar muß also zwischen 1613 u. 1616 gestorben sein. Die Ingolst. Kirchenbücher enthalten nichts darüber, da die Sterbematrikeln von U. L. Frau erst 1620 und die von St. Moritz erst 1640 beginnen. Die Taufe seines vermutlichen Sohnes Georg ist infolge des zu späten Beginnes der Taufmatrikeln (U. L. Frau 1567, St. Moritz 1578) nicht nachzuweisen.

Georg Schelchshorn (II), der Lehrling des Peter Schulthaiß, ist anscheinend nach seiner Lossprechung, die am 30. 7. 1576 erfolgt ist (H.Ger.Prot. 1576 Bl. 70), bei seinem Meister in Regensburg geblieben. Der Grund dafür ist die Heirat mit dessen

¹ Schuegraf, Erfdg. d. Glocken, in Vhdlg. d. Hist. Ver. f. Obpf. u. Rgsbg. 1845, will im Jahre 1585 einen Peter Schelchshorn festgestellt haben. Es kann das nur Peter Schulthaiß gewesen sein.



Aufschrift der Titelseite des „Werkstattbuches“ des Wolfgang Wilhelm Schelchshorn
(Format der Buchseiten: 32,5 cm hoch, 20 cm breit)

Tochter gewesen, denn das Rgsbg. Hochzeitsbuch berichtet 1580, am 27. 9.: „Georg Schelchshorn mit Margaretha Schulthais Heiratsleut, uff seim thail Johann Koller Secretarius zu St. Heimeran und Franz Kirmer, uff ihrem thail Lienhardt Kindlmair und Reinhard Lehner, den 27. Septembris in der Alten Pfarr, ganz gehalten bei Wolf und Erhard.“ (R. Hzt.B. 1576/99 Bl. 42). Am 15. 2. 1582 wird Georg beim Freispruch des Glockengießer-Lehrlings Thomas Pauer² von Amberg als Zeuge genannt. (H.Ger.-Prot. Bl. 35)

² Pauer wurde später in Amberg Glocken- u. Büchsen gießer. Als die Oberpfalz katholisch wurde emigrierte er nach Regensburg und wurde hier am 6. 1. 1633 begraben. (M. Neupf. R.)

Ein bleyer Ofen.

A Das an einem Ende des Ofens stehende Feuerloch, das durch einen Ofenbau, welcher ganz dicht ist, zu vermeiden ist.

B Das hier befindliche Feuerloch, das durch einen Ofenbau, welcher ganz dicht ist, zu vermeiden ist.

C Das bleyer Ofenloch, das durch einen Ofenbau, welcher ganz dicht ist, zu vermeiden ist.

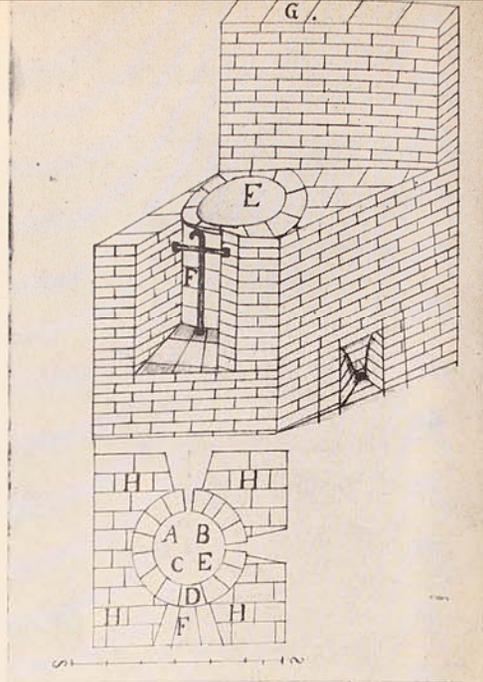
D Das hier befindliche Feuerloch, das durch einen Ofenbau, welcher ganz dicht ist, zu vermeiden ist.

E Das an einem Ende des Ofens stehende Feuerloch, das durch einen Ofenbau, welcher ganz dicht ist, zu vermeiden ist.

F Das hier befindliche Feuerloch, das durch einen Ofenbau, welcher ganz dicht ist, zu vermeiden ist.

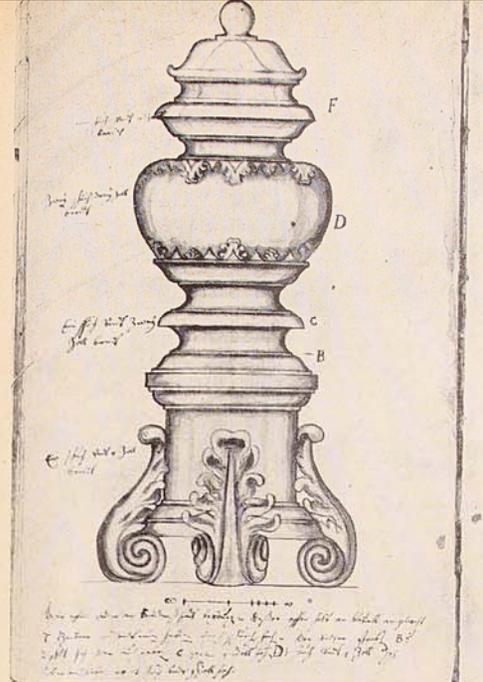
G Das an einem Ende des Ofens stehende Feuerloch, das durch einen Ofenbau, welcher ganz dicht ist, zu vermeiden ist.

H Das hier befindliche Feuerloch, das durch einen Ofenbau, welcher ganz dicht ist, zu vermeiden ist.

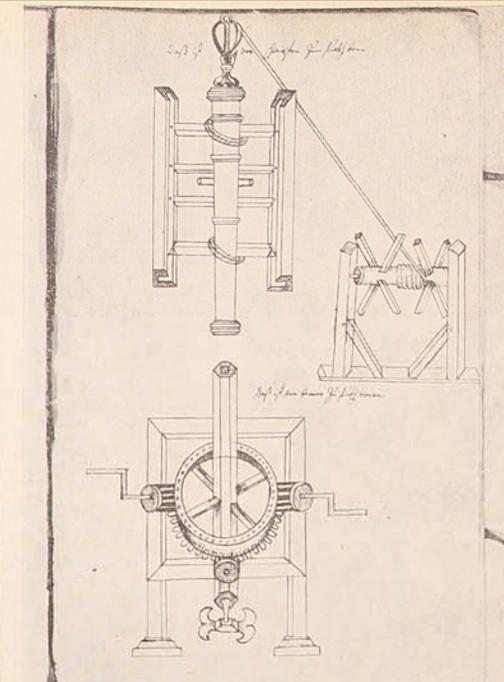


Beschreibung zum Stück- und Glockengießer-Schmelzofen (dazu gehört die Zeichnung des aus Ziegeln gebauten Ofens!)

Stück- und Glockengießer-Schmelzofen
Inhalt: ca. 4 Zentner Schmelzgut (dazu gehört das Blatt mit der Beschreibung!)



Ofen aus Messingbronce im Schloß zu Neuburg
a. d. Donau

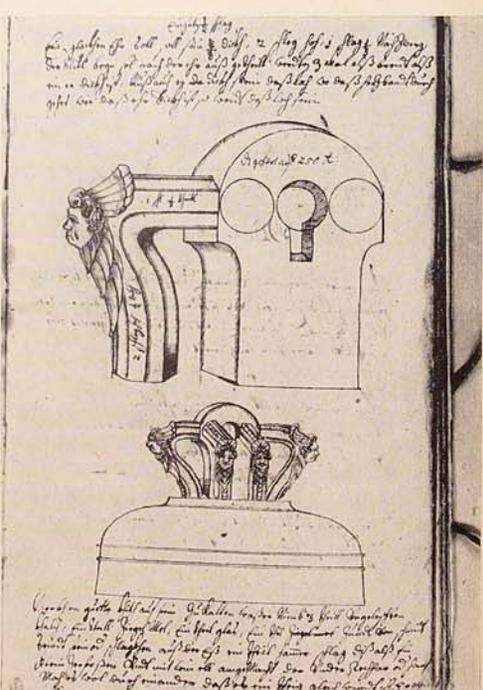


Geschützrohr-Bohrvorrichtung

Von Schmelzform

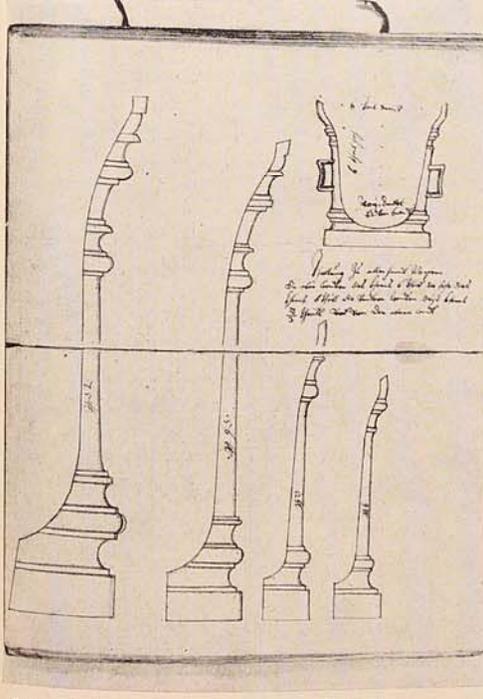
Die Schmelzform ist ein Gefäß, in welchem die Schmelze gegossen wird. Sie besteht aus einem Gefäß, in welchem die Schmelze gegossen wird, und einem Gefäß, in welchem die Schmelze abgelaufen wird.

Die Schmelzform ist ein Gefäß, in welchem die Schmelze gegossen wird. Sie besteht aus einem Gefäß, in welchem die Schmelze gegossen wird, und einem Gefäß, in welchem die Schmelze abgelaufen wird.

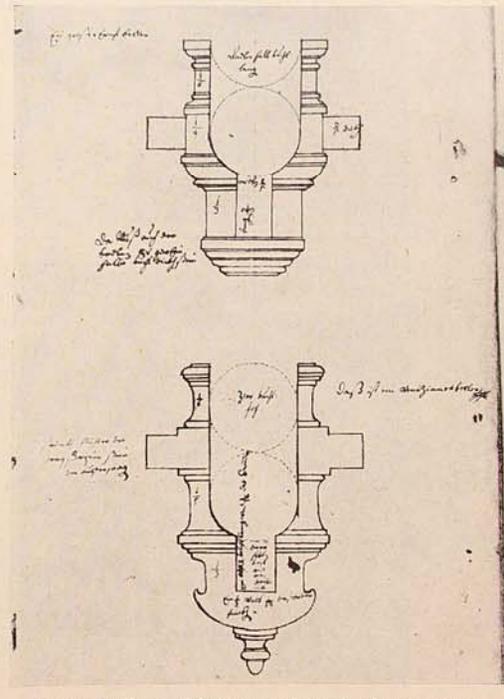


Anweisung zur Konstruktion einer „Glockenrippe“
(Aus Wolfgang Wilhelm Schelchshorn's „Werkstattbuch“ von 1695)

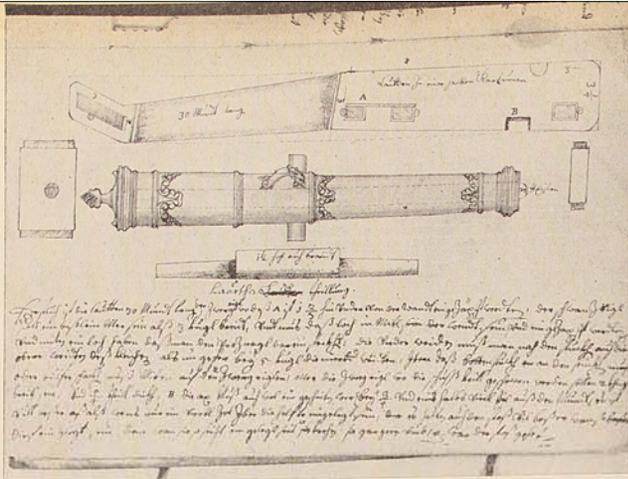
Glocken-Krone



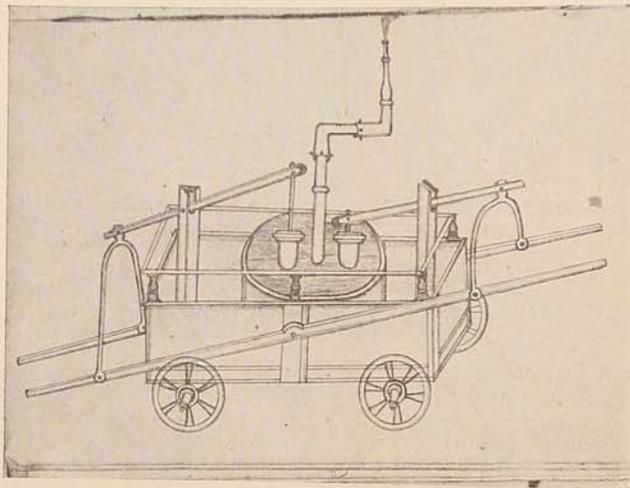
Querschnitte von Apotheker- und Küchenmörsern



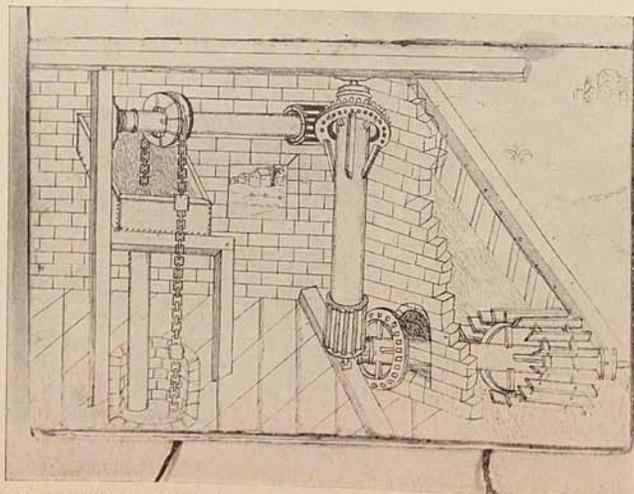
Zwei „Böller“ (Mörsergeschütze) ohne Lafetten
(Aus Wolfgang Wilhelm Schelchshorn's „Werkstattbuch“ von 1695)



Zeichnung eines Geschützes (einer „Halben Kartauene“)



Feuerspritze



Wasser-Pumpwerk

(Aus Wolfgang Wilhelm Schelchshorn's „Werkstattbuch“ von 1695)

Von 1582 bis 1585 lernte bei ihm Georg Lehner von Regensburg. Dieser arbeitete anscheinend dann selbständig in der Stadt und starb 1599. (M. Neupf. R.) 1585 ist Georg Schelchshorn durch seinen Schwager Peter Schulthaiß in der Jüng. offenbar in Geldschwierigkeiten geraten. (Korresp. Rgsbg./Ingolst. i. St.A. R.) Es macht überhaupt den Eindruck, daß die Gießerei nach dem Tod des Peter Schulthaiß d. Ält. zurückgegangen ist. Vielleicht war die Zusammenarbeit Georgs mit seinen beiden Schwägern Peter und Dionisy Schulthaiß nicht sehr harmonisch. Georg hat sich offenbar nicht leicht getan, zumal er auch bald für Kinder zu sorgen hatte. 1586 borgte sich Peter Schulthaiß d. Jüng. Pferd und Wagen um mit seinem Schwager Schelchshorn und dessen Kindern nach Lengfeld zu fahren (Archivar Schöppl „nach einer alten Rechnung“ ohne Quellenangabe). 1589 erbat sich Georg vom Rat die Erlaubnis zu einer Reise nach Salzburg. Im gleichen Jahr gab ihm die Stadt ein Geschütz in Auftrag (Gumpelzhaimer, Rgsbgs. Gesch. II/S. 984). Wahrscheinlich bezieht sich auf dieses der „Rechnungszettel was die Schlangen so Georg Schelchshorn anno 1590 zue machen gestanden. Hat 45 Ct. gewogen. NB.: vom Ct. Gießelohn 4 fl.“ (Verz. v. Zgh.-Script. i. A. d. Germ. Nat. Mus. Nürnberg). In einem Geschützverzeichnis der Festung Ingolstadt vom Jahre 1635 ist angeführt: „1 Schlange, darauf „ain Todt“ mit der Umschrift: „Wider mich Todt hilft weder Helm noch schildt“; ferner mit dem Rgsbg. Wappen und der Jahreszahl 1588, „schießt 12 Pfd. Eisen“ (Heilmann, Kriegsgesch. v. Bayern usw.) Möglicherweise stammte dieses Geschütz ebenfalls aus Schelchshorns Gießerei. 1590 gab es Streit mit dem Zinngießer Sebastian Ströbel, der Pumpenteile angefertigt und damit dem Glockengießer ins Handwerk gepfuscht hatte (H.Ger.-Prot. 1590 Bl. 12). Von 1590 bis 1593 hatte Georg einen Lehrling Hanns Stechel von Kempten (H.Ger.Prot. 1590 Bl. 115 u. 1593 Bl. 122). 1593 erhielt Meister Schelchshorn für „neue bleyerne Deicheln“ zur städt. Wasserleitung 3596 fl. (Gumpelzhaimer, Rgsbg. Gesch. II/S. 895 u. R. Ratsprot. 1551 ff. S. 356 u. S. 372). 1594, am 23. 8. verkauften ihm sein Schwager Dionys Schulthais, der inzwischen zu Passau Bürger und Glockengießer geworden war, und dessen Frau Apolonia, die ererbte Behausung „im Pach“ um 400 fl. und die Gießhütte „auf der Hülling“, an gemeiner Stadt Gießhütte stoßend“ um 50 fl. (Siegelb. 1594 Bl. 112). In diesem Kaufeintrag wird eine Anna als Georg Schelchshorns Frau genannt (Im 1661 ausgestellten Geburtsbrief des Enkels Joh. Georg Schelchshorn heißt sie „Cordula Anna“). Frau Margaretha, geb. Schulthaiß war also bereits gestorben und Georg hatte ein zweitesmal geheiratet. Vielleicht hat ihn diese zweite Ehe endgültig von Geldsorgen befreit, denn mit dem Geschäft ist es sichtlich aufwärts gegangen. 1596, am 26. 4. verkauften „Georgy Schelchshorn Glockengiesser und Anna uxor“ einen Garten im Sterzenbach (Siegelb. 1590/1600 Bl. 156 b). 1598 wurde wieder eine Kanone gegossen (Schuegraf, Erfdg. d. Gl.). 1603 war „Georg Schelchshorn Rottmaister“ über die „6. Rotte Musgätierer, alle aus der Wildtwercker und Paulsenwacht“ (Rgsbg. Bürg.Aufgeb.Liste i. A. d. Germ. Nat.Mus. Nürnberg).

1607 klagte der Regensburger Glockengießer Mathes Fiering gegen seinen Mitmeister Schelchshorn „wegen Abspannung der Kundschaft“. Da hat „gedachter Schelchshorn noch in der Hannß Stuben vor sitzendem Hannßgericht Mathesen Fiering mit hitzigen Worten angegriffen und daß er im nit gemeß, kain Redlicher Maister sey, ein losen Mann und Fretter gescholten“ (H.Ger.Prot. 1607/Bl. 89, 95, 99). Die Hansger.Prot. nennen zwei weitere Schelchshorn-Lehrlinge: 1613 bis 1614 Simon Lenzer (H.Ger.Prot. 1616 Bl. 129/1614 Bl. 266), der später in Braunau Meister geworden ist und 1624 bis 1628 Joseph Sauer aus Regensburg (H.Ger.Man. 1624 Bl. 165/1628 Bl. 189).

Bei der Aufdingung bzw. Lossprechung folgender Glockengießler-Lehrlinge ist Georg Schelchshorn Zeuge gewesen: 1622 u. 1626 Maximilian Dürckh aus Rgsbg. (H.Ger.-Prot. 1622 u. Man. 1626 Bl. 13), 1625 Niclas Strasser aus Kerm (H.Ger.Man. 1625 Bl. 54), 1626 Leoprand Ächter aus Rgsbg. (H.Ger.Man. 1626 Bl. 13), 1627 Ulrich Mori aus Schmidmühlen (H.Ger.Man. 1627 Bl. 11), der später in Regensburg Meister wurde.

1622, am 11. 2. verkaufte Georg Schelchshorn „zwei Behausungen in der Prediger-gasse zwischen des Abts von St. Heimeram und Leonhard Meier, Leinewebers Häu- sern“ und eine weitere „hinter dem Meierhof zu St. Emmeram und der Stadtmauer gelegen“, alle drei an „Hannsen Ziegler, Plattner für 550 fl.“ (Siegelb. 1622/31 Bl. 5).

Von den Glocken des Meisters sind über dreißig bekannt, darunter eine von 1584 in Handenberg Ob.Österr., die „kleine Fürstin“ von 1616 auf dem Regensburger Dom und eine, die er 1629 für die neue evangelische Dreieinigkeitskirche gegossen hat. (Oberchristl. Gl.Kd. d. Diöz. Linz/Kdm. Bay.).

Georg Schelchshorn ist im Jahre 1630, vor dem 26. April gestorben. Das Regens- burger Siegelbuch (1622/31 Bl. 205) berichtet am 26. 4. 1630: „Ulrich Schelchshorn, Gastgeb am Regen, Susann Schelchshornin und Margreth, weiland Hanns Balingers zu Passau und Maria Schelchshornin seine Hausfrau, beeden seel. nachgelassene Toch- ter, verkauffen ihre von weil. irem Vatter und anhern Georgen Schelchshorn, Glog- gengießlern alhie anererbte Behausung am Bach bei den Augustinern: „neben Christoph Clausen Haus, zinst in das Thumbstift 60 R. Pf. umb 1000 fl., . . . mehr verkauffen sie ire Gießhütten uff oder bei der Hülling, so frei ledigs eigen ist, Ihren Brüdern und Vettren Georgen Schelchshorn noch ledigs standts per 200 fl.“

Im Jahre 1594 hatte alles zusammen 450 fl. gekostet. Die Preissteigerung dürfte auf die Geldentwertung der Jahre zu Beginn des Dreißigjährigen Kriegs zurückzuführen sein.

Nach dem Verkaufseintrag hatte Georg Schelchshorn die Kinder Ulrich, Gastgeb am Regen, Susanna (ledig), Maria †, verheiratete Balingers, Georg (III). Nur bei letzterem ist sicher, daß er aus der zweiten Ehe seines Vaters stammte, weil der, bereits zitierte Geburtsbrief seines Sohns Joh. Georg als Großmutter Cordula Anna benennt.

Daß Ulrich, als ältester Sohn des angesehenen Meisters und vermögenden Bürgers Georg Schelchshorn³, Gastgeb auf einem Dorfwirtshaus in Reinhausen geworden ist, mag mit den Anfangsschwierigkeiten, die der Vater hatte, zusammenhängen. Ulrich wird zwischen 1630 u. 1632 im Kirchenbuch der Pfarrei Sallern einigemale erwähnt, auch von seiner Frau Margarete ist dort die Rede. 1630 kommt er in einer Amts- rechnung vor: „Ulrich Schelchshorn, Wirt zu Reinhausen, der von seinem Nachbarn ohne redliche Ursach nit allein mit Feisten abgepleut, sonder auch am linckhen Fueß schadhafft geworfen wurde“ (Mttlg. d. St.A. Amberg).

Zwischen 1600 und 1632 hat es in Reinhausen einen Jakob, einen Leonhard und einen Hans Schelchshorn gegeben. Es scheint also auch dort eine Familie Schelchshorn schon einige Zeit gelebt zu haben. Eine Verwandtschaft mit den Glockengießern ist aber nirgends ersichtlich.

Georg Schelchshorn (III) der Jüngere wurde am 11. 5. 1630 Bürger und heiratete am 26. 11. 1630 Barbara, die Tochter des verstorbenen St. Emmeramer Hofküfers

³ In der Glockenliteratur ist verschiedentlich von einer Glocke der Rgsbg. Neu- pfarrkirche, gegossen von Niclas Schelchshorn die Rede. Es hat diesen Niclas nie gegeben. Die fragl. Glocke stammt einwandfrei von Georg Schelchshorn d. Ä. (Kdm. Bay. XXII/II S. 208).

Egidi Hauner und der Apolonia, geb. Silbernagel (Matrikel Pf. St.Em). Er scheint von ruhigerer Gemütsart als sein Vater gewesen zu sein. Die Hansgerichtsprotokolle be- richten nichts von Zank und Streit. Nur über die Jesuiten hat sich der Meister am 28. 11. 1642 beschwert, weil diese in ihrem Kolleg eine Gießhütte errichten und einen ortsfremden Gießer dort arbeiten lassen wollten. Es hat ihm nichts genützt, die Jesuiten wußten ihren Willen durchzusetzen (H.Ger.Man. 1642 Bl. 286). Bei Schelchs- horn arbeiteten folgende Lehrlinge:

Michael Dürckh aus Klagenfurt, Lehrbeginn 1631 (H.Ger.Man. 1631 Bl. 257),

Niclas Schiferl aus Steinweg ab 1636 (H.Ger.Man. 1636 Bl. 166),

ab 1640 Egidi Hauner aus Regensburg (H.Ger.Man. 1640 Bl. 44), vermutlich des Meisters Schwager.

Außerdem wird Georg als Zeuge genannt bei Aufdingung bzw. Lossprechung von Christoph Übermar aus Regensburg 1631 (H.Ger.Man. 1631 Bl. 7), Veit Deigner⁴ 1634 (H.Ger.Man. 1634 Bl. 129).

Georg Falter 1647 und 1651 (H.Ger.Man. 1647 Bl. 189 u. 1651 Bl. 177).

Von Georg Schelchshorns Glocken sind etwa 35 nachgewiesen. Auch er hat bis nach Oberösterreich geliefert. Das Hansgericht hat einigemale Gewichte von Schelchs- horn gießen lassen und für das Zeughaus ist er ebenfalls tätig gewesen. 1647, am 20. 7. wurde mit ihm der Guß von zwei dreipfündigen Stücken zum Gießerlohn von 9 fl per Ct. „accordiert“. Ein 1647 gegossenes Falkonett wog 975 Pfd. 1654 lieferte Georg zwei Halbkarthauen, die zusammen 95 Ct. 13 Pfd. wogen. 1655 erhielt er den Auftrag drei Stücke auf ein größeres Kaliber aufzubohren „auff 5 Pfd. Eisen zue schiessen“ (Verz. d. Zgh.-Script. i. A. d. Germ. Nat. Mus. Nürnberg).

Georg Schelchshorn und seine Hausfrau Barbara haben in der Dompfarrei fünf Söhne und vier Töchter taufen lassen. Vier der Söhne wurden Stück- u. Glocken- gießer, der fünfte scheint jung verstorben zu sein. Frau Barbara starb am 3. 1. 1651, Meister Georg Schelchshorn am 28. 6. 1656 (M. Dompf. R.).

Johann Schelchshorn (IV a), Georgs ältester Sohn übernahm am 1. 9. 1656 Haus und Gießerei, (Siegelb. 1655/70 Bl. 45) nachdem er bereits am 29. 7. 1656 Bürger geworden war. (Bb. 1620/67 Bl. 262). Bei der Übernahme werden Johanns Geschwister aufgeführt:

„Georg, Hannß Gordian, Wilhelm, Eva Maria und Anna Maria“. Auch das Haus wird beschrieben: „Eckhbehauung alhir, wie die mit den Vier Maurn Umbfangen, mit sambt dem Thurn, Hofstätten und aller Zugehörig in St. Veitsbach bey den Augustinern“.

Nach dem Heiratsvertrag⁵, der am 7. 10. 1657 in Burglengenfeld geschlossen wor-

⁴ Deigner arbeitete später in Rgsbg. als selbstg. Meister, verzog aber dann nach Straubing wo er am 2. 10. 1647 Bürger wurde und sich als Glockengießer niederließ. (Ebner, d. Gl. u. Glgg. Straubings).

⁵ Heir. Abrede (geschrieben laut Text in Regensburg, ausgefertigt in:) Burglen- genfeld 7. 10. 1657 Johann Schelchshorn, B. u. Glockengießer [in R.] († Georg Sch., B. u. Glockengießer in R.), & Anna Elisabetha († H. Rudolph Faber, Fstl. Pfalz-Neu- burg, Richter u. Kastner in Burglengenfeld), ihre Mitgift 100 fl. plus Ausfertigung, Widerlage des Hochzeitlers 100 fl., Morgengabe desselben 50 fl. — Zeugen des Hoch- zeitlers: H. Michael Krauß, Gastgeber z. schwarzen Mohren in R.; H. Joh. Fidler, Gastgeber im Spiegel in R.; H. Joh. Thomas Krauß, J. U. L.; H. Adam Krieger, Gast- geber in [Burg-]Lengenfeld (Unterschrift u. Petschaft!). Zeugen der Braut: H. Wolf Wilhelm Faber, Hofwirt zu Deibnitz (Unterschrift, Petschaft!); H. Johann Meixner, Fortschreiber zu [Burg-]Lengenfeld (unterschreibt als Hans Georg Meichsner, Pet- schaft!); H. Andreas Herzog, B. u. Gastgeber in [Burg-]Lengenfeld.

den ist (Archiv d. Hist. Ver. f. Opf. u. Rgsbg.) hat Johann Anna Elisabeth, die Tochter des † Rudolph Faber, Richters und Kastners zu Burglengenfeld, geehelicht. Wo und wann die Hochzeit stattgefunden hat, war bisher nicht zu finden. Bei den sechs Kindern die in der Dompfarrei zwischen 1658 und 1668 getauft wurden ist Anna Elisabeth als Mutter genannt (M. Dompf. R.).

Johann hatte seine jüngeren Brüder in der Lehre und er scheint mit ihnen manchmal seine liebe Not gehabt zu haben. Am 19. 7. 1660 beschwerte sich Meister Ulrich Mory beim Hannsgericht über die Schelchshorn-Lehrlinge „die ihn auslachen und seine Arbeit verachten“. Es ist dabei von einer kleinen Glocke die Rede die Mory dem Bruderhaus geliefert hatte und die keinen rechten Klang gehabt haben soll. Johann wurde angewiesen die Buben strenger zu halten (H.Ger.Man. 1660 Bl. 194). Neben seinen Brüdern hatte Johann Schelchshorn anscheinend keine anderen Lehrlinge. Die Protokolle nennen ihn lediglich als Zeuge bei Aufdingung solcher durch andere Meister, bei

Bartlme Reuter aus Regensburg 1660 (H.Ger.Man. 1660 Bl. 276)

Davidt Schrater aus Regensburg 1665 (H.Ger.Man. 1665 Bl. 156)

Hannß Abraham Peckh aus Preßburg 1675 (H.Ger.Man. 1675 Bl. 58).

1670 wurde Johann Schelchshorn zum Brunnenmeister der Stadt bestellt (Gumpelzhaimer, Rgsbgs. Gesch. III/S. 1379).

Es sind etwa 50 Glocken nachgewiesen die von Johann Schelchshorn in Regensburg gegossen worden sind (Kdm. Bay./Rgsbg. Gl.Inv. u. a.).

Für das Regensburger Zeughaus lieferte Johann 1657 zwei Viertelkarthaunen, jede über 31 Ct. schwer und 1661 einen „mössingenen Raggeten Stockh“ (Verz. d. Zgh.-Script. i. A. d. Germ. Mus. Nürnberg).

1675, am 20. 7. wurde „der weyland Anna Elisabeth, deß Erbaren Hanns Schelchshorn . . . verstorbenen Ehwirtin sel. Verlassenschaft . . . inventiert . . .“ (Inventar i. A. d. Germ. Mus. Nürnberg). Demnach starb Frau Anna Elisabeth Mitte Juli 1675. Johann Schelchshorn hat daraufhin die väterliche Gießerei seinem Bruder Johann Gordian übergeben und trat als Fürstl. Zeugwart, Stück- und Glockengießer in Neuburgischen Dienst.

Am 30. 8. 1675 verglich er sich vor dem Regensburger Vormundsamt mit seinen Kindern Marie Euphrosine, Hans Ulrich, Anna Elisabeth und Marie Susanne wegen des Muttergutes und übersiedelte nach Neuburg a. d. Donau. Vormund der Kinder wurde Johann Gordian Schelchshorn. (Vormd.Akt. i. A. d. Germ. Mus. Nürnberg u. i. A. d. Hist. Ver. Rgsbg.). Anscheinend noch vor seinem Wegzug heiratet Johann in zweiter Ehe eine Anna Magdalena unbekannter Herkunft. Auch Ort und Datum der Heirat haben sich nicht ermitteln lassen. Das erste Kind dieser Ehe wurde noch in Regensburg, am 23. 8. 1676 getauft (M. Dompf. R.). Fünf weitere Kinder hat das Ehepaar dann in Neuburg a. d. D. taufen lassen (M. St. Peter). Frau Anna Magdalena starb am 28. 4. 1685 (M. St. Peter) und Johann ging eine dritte Ehe ein. Am 23. 10. 1685 heiratete er in Neuburg a. d. D. Anna Maria Zorer (M. St. Peter).

Johann Schelchshorn hat sich in Neuburg a. d. D. ebenso aktiv betätigt wie in Regensburg. Von seinen Neuburger Glocken sind auch an die 50 bekannt. 1677 hat er in Donauwörth die „Pummerin“ von 1512 umgegossen (Kdm. Bay.). Am 19. 10. 1701 ist Meister Johann Schelchshorn in Neuburg a. d. D. gestorben (M. St. Peter).

Johann Ulrich Schelchshorn (V a), Johanns ältester Sohn, folgte im Amt des Vaters. Wahrscheinlich hat er in Neuburg a. d. D. bei seinem Vater die Kunst des Stück- und Glockengießens erlernt.

1687 hat er unter diesem, als Kurpfälzischer Feuerwerker an dem Lustfeuerwerk mitgewirkt, das anlässlich der Hochzeit der Prinzessin Maria Sophia Elisabeth von der Pfalz mit König Peter II. von Portugal auf der Mühlau bei Mannheim veranstaltet wurde (F. Walter, Mannheim i. Vergangenh. u. Gegenw. Mannh. 1907). Beim Tode seines Vaters war Johann Ulrich bereits Fürstl. Neuburgischer Brunnenmeister (Mtlg. St.A.R. Nebinger).

Von seinen Glocken sind nur etwa 15 nachgewiesen. Es werden nicht viel mehr gewesen sein (Kdm. Bay.). In Johann Ulrichs Amtszeit fiel der Spanische Erbfolgekrieg mit großen Truppenbewegungen im Donautal und den Schlachten bei Donauwörth und Höchstädt. In solchen Kriegsläufen haben Johann Ulrichs Verpflichtungen als Zeugwart wohl keine große private Glockengießertätigkeit zugelassen.

1713, bei der Hochzeit seiner jüngeren Tochter, wird er bezeichnet als „Serenissimi Electoris Palatini Neoburgi et Ambergae Tormentorum Praefectus“ (M. Dollnstein, n. Mtlg. St.A.R. Nebinger). Die Oberpfalz war nach der Vertreibung des Bayer. Kurfürsten Max Emanuel der Pfälzer Linie des Hauses Wittelsbach zurück gegeben worden und Johann Ulrich hatte nun neben seinem Neuburger Zeugwartsamt auch noch das Amberger Zeughaus und was damit zusammenhing zu betreuen. Wie sein Vater vor ihm, bewohnte Johann Ulrich in Neuburg a. d. D. die Zeugwarts-Dienstwohnung im Münzhaus und er war dort 1713 „Ohne Kind mit seiner Frau allein“ (St.A. Neubg., Graßeggensammlg. Nr. 14965). Am 22. 10. 1724 erhielt er Rang und Titel eines Stückhauptmanns. (Böhaimb, D. Gießk. i. Neubg. a. d. D.). Johann Ulrich starb 1730 und wurde am 24. 3. d. J. begraben (M. St. Peter). Seine erste Frau Anna Regina N. war schon am 4. 11. 1689, 26 Jahre alt und anscheinend kinderlos gestorben. Seine zweite Gattin überlebte ihn um vier Jahre. Am 26. 8. 1734 (M. St. Peter) hat man sie zu St. Georg neben ihm beigesetzt (Böhaimb, D. Gießk. i. Neubg. a. d. D.).

Im Kirchenbucheintrag wird Johann Ulrich Schelchshorn bei seinem Tod, ohne weitere Titel als „Der gestrenge Herr“ bezeichnet. (Ign. Ströller, Hist. Lex.).

Wolfgang Wilhelm Schelchshorn (V b), Johanns zweiter Sohn, wurde am 15. 12. 1701 des Hochstifts Eichstätt Zeugwart, Stück- und Glockengießer (Bay. St.A. Nürnberg., Eichst. Archival. Nr. 3163, Rep. 190 a). Am 2. 5. 1702 heiratete er in Neuburg a. d. D. Maria Theresia Sartor (Mtlg. St.A.R. Nebinger). Das Anstellungsdatum 15. 12. 1701 Wolfgang Wilhelms geht aus einem Sitzungsprotokoll vom 24. 5. 1707 der Fürstbischöfl. Hofkammer zu Eichstätt hervor, als ein Gesuch Wolfgang Wilhelms um Gehaltserhöhung abgelehnt wurde. Anscheinend hat ihn das Zeugwartsamt nicht allzuviel in Anspruch genommen und man hat es deshalb bei „75 fl Wartgeld“ jährlich belassen. Für einen Mann, der für eine vielköpfige Familie zu sorgen hatte, vier Töchter wurden in der Eichstätter Dompfarrei getauft (M. Dompf.), war das nicht viel. Schelchshorn war also wohl hauptsächlich auf das private Glockengeschäft angewiesen. Etwa 18 seiner, in Eichstätt gegossenen Glocken sind bekannt (Kdm. Bay. u. Wtbg.).

Als die Regensburger Linie der Schelchshorn 1712 ausstarb, war es für Wolfgang Wilhelm naheliegend in Regensburg sein Glück zu versuchen. So faßte er denn den verhängnisvollen Entschluß in die Stadt seiner Vorfahren zu übersiedeln⁶. Am 14. 8.

⁶ St.A. Nürnberg, Amtsgericht Eichstätt Nr. 1: Kaufprot. Eichstätt 20. 12. 1712. H. Wölg. Wilh. Schelchshorn, fsl. Stück- u. Glockengießer allhier u. Ehefrau Maria Theresia verkaufen ihre Behausung im Habergäßlein (Angrenzer: Michael Hörmann u. ein Domkapitel'sches Haus) um 475 fl. nebst 25 fl. Leikauf an Hieronymus Wulle, B. u. Bortenmacher u. s. Ehefrau Maria Theodosia.

1712 erwarb er von der Witwe seines Veters Joseph Ulrich Schelchshorn um 400 fl die Gießhütte an der Hülling (Siegelb. 1708/12 Bl. 362/63). Am 2. 9. des gleichen Jahres wurde er Regensburger Bürger (Bb. 1668/1714 S. 379). 1713 goß Wolfgang Wilhelm für den Rathausurm zwei Glocken, von denen eine heute im Städt. Museum Regensburg steht.

Im September 1713 (um 14. 9.) wurde ihm ein Sohn Joseph Wilhelm Benedict geboren (M. St. Em.). Kurz darauf also zwischen Sept./Dez. 1713⁷ starben Wolfgang Wilhelm Schelchshorn und seine Ehefrau Maria Theresia an der Pest. Von vielleicht 25000 Einwohnern Regensburgs wurden damals an die 8000 von der Seuche dahingerafft. Die Stadt war durch einen Militärkordon von ihrer Umgebung abgeriegelt und es herrschten in ihr ziemlich verworrene Zustände. Kein Wunder, daß nirgends ein Sterbeeintrag der Eheleute Schelchshorn zu finden ist.

Am 26. 4. 1714 verkauften die Vormünder der Schelchshornwaisen „Joh. Stephan Merkenberger Advocatus u. Joh. David Tubner, Handelsmann die Gießhütte an der Hülling „so vordem zwei Gießhütten gewesen um 400 fl Rheinisch“ dem Regensburger Rotschmied u. Glockengießer Johann Strasser und dessen Ehefrau Regina Elisabeth“ (Siegelb. 1713/19 Bl. 56 b). Kurz vorher, am 6. 4. 1714 hatte sich um das Bürgerrecht und die „hinterlassene Gießerei seines Veters Joh. Gordian Schelchshorn“ der Münchner Glockengießer Christoph Taller vergeblich bemüht. (Bürgerakt. i. St. A. Rgsbg.). Von Joseph Benedict Schelchshorn fehlt nach dem 26. 4. 1714 jede weitere Nachricht. Das elternlose, sieben Monate alte Kind wird wohl die Katastrophe nicht lange überlebt haben. Neben ihm wird beim Verkauf der Gießhütte seine Schwester Maria Josepha genannt. Eine Maria Josepha Angelica Schelchshorn ist 20 Jahre alt, am 29. 8. 1725 zu Eichstätt „in der Bettelstube“ gestorben (M. Dompf.). Wolfgang Wilhelms älteste Tochter Maria Anna Emmerentia war wohl, zu ihrem Glück, nicht in der verseuchten Stadt. 1756 ist sie im Pfarrhof in Neunburg vorm Wald Haushälterin gewesen (Mittlg. d. Bischöfl. Ordinariats-Arch. Eichstätt). — **Franz Amand Schelchshorn**, der Bruder Wölg. Wilhelms, hat vielleicht bei diesem in Eichstätt als Glockengießergeselle gearbeitet. Die Vermutung ist naheliegend, denn 1704, am 6. 10. starb in Eichstätt „Franciscus Amandus Schelchshorn Neuburgensis, ledig“ (M. Dompf.).

Johann Gordian Schelchshorn (IV c), der dritte Sohn Georg Schelchshorn's d. J. war bei seinem Bruder Johann von 1659 bis 1669 in der Lehre (H. Ger. Prot. 1659 Bl. 169 b u. 1669 Bl. 276 b). Die Lossprechung erfolgte reichlich verspätet. Anscheinend haben beide Schelchshorn sie nur als eine Formsache angesehen. Johann Gordian muß schon wesentlich früher neben dem älteren Bruder selbständig gearbeitet haben, denn eine Glocke in Hartin bei Regensburg trägt die Inschrift: „JOHANN GORDIAN SCHELCHSHORN GOSS MICH 1664“ (Kdm. Bay. II/20). Drei weitere Glocken, in Rain von 1661, in Zeitldorn von 1666 und in Oberparkstetten von 1670 tragen ebenfalls Johann Gordians Namen. (Kdm. Bay.).

1675, am 18. 6. erwarb Johann Gordian Schelchshorn in Ingolstadt das Bürgerrecht und heiratete im gleichen Jahr Maria, die junge Witwe des Ingolstädter Glocken-

⁷ Hofkammerprot. Eichstätt 7. 12. 1729. Schelchshorn erbaute zu Bischof Martins Zeiten ein Gießhaus in Eichstätt ex propriis sumptibus. Den Platz gab die Stadt gratis. Das Haus habe ihn wohl 300 fl. gekostet. Das Bauholz gab der Fürst 1702 her, aber man weiß 1729 (anlässlich eines Vermögensstreits) nicht, ob es bezahlt wurde. Der ehem. Mundschenk Mathias Stauber, jetzt Bader in Titting, hat den Schlüssel des Gießhauses seinerzeit abgenommen gegen den Protest der Schelchshorn'schen Erben. Schelchshorn ist 1317 in Regensburg in der Contagion gestorben. (Frdl. Mitt. v. Ost. R. Dr. Neuhofer).

gießers Kaspar Haslauer. Das erste Kind aus dieser Ehe kam am 31. 3. 1676 zur Welt und wurde Johann Sebastian getauft. Am 19. 3. 1703 ist Johann Sebastian als Chorherr von St. Johann zu Regensburg und Pfarrer zu Saal a. d. D. in Saal gestorben (Inscription s. Grabst. i. Chor d. Saaler Kirche). 1676, am 12. 11. gab der Rat der Stadt Ingolstadt Johann Gordian Schelchshorn den Abschied und dessen Frau verkaufte das Ingolstädter Haus um 350 fl. (St. A. Ingolst. B 68 Bb., Ratsb. 1675 fol. 303 u. 586, Briefprot. 1677 S. 296). Aus der kurzen Zeit die Johann Gordian in Ingolstadt gearbeitet hat sind fünf Glocken, zwei von 1675 und drei von 1676 bekannt. (Kdm. Bay. u. Jungwirth).

Johann Gordian Schelchshorn übersiedelte nach Regensburg um dort von seinem, in Neuburgischen Dienst getretenen Bruder Johann die väterliche Gießerei zu übernehmen. Am 23. 11. 1676 leistete er in Regensburg Bürgerpflicht (Bb. 1668/1714 S. 52). Johann Gordian muß dann überaus aktiv geworden sein, denn 1681 wurden die Münchner Glockengießer Paulus Kopp und Jörg Kippo bei der kurfürstl. Regierung vorstellig und baten darum, daß dem Regensburger Schelchshorn das Gewerbe im Lande Bayern verwehrt werde (Jungwirth). 1686 baute er an der Hülling ein neues Gießhaus (Schuegraf, Erfdg. d. Gl.). Ein Erlaß des Bischofs von Regensburg vom 12. 2. 1688 empfahl den Meister allen Pfarreien des Bistums (Archivar Schöppl nach Lipf, Oberhirtl. Verordng. d. Bist. Rgsbg. 1853).

Etwa 135 Glocken stammen aus Johann Gordians Giesserei und sind heute nachgewiesen (Kdm. Bay. u. a. O.), darunter vom Geläute des Regensburger Domes die Gebetglocke von 1694, die „große Fürstin“, die Frauen- und die Hus-Glocke von 1696. Schelchshorns Glocken gingen aber nicht nur in das bayerische Gebiet, er lieferte auch nach Oberösterreich, nach Linz und 1689 nach St. Florian (Oberchristl, Gl. Kd. d. Diöz. Linz), sowie nach Böhmen (Kunsttop. d. pol. Bez. Böhmens).

Noch in seinem letzten Lebensjahr 1706 goß Johann Gordian zwei Viertelkarthausen für die Festung Oberhaus (Kdm. Bay. IV/3). 1702, am 19. 6. starb „Wl. Maria des Johann Gordian Schelchshorn burger und Glockengießers Ehwürtin, alt 54, 3 Söhne“ und wurde im Domfriedhof begraben (Rgsbg. Totenb. Bl. 100). Im gleichen Jahr stiftete der Meister der Augustinerkirche, die seinem Haus in der Bachgasse benachbart war, eine Sterbeglocke⁸. (Schuegraf, Erfdg. d. Gl.).

In den Hansgerichtsbüchern wird Johann Gordian einigemal erwähnt: Am 17. 12. 1677 mußte eine Lehrlings-Aufdingung verschoben werden, weil der Meister, der kathol. Weihnachtsfeiertage wegen nicht zum Amt kam (H. Ger. Man. 1677 Bl. 447). 1678 war er Zeuge bei der Einstellung des Lehrlings Georg Schnitzhofer aus Regensburg (H. Ger. Man. 1678 Bl. 21). 1679, am 10. 3. übernahm er diesen Lehrling, weil dessen Lehrmeister Mory verstorben war (H. Ger. Man. 1679 Bl. 92). 1680, am 19. 1. sprach Johann Georg den Lehrling Simon Michelin aus Pilsen los, „den er in Ingolstadt, als er daselbst annoch Bürger und Meister gewest, auf das Handwerch aufgedungen hat (H. Ger. Man. 1680 Bl. 22). 1682 bis 1687 hatte er in der Lehre seinen „Vetter Hannß Leonhard Schelchshorn aus Kerlich aus dem Trierischen“ (H. Ger. Man. 1682 Bl. 393 u. 1687 Bl. 2 b). 1688 bis 1694 war „Christoph Daller aus Bairbrunn in Oberbayern“ sein Lehrling (H. Ger. Man. 1688 Bl. 32).

⁸ Als das Augustinerkloster zu Beginn d. 19. Jahrh. säkularisiert wurde, reklamierten die „Schelchshornschen Blutsverwandten“ die Glocke als ihr Eigentum. Als sie diese nach langem Streit erhielten, verkauften sie sie der St. Katharinen-Spitalskirche (Schuegraf, Erfdg. d. Gl.).

Dazwischen spielten sich kleine Streitigkeiten mit Meistern anderer Handwerke die sich Glockengießarbeit anmaßten vor dem Hansgericht ab (H.Ger.Man. 1683 Bl. 265, Bl. 309 u. Bl. 314 / 1696 Bl. 174 / 1697 Bl. 294). Am 6. 8. 1703 wurde Joh. Gordian von seinem Sohn Franz Adam vor dem Hansgericht vertreten (H.Ger.Prot. 1703 Bl. 202).

Von den fünf Söhnen und fünf Töchtern, deren Taufen im Kirchenbuch der Dompfarrrei verzeichnet sind, lebten beim Tod der Mutter drei der Söhne, Josef Ulrich, Franz Adam und . . . ?. Von den Töchtern starb die älteste am 13. 6. 1678 (M. Dompf. R.), was aus den anderen wurde war nicht festzustellen. Franz Adam starb am 11. 12. 1706 (M. Dompf. R.), von seinem Vater meldet das Kirchenbuch am 11. 12. 1706: „Sepultus est Dominus Gordianus Schelecksborn, Catholicus Civis Ratisbonensis, Campanarius“ (M. Dompf. R.).

Joseph Ulrich Schelchshorn (Vf) folgte als der älteste Sohn, seinem Vater im Handwerk. 1706, am 22. 6. wurde er Bürger (Bb. 1668/1714 S. 334).

Am 7. 2. 1707 heiratete er in Regensburg die „Virgo Catharina Labermaijerin von Geißlhöring, Adami Labermayers seel. praxatoris et Maria Anna eius filia legitima“ (M. Dompf. R.). Dem Meister waren nur fünf Jahre Tätigkeit beschieden und aus dieser Zeit sind neun seiner Glocken nachgewiesen (Kdm. Bay./Archivar Schöppl). Bereits am 30. 7. 1712 starb Joseph Ulrich Schelchshorn als letzter der Regensburger Linie der Schelchshornfamilie. (M. Dompf. R.). Seine Witwe Catharina behielt das Haus „im Bach“. Die Gießhütte an der Hülling aber, verkaufte sie dem Eichstätter Vetter Wolfgang Wilhelm Schelchshorn. Davon und von dessen traurigem Ende im Pestjahre 1713 ist oben bereits berichtet worden.

Catharina Schelchshorn, geborene Labermayr heiratete in zweiter Ehe den Regensburger Schutzverwandten und Handelsmann Carl Maria Toscano. Dieser hat das Schelchshornhaus, das vordem auch einmal dem Maler Albrecht Altdorfer gehört hat, umgebaut und ihm seine heutige Gestalt gegeben. Nach ihm hieß es noch im 19. Jahrh. das „Toscanische Haus“ (Schuegraf, Erfdg. d. Gl.). Die Testamente Toscanos und seiner Ehefrau Catharina liegen im Archiv des Germ. Nat. Museums in Nürnberg. Das letztere ist datiert vom 20. 5. 1746 und Catharina hat in ihm ihre Base Maria Anna, Ehefrau des Teilhabers der Toscanischen Firma Albert Joder, als Universalerbin eingesetzt. Daneben wurden hauptsächlich bedacht: Catharinas Bruder Anton Labermeyer, Bierbrauer in Straubing; Maria Barbara Seidenöderin, Stadtschreiberin in Kelheim; Joseph Münsterer, Stadtschreiber und Carl Münsterer, Skribent, beide in Freising; Albert Münsterer „zu Lanquart“. Unter dem reichen Nachlaß, der verteilt wurde, wird mancher alte Schelchshornsche Familienbesitz gewesen sein.

Das Einzige, was nachweislich vom Eigentum aller Schelchshorn auf uns gekommen ist, ist eine Art „Werkstattbuch“ mit vielen Zeichnungen und Notizen. Es trägt den Titel: „Ein Buch darinnen zu finden vohn Auftheilungen d. Kunstgießerey auf die aller feinste Manier ein gezeichnet worden A. 1695 Jar. Durch Wolfgang Wilhelm Schelchshorn stuckh undt glockhen gießer. Damallen noch zu Neuburg wahr bey Meinem vatter Johann Schelchshorn Churfürstl. Zeugwarth auch stuckh undt glockhen gießer in Pfalz Neuburg“. (Heute i. Bes. v. Dipl. Ing. Franz Schilling, Apolda/Thürg.)

Mit dem Aussterben der Schelchshorn war die große Zeit des Regensburger Glockengusses vorüber. Die Schelchshorn waren katholisch. Die Reichsstadt, die sonst nur Evangelische zum Bürgerrecht zuließ, hat bei ihnen stets eine Ausnahme gemacht. Als Katholiken standen den Schelchshorn die umliegenden bayerischen Lande offen. Ihre evangelischen Mitmeister und Nachfolger waren mit ihrer Tätigkeit im

wesentlichen auf das Stadtgebiet beschränkt, das ihnen keine großen Möglichkeiten zu bieten hatte. So ging es denn mit dem Regensburger Glockenguß bergab, bis sich endlich, am 18. 2. 1802 der Rat entschloß, die alte Gießhütte an der Hülling aufzulassen und zu verkaufen (Gumpelzhaimer, Rgsbgs. Gesch. IV S. 1822).

Der Ehrenbreitsteiner Zweig der Schelchshornfamilie hat die Regensburger um einige Jahrzehnte überlebt.

Johann Georg Schelchshorn (IV b), der zweite Sohn Georg Schelchshorn's des Jüngeren, lernte vom 26. 4. 1658 bis 13. 8. 1660 bei seinem älteren Bruder Johann in Regensburg. (H.Ger.Prot. 1658 Bl. 95 b u. 1660 Bl. 213 b). Von den drei Jahren Lehrzeit wurde ihm ein halbes Jahr erlassen, wahrscheinlich nur damit er heiraten konnte. Ohne detailliertere Angaben berichtet das Kirchenbuch am 13. 9. 1660: „Inthronisati sunt Georgius Schelchshorn solutus Ratispo.: et Virgo Veronica Bayerin, Ratisp.“ (M. Dompf. R.). Mit dieser Eheschließung hat es sichtlich geeilt, denn schon am 11. 11. 1660 ließ das Paar eine Tochter Maria Elisabeth taufen (M. Dompf. R.).

1661 steht im Rgsbg. Siegelbuch (1655/70 Bl. 162/163): „Schelchshorn Georg, Stuckh- und Glockhengießßer, der Zeit würllich verpflichteter beysitzer oder Inwoner, bittet underthenig umb Vhrkund Ehelicher Geburt.“ Darauf folgt die Abschrift des Geburtsbriefes. Im allgemeinen wurden Geburtsbriefe bei Reisen oder Wegzug benötigt. Da in Regensburg keine weiteren Nachrichten über Johann Georg zu finden sind, hat er sicher die Stadt verlassen. Wohin er sich mit Weib und Kind wandte, war bisher nicht festzustellen. Am 28. 11. 1664 wird in München, bei der Hochzeit des Glockengießers Johann Melchior Ernst ein Georg Schelchshorn als Trauzeuge genannt ohne nähere Angaben über Herkunft oder Domizil (M. Dompf. U. L. Fr. Mchn.). In München haben sich sonst keinerlei Angaben über diesen Georg Schelchshorn gefunden (Mtlg. Bauamtman Ernst, Mchn.). Es kann sich hier nur um den Regensburger Johann Georg handeln, einen anderen Glockengießßer dieses Namens hat es um die fragliche Zeit nicht gegeben. Vielleicht hat er in München „unter Hofschutz“ und in Kurfürstl. Dienst gearbeitet, vielleicht ist er aber auch von auswärts zu der Trauung gekommen.

Erst aus dem Jahre 1668 liegen wieder sichere Nachrichten über den Meister vor. Er goß in diesem Jahr eine Glocke für Montabaur (Walter, Glockenk.) und ließ zwischen 1668 und 1675 als Kurfürstl. Trierischer Grottenmeister, Stück- u. Glockengießßer auf Ehrenbreitstein fünf Kinder taufen (M. Festungspf. Ehrbrtst.). Beim letzten heißt es; am 13. 5. 1676: „Nata est Margaretha, fil. Georgii Schelgshorn et Veronic. Bayerin nata post obitum dieti parentis sui“. Es muß also Johann Georg Schelchshorn vor dem Tauftag des Kindes 13. 5. 1676 gestorben sein. Seine minderjährigen Kinder dürften in Kärlich/Bez. Koblenz aufgewachsen sein, nachdem der Sohn Johann Leonhard aus Kärlich nach Regensburg zu Johann Gordian Schelchshorn in die Lehre gekommen ist. Dieser Johann Leonhard wurde nicht auf Ehrenbreitstein geboren, er muß zur Welt gekommen sein bevor sein Vater dort ansässig geworden ist. 1693/94 hat er mit seinem Bruder Johann Caspar in Niederösterreich zusammen gearbeitet (Mtlg Dipl. Ing. Jos. Pfundner, Wien). Auch Johann Kaspar muß vor der Ehrenbreitsteiner Zeit seiner Eltern geboren sein. Schließlich gab es auch noch eine Tochter, deren Geburtsdatum wir nicht kennen, die auf Ehrenbreitstein am 28. 7. 1682 als Patin auftritt: „Juliana, filia legitima Dni. Georgii Schelkshorn“ (M. Festungspf. Ehrbrtst.).

Christoph Schelchshorn (Vc) geboren auf Ehrenbreitstein im Jahre 1668, hatte dort von 1691⁹ bis 1728 das Amt seines Vaters inne, zumindest ist er ab 1691 dort als Brunnenmeister nachgewiesen. Von ihm sind neun Glocken aus der Zeit von 1707 bis 1725 bekannt (Kdm. Kr. Mayen S. 61, Kdm. Kr. Neuwied S. 388, Kdm. Kr. Koblenz S. 364 / St.A. Koblenz Abt. I C 5108 / Walter Glockenknd. / Wagner, Alte Glockg.-Fam. i. Kobl. u. Umgeb.).

Archivalien des Staatsarchivs Koblenz berichten auch von weiteren Arbeiten Christophs: In einem eigenhändigen Bittgesuch, unterschrieben Christoph Schelchshorn, ersuchte der Stück- u. Glockengießer, auch Brunnenmeister im Januar 1716 um Bezahlung von 256 Reichstalern für vier, 1711 für die Festung Ehrenbreitstein gegossene Mörser und von 148 Reichstalern für 1714 an den Festungs-Brunnenröhren gemachte Arbeit (St.A. Koblenz: I C 9945). Unter der gleichen Signatur befindet sich auch ein gedrucktes Patent für den Ehrenbreitsteiner Stückgießer Joh. Matthias Heinz von 1754 wonach es dieser halten sollte „gleichwie dem ehemaligen kurfürstl. Stück- u. Glockengießer Christoph Schelchshorn das Stück- u. Glockengießen allens privative zugelegt gewesen.“

1712 hatte der Meister Messingröllchen für die Fenster der kurfürstl. Zimmer, 1713 Krähne zum Brunnenwerk, 1714 Bleirohre für die Wasserleitung und 1720 drei Quartierschlangen von 38 cm Kaliber anzufertigen. (St.A. Koblenz: Abt. I C 10518 [Hofkammerprotokolle], vgl. auch die Kellereirechnung des Jahres 1713; I C 5837, I C 5110, I C 9945).

In der Matrikel der Festungspfarrei Ehrenbreitstein sind acht Kinder des Christophorus Schelchshorn Tormentorum fusor et Magister et Anna Gertrudis registriert. 1726, am 25. 2. berichtet die Sterbematrikel: „obiit Dnus. Christophorus Schelchshorn tormentorum bellicorum fusor.“ Seine Witwe heiratete 1728 den Stückgießer Johann Schindler (Wagner, Alt. Glg.Fam. i. Kobl. u. Umgeb.). Sie wird im Sterberegister der Festungspfarrei 1752 aufgeführt: „29 octobris obiit ex apoplexia perhonestata vidua Gertrudis Schindlerin in domo fusoria . . . dicta Schelchshornia in primo thoro.“ Ihr am 11. 4. 1726 in Ehrenbreitstein geborener Sohn: **Peter Schelchshorn** starb am 25. Oktober 1752 dortselbst. Er war Stückmeister in Diensten des Kurfürsten von der Pfalz.

Johann Leonhard Schelchshorn (Vd), Christophs Bruder, erlernte von 1682 bis 1687 das Stück- u. Glockengießerhandwerk bei „seinem Vetter“ Johann Gordian Schelchshorn in Regensburg. 1693/94 arbeitete er in Niederösterreich mit seinem Bruder Johann Caspar zusammen (Quellen siehe oben) und 1704 fertigte er ein „Messingbild“ für die Hofkapelle auf Ehrenbreitstein (St.A. Koblenz: Abt. I C 5102). Damit verliert sich seine Spur.

Johann Caspar Schelchshorn (Vc) lieferte 1693 in Niederösterreich drei Glocken für die Pfarrkirche in Hagenberg/Bez. Mistelbach und eine, 1694 in Steinabrunn gegossene, für die Pfarrkirche in Simonsfeld/Bez. Korneuburg. Beim Guß half ihm sein Bruder Johann Leonhard. (Mttlg. Dipl. Ing. Jos. Pfundner, Wien). Es hat den Anschein, daß die beiden Brüder ihr Handwerk im Umherziehen ausgeübt haben,

⁹ Wagner, Biograph. Nachrichten . . . , führt S. 116 die kfstl. Brunnenmeister auf: 1688 Franz **Deuntz** (**Dentz**), 1691 Franz **Fischer**, dann seit 1691 (!) Christoph **Schelchshorn**, seit 1713 fast ein halbes Jahrhundert lang Maximilian **Philippart**. — In seinem Zeitungsbeitrag über Glockengießer erwähnt Wagner für die Zeit um 1740 einen Johannes **Pabst** aus Straubing, der auf Ehrenbreitstein tätig war und u. a. eine Glocke nach Horchheim lieferte. — In einer Kriegskommissariatsrechnung von 1695 (St.A. Koblenz, I C Nr. 5256) wird ein Stückgießer Johann **Bergdähler** genannt.

nachdem nicht festzustellen ist, daß sie irgendwo sesshaft gewesen sind. Anscheinend trennten sie sich nach der Heirat Johann Caspars, der laut Pfarrmatrikel Groß-Mugl für 1695 als z. Zt. in Steinabrunn, N.Ö. wohnhaft bezeichnet wird. „Den 11. Septembris 1695 ist copuliert worden der ehrenhafte und kunstreiche Herr Joann Caspar Schelchshorn, Stuck- und Glockengießer, derzeit zu Steinabrunn under der hochgräfll. Sinzendorffer Herrschaft in Ernstbrunn . . . als des ehrenhaften u. kunstreichen H. Georg Schelchshorn, gewesten churfürstl. Trierischen Stuck- und Glockengießers zu Körlich, dan Veronica seiner Ehelichen Hausfrauen, Beide sel. Ehelicher hinderlassener Sohn, mit der Tugentsamen Frauen Elisabeth Holtzapflin als des Ehrengachten H. Joann Georg Holtzapfel, gewesten Zeitungsschreibers zu Wienn sel. hinderlassener Wittfrauen“. (Matrikel III (1695—1733) des Pfarramts Groß-Mugl bei Stockerau N.Ö.).

Johann Caspar Schelchshorn ließ sich in Nikolsburg in Mähren als Glockengießer nieder und zwar wurde er vom Fürsten Dietrichstein dorthin berufen (Mitt. v. H. H. P. Alfred Macek, Kapitularkanonikus u. Kapitel-Staatsarchivar i. Nikolsburg (Mikulov, Fučikovo 4), dem auch die Angaben über Schelchshorn-Einträge in den Nikolsburger Matriken zu danken sind). Zwei Glocken Johann Caspars sind (oder waren es bis zum Krieg) in Nikolsburg erhalten. Eine von 1706 in der Kirche St. Johann (Mttlg. Dipl. Ing. Pfundner, Wien), und eine von 1711 in der Pfarrkirche St. Wenzel (Mttlg. d. Amts d. Niederösterr. Lds.Reg. Wien).

Die Nikolsburger Matriken berichten von drei Kindern des Meisters und seiner Ehefrau Elisabeth, die 32 Jahre alt am 20. 11. 1710 in Nikolsburg starb.

Am 23. 1. 1711 heiratete Johann Caspar in zweiter Ehe eine Anna Elisabeth Wilke (laut Jungwirth). Er hatte mit ihr zwei Söhne, Nikolaus geb. 1711, gest. 1713 und Christianus geb. 1713. Im Jahre 1713, am 9. 2. starb Meister Johann Caspar Schelchshorn zu Nikolsburg. Seine Witwe heiratete am 2. 12. 1714 den Glockengießer Johann Kraus, der, geb. 4. 12. 1689, am 17. 10. 1762 verstarb (Jungwirth)¹⁰.

Johann Carl Schelchshorn (VIa), 1702 in Nikolsburg geboren, kam am 27. 2. 1761 in München um das Bürgerrecht ein: „Gegenwärtiger Johann Carl, Weyl. Caspar Schellshorn, im Leben gew. Bürgerlichen Gloggen-Güssers zu Nigglsburg in Mähren, ehelicher Sohn, seiner Profession ein Stuckh und Gloggengüssersgesöll ist vorhabens, auf die erlangt Ernstische Stuckh- und Gloggengüsserey sich zu verehelichen, sein Vermögen an ererbtem Väterl. bestehet in 200.— dann an erspartem in 300.— zusammen: 500.— fl, bittet daher gehorsamst ihm als Bürger, dann Stuckh- und gloggengießers gdg. an und aufzunehmen, wie er sich dann anheuschig machet, seinen gegenthail demenechstens Namhaft zu machen.“ (Stadtarchiv Mchn., Akt Gewerbe 1761, n. Mttlg. Bauamtman Ernst, Mchn.). Nach dem Münchner Steuerbuch von 1761 wohnte „Joh. Carl Schelchshorn, Bg. und Gloggengießers“ in der Pramersgasse im Hause der Erben des „Antoni Ernst, gewesten Churfll. Stuckh Lieutenant, dann Stuck- und Gloggengießers“, Ernst starb 1749. Schelchshorn hat schon 1734 unter den Ernst gearbeitet; nach des Meister Antoni Ernst's Tod führte er der Witwe die Gießerei weiter. Zu der beabsichtigten Heirat ist es nicht mehr gekommen.

¹⁰ Walter, Glockenkunde nennt ohne Quellenangabe einen Glockengießer Christian Schelchshorn, der 1725 in Regensburg nachgewiesen sein soll. Es war über diesen nichts zu finden. Vielleicht liegt eine Verwechslung vor mit Christian Rausch, der 1721 in Regensburg eine Glocke nach Etmannsdorf bei Schwandorf gegossen hat. Der Nikolsburger Christian, der 1725 zwölf Jahre alt gewesen wäre, kann es jedenfalls nicht gewesen sein.

Am 16. 10. 1761 starb „Carolus Schelchshorn, Glocken Giesser Gesell“ (Totb. Dompf. U. lb. Fr. Mchn.) und am 18. 10. 1761 wurde „H. Joseph (!) Schelchshorn, Hofgloggen-giesser, ledigen Stands grab obigen Hagn grab herfür begraben“ (Grabb. Dompf. U. lb. Fr. Mchn. fol. 12)¹¹.

Mit Johann Carl Schelchshorn, dem letzten Glockengieß der Familie, ist die Glockengießerdynastie Schelchshorn endgültig erloschen.

Joseph A. Schelchshorn, wie er sich auf seinen Glocken nennt, Glockengieß der Rothalmünster, war mit der hier behandelten Schelchshornfamilie wahrscheinlich nicht verwandt.

Am 15. 3. 1680 wurde er in Sterzing getauft, als Sohn des Mathias Schelchshorn in Rust, Pfarrei Sterzing, und der Anna Wolf aus Rust, die am 23. 4. 1673 in Sterzing geheiratet hatten (M. Stadtpf. Sterzing). Das Stadtpfarramt hat sich freundlicherweise auch mit den Vorfahren (bis 1602 zurück) und mit den Verwandten des Mathias beschäftigt. Nirgends ist in den Kirchenbüchern ein Beruf angegeben, aber da es sich bei den Geburtsorten fast stets um rein bäuerliche Siedlungen handelt, dürften sie alle Bauern oder ländliche Tagwerker gewesen sein. Irgendwelche Beziehungen zwischen der Regensburger Schelchshornfamilie und den Südtirolern sind nirgends in Erscheinung getreten. Wenn doch eine Verwandtschaft bestanden haben sollte, dann liegt diese jedenfalls so weit zurück, daß sie kaum noch feststellbar ist.

Bei wem Josef A. Schelchshorn das Handwerk erlernte und wo er dann anschließend arbeitete war nicht zu eruieren.

Am 17. 8. 1722 heiratete in Rothalmünster „Josef Schelchshorn, ehel. Sohn des Mathias Schelchshorn in Stirz (Sterz[ing]) in Tyrol und der Anna N., die Anna Maria Hochholzer, ehel. Tochter des Adam Hochholzer und der Maria (M. Pfarr. Rothalmst.). Glocken des Joseph A. Schelchshorn sind aus der Zeit zwischen 1715 und 1738 bekannt (Kdm. Bay. IV/4/10/21)¹². 1754 starb der Meister zu Kößlarn. Für seine Gießhütte in Rothalmünster interessierte sich der Passauer Glockengieß Peter Anton Jacomini. Die Verhandlungen zogen sich bis 1757 hin, dann verkaufte ihm die Witwe Anna Maria die Gießerei um 270 fl. (St.A. Landshut Rep. 80, Fasz. 257 Nr. 78). Kirchenrechnungen im Landkreis Griesbach sollen bis 1803 von Arbeiten der Rothalmünsterer Jacomini-Werkstätte berichten (Guby in „Die ostbayer. Grenzmarken“ 17. Jahrg. 1928). Die Gießerei scheint dann eingegangen zu sein¹³.

¹¹ Es handelt sich wohl um eines der beiden Gräber des Glockengießers Langenegger († vor 1700) dann Ernst, bzw. dessen Schwiegervaters Franz Xaver Hagn, ehem. Agent, auf dem U. lb. Fr. Kirchhof, jetzt Platz vor dem Bayer. Kultusministerium (Mittlg. v. Fr. Barbara Heller, Mchn.).

¹² Sämtliche Abkürzungen des Aufsatzes wurden getreu nach dem Mskpt. des Verf. gesetzt.

¹³ Der Name Schelchshorn kommt in der Donaugegend von Ingolstadt bis Regensburg zahlreich vor. Neben den bereits bekannten Vorkommen seien noch folgende, die nicht systematisch zusammengetragen wurden, sondern sich zufällig ergaben, erwähnt: Abbach 1658, Dürnbach Pf. Biburg 1654—1751, Ebenhausen b. Ingolstadt 1700, Geisenfeld 1550—80, Lichtenau 1732—72, Neuburg/Do. 1539—41, 1735—84, Reinhausen 1735—84, Stadthof 1630—55, Umelsdorf b. Abensberg 1440 (ein Geistlicher). Vorsorglich sei daraufhingewiesen, daß diese Jahreszahlen keineswegs fixe Grenzen hinsichtlich des Vorkommens darstellen, sondern nur zufällige Funde angeben. In Ingolstadt und Regensburg sind auch andere Schelchshorn als die o. a. Glockengieß ansässig gewesen.

QUELLEN UND LITERATUR

Für Auskunft und Hilfe habe ich neben vielen anderen Dank zu sagen: Dekan Joh. Corradini (Sterzing), Bauamtmann Josef Ernst (München), † OstDir. Dr. Grünzinger (Ingolstadt), Fr. Barbara Heller (München), AR Dr. Hofmann (Ingolstadt), Pfarrer Keck (Senning, N.Ö.), Konsist.Rat Kan. Alfred Macek (Mikulov), StAR. Nebinger (Neuburg), OstR. Dr. Neuhofer (Eichstätt), Dipl.Ing. Josef Pfundner (Wien), Dipl.-Ing. Franz Schilling (Apolda), OAR. Dr. Seeburg-Elverfeldt (Koblenz).

Archive: Archiv d. Germ. Nat. Museums Nürnberg; Archiv d. Hist. Ver. f. Opf. u. Regensburg; Ordinariatsarchive Eichstätt und Wien; Kapitelarchiv Nikolsburg (Mikulov); Stadtarchive Ingolstadt, München u. Regensburg; Staatsarchive Amberg, Brünn, Koblenz, Landshut, Neuburg u. Nürnberg; ferner: Amt der N.Ö. Landesregierung Wien.

Pfarrmatrikeln: Dollnstein, Ehrenbreitstein, Eichstätt (Dom), Groß-Mugl, Ingolstadt U. L. Fr., München (U. L. Fr.), Neuburg a. D. (St. Peter), Nikolsburg, Regensburg (kath.: Dom, St. Emmeram, St. Kassian u. Sallern; ev.: NeupfarrK.), Rothalmünster, Sterzing.

Literatur:

für **Regensburg:** Buchheit, Kunstwerke im Münchner Privatbesitz (München 1954). — Ebner, Die Glocken u. Glockengieß Straubings (in Sammelbl. z. Gesch. Straubings 1882). — Gumpelzhaimer, Regensburgs Geschichte . . . (Regensburg 1838). — Heilmann, Kriegsgeschichte Bayerns . . . (München 1868). — Schmid, Urk. u. Regesten der Alten Kapelle. — Schuegraf, Erfindung der Glocken (in Verhandl. d. Hist. Ver. f. Opf. u. Regensburg 1845).

für **Neuburg:** Carl Böhaimb, Die Gießkunst in Neuburg a. d. D. (in Neuberger Kollektaneenblatt 31 [1865], S. 11 ff. — mit Irrtümern!).

für **Ehrenbreitstein:** J. Jacob Wagner, Biograph. Nachrichten über einige ältere Coblenzer u. Ehrenbreitsteiner Familien (Koblenz 1923). Wagner schrieb auch zwischen 1920—30 einen Aufsatz in einer Koblenzer Zeitung (Nr. u. Datum unbekannt) über „Alte Glockengießfamilien in Koblenz u. Umgegend (1 Ex. verwahrt beim St.A. Koblenz, Abt. 708 Glocken). — Fritz Michel, Der Ehrenbreitstein (Koblenz 1933; mit Irrtümern).

für **Rothalmünster:** Guby, Die ehem. Klosterkirche der Benediktiner in Asbach (in Ostbayer. Grenzmarken, 17. Jg., 1928). — Karl Finsterwalder, Die Familiennamen in Tirol (Innsbruck 1951) = Bd. 81 der Schlernschriften.

Allgemein wurden neben den Kunstdenkmälern Bayerns, Böhmens, der Rheinprovinz und Württembergs benutzt: P. Augustin Jungwirth (OSB, Salzburg), Die Glockengieß Bayerns, Salzburgs usw., Mskpt. (auszugsweise mitgeteilt v. Dipl.Ing. Schilling). — Oberchristl, Glockenkunde der Diözese Linz (Linz 1941). — Seeanner, Die Glocken der Erzdiözese München-Freising (München 1913). — K. Walter, Glockenkunde (Regensburg 1913).

Genealogie (Stammliste) Schelchshorn

- I. Caspar **Schelchshorn**, B. in Ingolstadt, Bes. eines Hauses am Kreuztor, * . . . , gen. 1574¹, † . . . (kurz nach 1613²); ∞ . . .
Kinder:
1. Georg d. Ä., * . . . , = II
2. Barbara, * . . . , gen. 1616/17³, † . . .
3. Anna, * . . . , gen. 1616/17³, ob sie † Ingolstadt (U. L. Fr.) 22. 12. 1637, 103 J.?
- II. Georg **Schelchshorn** d. Ä., B., Zinn-, Stück- u. Glockengießer in Regensburg, * Ingolstadt . . . , † Regensburg . . . (vor 26. 4. 1630⁴); ∞ I. Regensburg (Alte Pfarr) 27. 9. 1580⁵ Margaretha **Schulthais**, ∞ Regensburg (NeupfarrK.) 29. 10. 1557, † Regensburg . . . (vor 23. 8. 1594) (Peter Sch., B., Zinn-, Stück- u. Glockengießer in R.; ∞ R. (Alte Pfarr) 25. 1. 1555⁶ Catharina Turnknopf); ∞ II. . . . (vor 23. 8. 1594⁷) Cordula Anna N., * . . . , † . . .
Kinder: a) (wahrsch.) I. Ehe⁸:
1. Ulrich, * . . . , † . . . , Gastgeb am Regen zu Reinhausen, gen. 26. 4. 1630, noch 6. 6. 1632; ∞ . . . Margaretha N., gen. noch 11. 7. 1630.
2. Susanna, * . . . , gen. ledig 26. 4. 1630.
3. Maria, * . . . , † . . . (vor 26. 4. 1630); ∞ . . . Hans **Baltinger**, auch er † vor 26. 4. 1630, B. in Passau.
b) II. Ehe⁹:
4. Georg d. J., * . . . , = III
- III. Georg **Schelchshorn**, d. J., B., Stück- u. Glockengießer in Regensburg, * . . . , † Regensburg (Dom) 28. 6. 1656; ∞ Regensburg (St. Emmeram) 26. 6. 1630 Barbara **Hauner**, ∞ Regensburg (St. Emmeram) 2. 2. 1612, † das. (Dom) 3. 1. 1651 († Aegidius H., Hofküfer zu St. Emmeram in R.; ∞ R. (St. Emmeram) 25. 2. 1611 Apollonia Silbernagel).
Kinder (∞ Regensburg, Dom):
1. Johann, ∞ 16. 8. 1634⁹, = IVa
2. Joh. Georg, ∞ 2. 7. 1637, = IVb
3. Christina, ∞ 14. 8. 1638, † . . . ; ∞ R. (Dom) 14. 6. 1658 Thomas **Leibling**, * . . . , † . . .
4. Joh. Michael, ∞ 23. 9. 1640
5. Joh. Gordian, ∞ 9. 1. 1642, = IVc
6. Eva Maria, ∞ 24. 12. 1643, † . . . ; ∞ R. (Dom) 30. 1. 1673 Wolf **Müller**, * . . . , † . . . , Metzger in Stadthof.

¹ Regensburg. Hansger.Prot. 1574, Bl. 36.

² St.A. Ingolstadt, B 44b, Häuserbuch, fol. 351.

³ Die Schwestern verkaufen 1616 das väterl. Haus an die Jesuiten und erwerben dafür 1617 ein anderes Haus (St.A. Ingolstadt, B. 44b, Häuserbuch, fol. 351, 374.

⁴ Regensburg. Siegelbuch 1622/31, Bl. 205.

⁵ Regensburg. Hochzeitsbuch 1576/99, Bl. 42.

⁶ Regensburg. Hochzeitsbuch 1545/69, Bl. 71b.

⁷ Regensburg. Siegelbuch 1594, Bl. 112, und 1655/70, Bl. 162—163.

⁸ Regensburg. Siegelbuch 1622/31, Bl. 205.

⁹ Nach dem Register der Matrikel auf S. 8, aber das Blatt fehlt heute. Das Datum nach Jungwirth (O. S. B.), Die Glockeng. in Bayern Salzburg usw.

7. Joh. Wilhelm, ∞ 24. 4. 1645, † R. (Dom) 4. 3. 1671, led. Glockengiesser in R.
8. Anna Maria, ∞ 12. 2. 1647, † . . .
9. Anna Elisabeth, ∞ 3. 1. 1650, † . . .
- IVa. Johann **Schelchshorn**, B., Stück- u. Glockengiesser in Regensburg, seit 1676 Fstl. Neuburg. Zeugwart, Stück- u. Glockengiesser in Neuburg a. d. D., ∞ Regensburg (Dom) 16. 8. 1634, † Neuburg a. d. D. (St. Peter) 19. 10. 1701, bei 62 J. alt; ∞ I. . . . (Heir. Abrede Burglengelfeld 7. 10. 1657)¹⁰ Anna Elisabetha **Faber**, * . . . , † (Regensburg) vor 20. 7. 1675¹¹ († Rudolf F., Stadtvogt in Neuburg ca. 1637, Richter u. Kastner in Burglengelfeld 1638—47); ∞ II. . . . Anna Magdalena N., * . . . , † Neuburg a. d. D. (St. Peter) 2. 12. 4. 1685; ∞ III. Neuburg a. d. D. (St. Peter) 23. 10. 1685 Anna Maria **Zorer**, ∞ . . . , † . . . († Georg Z., B. in Neuburg a. d. D.); sie wiederverm. Neuburg a. d. D. (St. Peter) 20. 4. 1706 Michael **Gietel** (Gietl), Gastwirt in Neuburg a. d. D., Witwer.
Kinder: a) I. Ehe (alle ∞ Regensburg, Dom):
1. Maria Euphrosina, ∞ 18. 10. 1658, † . . .
2. Anna Elisabetha, ∞ 19. 6. 1660, † . . . ; ∞ Regensburg (Dom) 19. 4. 1695 Christoph **Schlundt**, * . . . , † . . . , Kurfstl. Landeutenant in Eggmühl.
3. Joh. Ulrich, ∞ 1. 2. 1662, = Va
4. Franz Emmeram, ∞ 2. 4. 1664, † R. (Dom) 5. 5. 1664.
5. Maria Susanna, ∞ 1. 7. 1665, † . . . ; ∞ Hemau 26. 7. 1702 Wolfgang **Erhard**, Kais. Notar, Stadtschreiber in Hemau.
6. Wolfgang Ignaz, ∞ 8. 8. 1668, † . . . (vor 30. 8. 1675)¹².
b) II. Ehe (ab Nr. 8 alle ∞ Neuburg a. d. D. (St. Peter)):
7. Anna Barbara, ∞ Regensburg (Dom) 23. 8. 1676, † . . .
8. Wolfgang Wilhelm, ∞ 15. 1. 1678, = Vb
9. Maria Franziska, ∞ 6. 5. 1679, † . . .
10. Franz Amand, ∞ 26. 10. 1681, † Eichstätt (Dom) 6. 10. 1704, led. (wahrsch. Glockengießer).
11. Joh. Ignaz, ∞ 27. 1. 1683, † Neuburg a. d. D. (St. Peter) 9. 6. 1683.
12. Maria Anna, ∞ 7. 7. 1684, □ Neuburg a. d. D. (St. Peter) 20. 3. 1718, ledig.
- IVb. Joh. Georg **Schelchshorn**, Beisitzer, Stück- u. Glockengiesser in Regensburg¹⁴, zieht Frühjahr 1661 weg, gen. 28. 11. 1664 in München, 1668—1676 Kurtrier. Grottenmeister, Stück- u. Glockengiesser auf der Festung Ehrenbreitstein, ∞ Regensburg (Dom) 2. 7. 1637, † . . . (vor 13. 5. 1676); ∞ Regensburg (Dom) 13. 9. 1660 Veronika **Bayer**, * R. (?), † . . . (? 1676)
Kinder:
1. Maria Elisabeth, ∞ Regensburg (Dom) 11. 11. 1660.
2. Joh. Caspar, * ca. 1661, = Vc
3. Joh. Leonhard, * . . . , = Vd
4. Juliana, * . . .¹⁵, gen. Ehrenbreitstein 28. 7. 1682 als Gevatterin.
5. Christoph, * ∞ Ehrenbreitstein 11. 3. 1668, = Ve

¹⁰ im Archiv des Hist. Ver. f. Opf. u. Regensburg in Regensburg.

¹¹ Hinterlassenschaftsinventar im Archiv d. Germ. Museums in Nürnberg.

¹² 8. 4. gestrichen.

¹³ Vormundschaftsakt im Archiv des German. Museums in Nürnberg.

¹⁴ Regensburg. Siegelbuch 1655/70, Bl. 162—163.

¹⁵ als Patin Ehrenbreitstein: 27./28. 7. 1682: Juliana, filia legitima Dni. Georgii Schelchshorn.

6. Franz Wilhelm, ~ Ehrenbreitstein 11. 2. 1670.
 7. Maria Judith, ~ Ehrenbreitstein 6. 1. 1672.
 8. Catharina, * ~ Ehrenbreitstein 9. 5. 1673.
 9. Maria Margaretha, * ~ Ehrenbreitstein 13. 5. 1676 (posth.)¹⁶.
- IVc. Joh. Gordian **Schelchshorn**, B. 18. 6. 1675, Stück- u. Glockengiesser in Ingolstadt, seit 23. 11. 1676 B., Stück- u. Glockengiesser in Regensburg (übernahm von seinem Bruder Johann Gießhütte u. Haus des Vaters), ~ Regensburg (Dom) 9. 1. 1642, † Regensburg (Dom) 11. 12. 1706; ∞ Ingolstadt (U. L. Fr.) 27. 5. 1675 Maria **Schweickart** (Schweigert)¹⁹, * Ingolstadt . . . , † Regensburg (Dom) 19. 6. 1702. Sie war ∞ (I.) Ingolstadt (U. L. Fr.) 6. 10. 1664 Caspar **Haslauer**, B., Stück- u. Glockengiesser in Ingolstadt, * Rosenheim . . . , † Ingolstadt (U. L. Fr.) 19. 11. 1674
 Kinder (ab Nr. 2 alle ~ Regensburg, Dom):
 1. Joh. Sebastian, ~ Ingolstadt (U. L. Fr.) 31. 3. 1676, † Saal a. d. D. 19. 6. 1703, Chorherr von St. Johann in Regensburg u. Pfarrer zu Saal a. d. D.¹⁷
 2. Maria Sidonia, ~ 2. 4. 1677, † Regensburg (Dom) 13. 6. 1678.
 3. Joseph Ulrich, ~ 19. 3. 1678, = VI
 4. Anna Maria, ~ 13. 7. 1679.
 5. Franz Adam, ~ 16. 12. 1680, † R. (Dom) 11. 12. 1706, led., wahrsch. Glockengiesser¹⁸.
 6. Maria Agatha, ~ 5. 2. 1682.
 7. Maria Magdalena, ~ 26. 1. 1683.
 8. Joh. Gordian, ~ 31. 10. 1683.
 9. Franz Caspar, ~ 31. 10. 1683 (Zwill.).
 10. Maria Theresia, ~ 4. 10. 1685.
 11. Franz Gordian, ~ 29. 1. 1688.
- Va. Joh. Ulrich **Schelchshorn**, Fstl. Neuburg. Brunnenmeister, dann als Nachf. des Vaters Fstl. Neuburg. Zeugwart, seit 22. 10. 1714 Stück-Hauptmann, Stück- u. Glockengiesser in Neuburg a. d. D., ~ Regensburg (Dom) 1. 2. 1662, □ Neuburg a. d. D. (St. Peter) 24. 3. 1730; ∞ I. . . . Anna Regina N., * . . . 1663, † Neuburg a. d. D. (St. Peter) 4. 11. 1689, 26 J. alt.; ∞ II. . . . 1690 Margaretha N., * . . . , □ Neuburg a. d. D. (St. Peter) 26. 8. 1734.
 Kinder II. Ehe (~ Neuburg a. d. D., St. Peter):
 1. Maria Rosina, ~ 31. 8. 1691.
 2. Rosina **Elisabetha** Josepha, ~ 28. 1. 1697, † Neuburg a. d. D. (St. Peter) 23. 10. 1769; ∞ Dollnstein 31. 7. 1713 Franz Leonhard **Kirchbauer**, * Monheim . . . , † Neuburg a. d. D. (St. Peter) 10. 6. 1752, Fstl. Eichstätt. Kastner u. Richter in Dollnstein 1713, Stadtkastner in Eichstätt 1728, Fstl. Neuburg. Hofkastner (1731) u. Hofkammerrat (1736) in Neuburg a. d. D. <Joh. Michael Kirchbauer, Stadtschreiber u. Nadel-Großhändler in Monheim; ∞ Maria Bernardina Würth>.

¹⁶ Die mdj. Kinder sind offenbar in Kärlich, Bez. Koblenz, aufgewachsen.

¹⁷ Inschrift auf dem Grabstein im Chor der Kirche in Saal a. d. D.

¹⁸ gen. 6. 8. 1703 (Hansger Prot., Bl. 202).

¹⁹ Ihre Geschwister waren Johann Sch., Wirt in Niederschönenfeld, Susanna Sch. ∞ Thaller in Bayerbrunn a. Isar, Katharina ∞ Harnig in Weiden. — Sie verkauft ihr Haus nächst dem Kreuztor (St. A. Ing., Br.-Prot. 1668—77, S. 136v. Vgl. auch Sammelblatt 44, S. 207, u. 50, S. 11.

- Vb. Wolfgang Wilhelm **Schelchshorn**, Fstl. Eichstätt. Zeugwart, Stück- u. Glockengiesser in Eichstätt 1701—12, dann B. u. Glockengiesser in Regensburg (Kaufte 18. 11. 1712 die Gießhütte seines † Veters Joseph Ulrich Schelchshorn), legte sich 1695 ein „Werkstattbuch“ an, ~ Neuburg a. d. D. 15. 1. 1678, † Regensburg . . . 1713 (a. d. Pest); ∞ Neuburg a. d. D. 2. 5. 1702 Maria Theresia **Sartor**, * . . . , † Regensburg . . . 1713 (Pest) <Wolfgang Simon S., . . . in Neuburg a. d. D.>. — Die Gießhütte wird laut Siegelbuch der Stadt Regensburg²⁰ am 26. 4. 1714 an Johann Straßer, Glockengiesser daselbst, verkauft.
 Kinder (Nr. 1—4 ~ Eichstätt, Dom):
 1. Maria Anna Emerentia, ~ 13. 2. 1703 (Im Siegelbuch 26. 4. 1714 nicht genannt), † Neuburg vorm Wald . . . 1756, led. Pfarrhaushälterin.
 2. Maria Eva, ~ 18. 6. 1704, † . . . (vor 26. 4. 1714).
 3. Maria Josepha Angelica, ~ 14. 3. 1708, † Eichstätt (Dom) (in der Bettelstuben) 29. 8. 1725.
 4. Maria Elisabetha, ~ 6. 1. 1711, † . . . (vor 26. 4. 1714).
 5. Joseph Wilhelm Benedict, ~ Regensburg (St. Emmeram) 14. 9. 1713, lebt 26. 4. 1714.
- Vc. Joh. Caspar **Schelchshorn** (in Nikolsburg Schelshorn bzw. Schelsorn geschrieben), zuerst in Niederösterreich tätig, wo er 1693/94 mit seinem Bruder Joh. Leonhard zusammen Glocken goß, dann B. u. Glockengiesser in Nikolsburg in Mähren, * wohl 1661, † Nikolsburg 9. 2. 1713, 56 J. alt (!); ∞ I. Groß-Mugl b. Stockerau, N.Ö., 11. 9. 1695(? 98) Elisabetha N., * . . . , † Nikolsburg 20. 11. 1710, 32 J. alt. [Sie war ∞ (I.) . . . Joh. Georg **Holzappel**, Zeitungsschreiber in Wien]; ∞ II. Nikolsburg 23. 1. 1711 Anna Elisabetha **Wilke**, * . . . , † . . . ; sie wieder verm. Nikolsburg 12. 2. 1714 Johann **Kraus**, B. u. Glockengiesser in Nikolsburg.
 Kinder (~ Nikolsburg²¹): a) I. Ehe:
 1. Carl, ~ . . . 1702, † München (U. L. Fr.) 16. 10. 1761, led. Glockengiesser²².
 Ist als Vertreter seines Meisters Anton Benedikt Ernst in München 15. 9. 1734 Taufpate.
 2. Anna Maria, ~ . . . 1705.
 3. Maria Elisabetha, ~ . . . 1707.
 b) II. Ehe:
 4. **Nikolaus** Joseph, ~ . . . 1711, † Nikolsburg 13. 2. 1713, 5 (!) J. alt.
 5. Christian, ~ . . . 1713.
- Vd. Joh. Leonhard **Schelchshorn**, lernte 1682—87 in Regensburg bei Joh. Gordian Schelchshorn (IVc)²³. Er goß 1693/94 Glocken in Niederösterreich zusammen

²⁰ 1713/19, Bl. 56b.

²¹ Die Matrikeln von Nikolsburg (Mikulov) beginnen 1662. Die Familie Sch. verschwindet um 1730.

²² Totenbuch München U. L. Fr.: † 16. 10. 1761 Carolus Schelchshorn, Glockengießergesell. sep. in coemet. D. V. (ohne Altersangabe). 1 fl. (Gebühr). — Grabbuch U. L. Fr., fol. 12: 1761 den 18. Oct. H. Joseph Carl Schelshorn (!), Hofgloggeniesser, ledigen Stands, . . . grab obigen Hagn grab herfür begraben. — Es handelt sich wohl um eines der beiden Gräber des Glockengiessers Langenegger († vor 1700), dann Ernst, bzw. dessen Schwiegervater Franz Xaver Hagn, chem. Agent, auf dem U. L. Fr.-Friedhof (jetzt Platz vor dem Kultusministerium). Laut frdl. Mitt. von Fr. Barbara Heller, München.

²³ Hansger Prot. 1687 u. 1681.

mit seinem Bruder Joh. Caspar (Vc). 1704 fertigte er ein „Messingbild“ für die Hofkapelle auf dem Ehrenbreitstein²⁴, * . . . , † . . . ; ob ∞?

Vc. Christoph **Schelchshorn**, Kurtrier. Stück- u. Glockengiesser auf der Festung Ehrenbreitstein 1691—1728, * ~ Ehrenbreitstein 11. 3. 1668, † das. 25. 2. 1726; ∞ . . . Anna Gertrudis N., * . . . , † Ehrenbreitstein 29. 10. 1752; Sie wieder- verm. Ehrenbreitstein . . . 1728 Johann **Schindler**²⁵, * . . . , † . . . , Kurtrier. Stück- u. Glockengiesser auf Ehrenbreitstein.

Kinder (~ Ehrenbreitstein)²⁶:

1. . . . (Tochter), * 10., ~ 12. 1. 1709.

2. Joh. Servatius, * 23., ~ 26. 10. 1710.

3. Joh. Peter, ~ . . . 6. 1714 (o. D.), † jung.

4. Joh. Andreas, * 14., ~ 16. 11. 1716.

5. Maria Susanna, * 16., ~ 17. 7. 1720.

6. Joseph, * 19., ~ 23. 1. 1722.

7. Justina Clara Sibylla, * ~ 12. 8. 1724.

8. Joh. Peter, * 11. 4. 1726 (posth.), † Ehrenbreitstein 25. 10. 1752 Kurpfälz. Stückmeister, ledig.

Vf. Joseph Ulrich **Schelchshorn**, B. (seit 22. 6. 1706) u. Glockengiesser in Regensburg, ~ Regensburg (Dom) 19. 3. 1678, † das. (Dom) 30. 7. 1712, Verkauf der Gießhütte durch die Witwe an Wolfgang Wilhelm Schelchshorn (Vb)); ∞ Regensburg (Dom) 7. 2. 1707 Catharina **Labermayr**, ~ Geiselhöring 26. 11. 1686, † Regensburg . . . ca. 1746; (Adam L., Bierbräu u. Vizekämmerer in Geiselhöring; ∞ Anna Maria N.); wiederverm. . . .²⁷ Carl Maria **Toscano**, * . . . , † Regensburg 8. 10. 1736, □ Niedermünster, Beisitzer u. Handelsherr in Regensburg.

²⁴ St.A. Koblenz, Abt. I C Nr. 5102.

²⁵ Ein Kind Schindler: Joh. Georg Bonifaz, * Ehrenbreitstein 17., ~ 18. 7. 1731.

²⁶ In der Taufmatrikel sind meist die Taufnamen der Kinder nicht angegeben. Sie werden denen der Paten entsprechen, die hier (mit Ausnahme von Nr. 1) wiedergegeben werden können.

²⁷ Testamente im Archiv des German. Museum in Nürnberg.

STAMMTAFEL

der
Stück- u. Glockengießer
Schelchshorn
1580—1761

Caspar
(Beruf unbekannt)
Ingolstadt

Georg d. Ä.
† ca. 1630
Regensburg

Georg d. J.
† 1656
Regensburg

Johann
1634—1701
Rgsbg. (—1675)
Neuburg/Donau (—1701)

Joh. Georg
1637—ca. 1675
Ehrenbreitstein
(1668—75)

Joh. Gordian
1642—1706
Ingolstadt
(1675/76),
Rgsbg. (—1706)

Joh. Wilhelm
1645—1671
Rgsbg.
unselbständig

Johann
Ulrich
1662—1730
Neuburg/Do.

Wolfgang
Wilhelm
1678—1713
Eichstätt
(1701—12),
Rgsbg.
(1712—13)

Franz
Amand
1681—1704
Neuburg/
Do. (?) un-
selbständig,
Eichst. (1704)

Johann
Caspar
ca. 1661—
1713
Nikolsbürg
(ca. 1702—13)

Johann
Leonhard
* , †
Ehrenbreit-
stein (1704)

Christoph
1668—1728
Ehrenbreit-
stein
(1691—1728)

Joseph
Ulrich
1678—1712
Rgsbg.

Franz
Adam
1680—1706
Rgsbg.
unselbständig

Johann
Carl
1702—1761
Nikols-
bürg (?)
München (ca.
1734—61)

Johann
Peter
1726—1752
In Kurpfälz.
Diensten.

Die schwäbische Baumeisterfamilie Dossenberger

Von Norbert Lieb

Zur schwäbischen Baukunst des 18. Jahrhunderts hat die Familie der Dossenberger einen bedeutenden Beitrag geleistet. Zwei Generationen — Joseph Dossenberger d. Ä. († 1754) und seine beiden Söhne, Hans Adam (1716—59) und Joseph d. J. (1721—85) — umfassen in ihrem Schaffen den Zeitraum von 1732 bis 1785. Die etwa 50 bisher nachgewiesenen Tätigkeitsorte konzentrieren sich auf das von Iller und Lech begrenzte Gebiet Nordschwabens; eine kleinere geschlossene Gruppe liegt nördlich der Donau im Juraland von Lon und Egau. Unter den Kirchenbauten heben sich an Qualität hervor jene von Wollishausen (Augsburg) 1747, Mödishofen (Augsburg) gegen 1750, Herbertshofen (Wertingen) 1754, Welden St. Thekla (Augsburg) 1756, Hammerstetten (Günzburg) 1762, Deisenhausen (Krumbach) 1766, Dischingen (Neresheim) 1769 und Oberelchingen (Neu-Ulm) 1773 ff.

Eine erste Gesamtdarstellung hat das Schaffen der Dossenberger 1950 gefunden¹. Inzwischen sind nicht wenige neue Feststellungen zur Lebensgeschichte und Tätigkeit gelungen, die im folgenden mitgeteilt werden.

Zu Joseph Dossenberger d. Ä.

Über seinen Grundbesitz zu Wollishausen (Augsburg) gibt es Urkunden aus den Jahren 1740, 1747 und 1750². In den Sitzungsprotokollen des Augsburger Domkapitels wird er am 23. Oktober 1748 als Müller zu Wollishausen genannt³. Außer den beiden im Baufach tätigen Söhnen hatte er auch einen Sohn Matthäus, der am 12. August 1731 in Augsburg bei dem Bildhauer Christoph Bammer in die Lehre kam, am 22. Juni 1732 zu Leonhard Bschorer überwechselte und am 26. August 1736 freigesprochen wurde⁴.

Zu der bisher wenig bekannten Tätigkeit Joseph Dossenbergers d. Ä. kommen folgende Nachweise: 1732 April 2. übernimmt er um 1488 fl den Kirchenbau von Agawang (Augsburg)⁵. 1733 hat er zum Kirchenbau in Diedorf (Augsburg) Riß und Überschlag gemacht⁶; ebenso 1749 für die Kirche in Großaitingen (Schwabenmünchen)⁷. Vielleicht stammt auch die Kirche in Margertshausen (Augsburg) 1723 und die St.-Leonhard-Kapelle in Banacker (Augsburg) von Joseph Dossenberger d. Ä.

Zu Hans Adam Dossenberger.

Sein Lehrer könnte der seit 1711 in Elchingen ansässige, 1739 gestorbene Baumeister Christian Wiedemann gewesen sein⁸. 1751 bewarb sich der „Bau- und Maurermeister zu Wollishausen“ Johann Adam Dossenberger um Zulassung zur Arbeit in den Landämtern des Augsburger Domkapitels; das Gesuch wurde mit Vorbehalt ge-

¹ Alois Wohlhaupter, Die Brüder Hans Adam und Joseph Dossenberger. Hgg. von Norbert Lieb. Verlag Schnell und Steiner München, 1950. 79 S. Text, 17 S. Abb.

² K. Puchner, Die Urkunden des Klosters Oberschönenfeld, 1953, Nr. 705, 716, 733.

³ Bayer. Hauptstaatsarchiv München: Hochstift Augsburg, Neuburger Abgabe Nr. 5649.

⁴ Stadtarchiv Augsburg: Malerbuch 54, S. 126.

⁵ Augsburger Domkapitelprotokolle (vgl. Anm. 3) Nr. 5634; 2. u. 21. 4. 1732.

⁶ Augsb. Domkap.Prot. Nr. 5635 (2. 3. 1733).

⁷ Augsb. Domkap.Prot. Nr. 5650 (27. 8. 1749); der hier genannte Joseph Dossenberger ist wohl der Vater gewesen. Vgl. Wohlhaupter, S. 16, 64.

⁸ Hans Adam Dossenbergers 1. Ehefrau war Agathe Wiedemann aus Großaitingen (Wohlhaupter, S. 13).

nehmigt⁹. Als Kloster Oberschönenfeldscher Untertan betrieb der Maurermeister die väterliche Mühle zu Wollishausen; als er 1753 noch bei Lebzeiten seines Vaters, eine neue Sägmühle errichtete, kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Stift Oberschönenfeld und dem Augsburger Domkapitel¹⁰.

Zu Hans Adam Dossenbergers Tätigkeit ergeben sich folgende Nachträge: Die 1747 von ihm zusammen mit seinem Bruder Joseph errichtete, 1950/51 restaurierte Kirche in Wollishausen bedurfte 1754 noch der Kirchstühle und der „Einfangung“ des Friedhofs¹¹. 1753/54 machte H. A. D. den Vorschlag, vor dem Abbruch der alten Kirche zu Ehekirchen (Wertingen) eine „geschlossene Feldkapelle“ zu errichten¹². Als Ersatz für das Ehekircher Gotteshaus baute er 1754 die Pfarrkirche von Herbertshofen (Wertingen)¹³. 1757 wurde der Meister mit der Reparatur des Daches der Pfarrkirche in Anhausen (Augsburg) beauftragt¹⁴. Als Spätwerk — ein Fuggerscher Auftrag — ist der Pfarrhof von Markt Rettenbach (Memmingen) 1760 nachzutragen¹⁵.

Zu Joseph Dossenberger d. J.

Seine Ausbildung ist bisher dokumentarisch nicht festzustellen gewesen; Augsburg scheidet bestimmt aus. Wie bei seinem Bruder wird man an Christian Wiedemann denken dürfen, dessen beste Bauten (Wiblingen, Roggenburg, Witzighausen) eine schöne Parallele Schwabens zu Dominikus Zimmermann darstellen¹⁶. Von Zimmermanns Liebfrauenkirche in Günzburg, 1735/40, haben die Dossenberger entscheidende Eindrücke empfangen, wenn sie auch im zunftrechtlichen Sinn nicht als „Schüler“ des großen Wessobrunners gelten dürfen.

1748 ist Joseph Dossenberger d. J. Baumeister des Augustiner-Chorherrnstifts Wetenhausen (Günzburg) geworden. Von dort aus breitete er seine Wirksamkeit durch feste Anstellung auch bei andern schwäbischen Stiften und Herrschaften aus. Betitelt als „des Stifts Wetenhausen in Bausachen aufgestellter Oberaufseher und Stuccator“, bewarb er sich 1764 auch um die „Aufsicht“ über die Bauten des Domkapitels Augsburg, freilich ergebnislos¹⁷. Seine Tochter Maria Anna († 1822) heiratete 1799 den Augsburger Orgelbaumeister Franz Joseph Wirth (1760—1819)¹⁸. Ein Urenkel, Dr.-ing. Hans Wirth, Thedinghausen (Bremen) besitzt¹⁹ noch einige Stücke aus dem Nachlaß Joseph Dossenbergers: Bauabrechnungen, ein architekturtheoretisches Druckwerk von 1777, vor allem aber zwei Ölgemälde-Bildnisse des Baumeisters selbst und seiner (zweiten) Ehefrau. Wir sehen da den Architekten, gegen 50 Jahre alt, als Halb-

⁹ Augsb. Domkap.Prot. Nr. 5652 (4., 23. 8. 1751).

¹⁰ Augsb. Domkap.Prot. Nr. 5654 (13. 4.—1. 10. 1753). Über Grundbesitz: K. Puchner, a. a. O.

¹¹ Augsb. Domkap.Prot. Nr. 5655 (8. 8. 1754).

¹² Augsb. Domkap.Prot. Nr. 5655 (11., 22. 3. 1754).

¹³ Augsb. Domkap.Prot. Nr. 5655 (26. April 1754: Als Patron soll im Deckenbild nicht der hl. Martin, sondern der hl. Clemens dargestellt werden).

¹⁴ Augsb. Domkap.Prot. Nr. 5657 (1. Juli 1757).

¹⁵ M. Sontheimer, Die Geistlichkeit des Kapitels Ottoheuren, 4, S. 118.

¹⁶ Die 1767 mit Magdalena Krämerin aus Oberelchingen geschlossene zweite Ehe (Wohlhaupter, S. 22) rechtfertigt kaum die Annahme eines Schulzusammenhangs mit dem großen schwäbischen Baumeister Simpert Kraemer, für welche das Stilbild nicht spricht. Über Simpert Kraemer: Lebensbilder aus dem Bayerischen Schwaben, 4, 1955, S. 260/282 (N. Lieb).

¹⁷ Augsb. Domkap.Prot. Nr. 5664 (3. 7. 1764).

¹⁸ Franz Mayer, Die Dossenberger und Wirth = Aus Schwabens Vergangenheit, Zeitschrift d. Hist. Ver. f. Schwaben, 4, Augsburg 1937, S. 242 (H. Meyer). — Heft 37. Stuttgart 1936. — Schwabenland, 4, Augsburg 1941, S. 314 f. (H. Meyer).

¹⁹ Frdl. Mitteilung vom 7. September 1957.

figur, in geblümter Weste und feierlichem Rock, die linke Hand aufgestützt auf einen Tisch mit einem Grundriß, Zirkel und Buch; das Gesicht klug und stolz.

Zum Schaffen Joseph Dossenbergers d. J. können wir folgende Ergänzungen nachtragen.

Nach der ersten, dem Familienverband eingeordneten Tätigkeit in Reinhartshausen 1742, Dietkirch 1746 und Wollishausen 1747 war eines der ersten Werke des Wettenhausener Stiftsbaumeisters die Pfarrkirche von Hochwang (Günzburg). Über die Finanzierung des Vorhabens beriet das Augsburger Domkapitel schon 1749²⁰. 1752/53 besorgte J. D. einen Umbau des Pfarrhauses von Ichenhausen²¹. 1753 und 1755 war er am Pfarrhof von Großkissendorf (Günzburg) tätig²². Nach Erdbeben- und Sturmschäden vom 17./18. Februar 1756 hatte er das Schloß in Günzburg zu reparieren²³. Die Entstehungszeit der stattlichen, 1954/55 renovierten Pfarrkirche von Deisenhausen (Krumbach) wird an einer älteren Stelle auf 1766/76 angegeben²⁴. Die „Reparation“ der Pfarrkirche von Ettenbeuren (Günzburg) ist am 1. Juni 1767 noch nicht vollendet gewesen²⁵. 1768 lieferte J. D. zwei Risse und Kostenüberschläge (auf 2000 bzw. 1740 fl) zum Bau des Frühmesser-Hauses in Weißenhorn (Neu-Ulm); das erhaltene Benefiziatenhaus dürfte auf D. zurückgehen²⁶. 1775 legte D. — vielleicht durch Vermittlung des Wettenhausener Konventualen und Malers Johann Anwander d. J. — einen Entwurf zum Neubau des Rathauses von Lauingen vor²⁷; das ansehnliche Projekt kam nicht zur Ausführung. 1784 bat D. das Augsburger Domkapitel um 32½ fl aus dem v. Freybergischen Konkurrenzanteil zur Reparation des Pfarrhofs von Ettenbeuren (Günzburg); das Gesuch wurde zunächst abgelehnt; 1786 aber erhielten die Erben des Meisters die Forderung für den Pfarrstadelbau von Ettenbeuren ausbezahlt²⁸.

Folgende Bauten können Joseph Dossenberger d. J. zugeschrieben werden:

Wallenhausen (Neu-Ulm), Pfarrkirche, 1755/57²⁹. — Kulmbach-Hürben, Synagoge; erweitert 1765; nach 1939 abgebrochen. — Altenstadt an der Iller (Illertissen), Synagoge; guter Bau im Stil der Kirche von Dischingen, um 1770; ca. 1956 abgerissen. — Langenhaslach (Krumbach), Forsthaus-Stadel gegenüber dem Pfarrhaus, datiert 1768; gehörte zu Stift Ursberg. — Stoffenried (Krumbach), Forsthaus; gehörte zu Stift Elchingen. — Roggenburg (Neu-Ulm), Stiftskirche, Emporenflanken, um 1785 (angeregt wohl von Wiblingen). — Schleebuch (Neu-Ulm), Kirchturm-Oberbau. — Die für Joseph Dossenberger d. J. als Leitmotiv anzunehmende Tür-Nischenanlage³⁰ findet sich in folgenden Orten: Binswangen (Wertingen; zwei Häuser), Ebershausen (Krumbach; Gastwirtschaft), Günzburg (Ulmer Straße 3), Oberelchingen (datiert 1782), Thannhausen (Krumbach), Ursberg (Krumbach; drei Häuser) und Ziemetshausen (Krumbach; Gasthaus zur Post).

²⁰ Augsb. Domkap.Prot. Nr. 5650 (2. 5., 30. 5., 28. 7. 1749; erwähnt der „Maurermeister Dossenberger von Wollishausen“).

²¹ Das obere Schwaben vom Illertal zum Mindeltal, Nr. 3, Dez. 1956, S. 223.

²² Der Heimatfreund; Beilage der Günzburger Zeitung, 1953, Nr. 2.

²³ Das obere Schwaben vom Illertal zum Mindeltal, Nr. 1, August 1955, S. 55 (A. Layer).

²⁴ Intelligenzblatt des Iller-Kreises, Kempten 16. 5. 1815, Sp. 402.

²⁵ Augsb. Domkap.Prot. Nr. 5667/I.

²⁶ Stadtarchiv Weißenhorn: B 122 (Korrespondenz-Sammelband), Nr. 673. Frdl. Mitteilung von Horst Gaiser, 1950.

²⁷ Donau-Zeitung, 25. 8. 1956, Nr. 196 (R. H. Seitz).

²⁸ Augsb. Domkap.Prot. Nr. 5684 (1. 9. 1784); Nr. 5686 (22. 2. 1786).

²⁹ J. Schöttl, Jahrbuch d. Hist. Ver. Dillingen, 55/56, 1953/54.

³⁰ Wohlhaupter, S. 27, 69.

Die schwäbische Baumeisterfamilie Dossenberger — ein Geschlecht des oberbayerischen Pfaffenwinkels (Daisenberger)

Von Gerhart Nebinger

Wenn ich im folgenden nachweisen kann, daß die Dossenberger wie so viele andere Künstlerfamilien aus der Gegend von Weilheim-Wessobrunn-Polling, also aus dem sog. Pfaffenwinkel stammen, und wenn ich zwei Generationen¹ mehr als bisher bekannt nachweisen kann, so ist letzten Endes nur ein Zufall Anlaß dazu gewesen. In den Pfarrmatrikeln von Gempfling, Lkr. Neuburg, fand ich einen einzelnen Taufeintrag, die Taufe (4. 3. 1690) des Kindes Joseph eines Jakob Dossenberger aus Mindelheim u. dessen Gattin Eva. Wenn wir auch den Beruf dieses Jakob D. nicht wissen, so liegt doch nahe, daß er bei den zu Ende des 17. Jhdts. erfolgten, mit einer Barockisierung verbundenen Bauarbeiten² an und in der Kirche zu Gempfling beteiligt war. Genealogisch ließ sich Jakob D. noch nicht fixieren, Forschungen in den Pfarrmatrikeln der Stadt Mindelheim blieben ohne Ergebnis (möglicherweise hielt er sich nur in der Herrschaft Mindelheim auf). Eine Zugehörigkeit zu der hier behandelten Familie, die offenbar in den Jahren um 1670—1690 verschiedene männliche Familienmitglieder in das mittlere Schwaben entsandte, dürfte mit Sicherheit anzunehmen sein.

In der Absicht, die Zusammenhänge zu klären, arbeitete ich die Pfarrmatrikeln³ von Dietkirch(-Wollishausen) genau durch, was nicht immer ganz leicht war, da z. B. die Copulationen 1698—1723 infolge allzu großer Papiersparsamkeit des damaligen Matrikelführers kaum lesbar sind⁴. Erstmals treten die Dossenberger, wie Wohlhaupter-Lieb richtig feststellen, 1676 in Wollishausen auf. Die Tatsache, daß Paten der Kinder des ersten Wollishausener D. (Thomas) aus Deubach waren, veranlaßte mich, dort weitere Nachforschungen anzustellen. Diese führten insofern weiter, als in den für Deubach zuständigen Matrikeln von Willishausen zwar keine Copulationen, aber doch 1673—75 D. — Eintragungen in den Tauf- und Totenbüchern festgestellt werden konnten. Wenn — wie anzunehmen — die Häupter Thomas und Stephan der beiden gleichzeitig in Deubach auftauchenden Dossenberger-Familien Bauhandwerker waren, so könnte dies damit im Zusammenhang stehen, daß damals die Ortsherren von Deubach, die von Zech, besonders aufstrebend und reich waren (1677 Erhebung in den Freiherrnstand als „Zech von Deybach“)⁵, wahrscheinlich Bauarbeiten an Schloß und Schloßkapelle vornehmen ließen. Der nach der Durchsicht der

¹ Caspar Daisenberger in Etting ist der Vater des bei Wohlhaupter-Lieb S. 11 gen. Thomas D. Zwischen Thomas D., der nicht der Vater Josephs d. Ä. ist, und Joseph d. Ä. ist ein Mathias D. dazwischenzuschalten.

² A. Horn-W. Meyer, Die Kunstdenkmäler von Stadt- u. Landkreis Neuburg (München 1958, S. 467).

³ Allen II. II. Geistlichen, die mir Einsicht in ihre Matrikeln gewährten, sei verbindlichster Dank gesagt.

⁴ Daß auch sonst Einwanderer aus dem Pfaffenwinkel kamen, beweist folgender Eintrag in Dietkirch: ∞ 13. 11. 1702 Thomas Zeller aus Reth bei Kl. Wessobrunn & Cath. „Nagglarin“ aus Gessertshausen.

⁵ Vgl. Gustav Euringer, Auf nahen Pfaden, 2. Aufl., Lief. III (Augsburg o. J.), S. 367. Die Zech waren 1579—1823 im Besitz dieses Deubach (Lkr. Augsburg), das nicht mit Deubach im Lkr. Günzburg zu verwechseln ist.

Matrikeln noch tote Punkt (woher kamen die Dossenberger nach Deubach?) konnte durch den glücklichen Fund eines (durchstrichenen) Eintrags in dem Deubacher Briefprotokollband 1673—1683⁶ geklärt werden: „1673 den 10. Junij kauft Stephan Taisenberger („Taisenhofer“ durchstrichen!) zue Oetingin in Weilheimer gericht die Sölden zwischen seinem brueder Thoma Taisenhofer (sic!, bei einer weiteren Nennung im Text aber in „Taisenberger“ verbessert) und . . . umb 110 fl. . . .“ Nachforschungen in den Matrikeln der für Etting, Lkr. Weilheim, zuständigen Pfarrei Polling⁷ ergaben die in der folgenden Stammliste angegebenen Daten. Die Forschungsmöglichkeiten für das in und um Weilheim seit Jahrhunderten verbreitete⁷ bedeutende Geschlecht der Daisenberger⁸, sind damit natürlich nicht zu Ende. Sicher wird es möglich sein insbesondere mit Hilfe von Archivalien der Münchener staatl. Archive die Stammliste D. noch über den von mir auf Grund der Pollinger Matrikeln⁹ 1637—1665 nachgewiesenen Jäger Caspar Daisenberger in Etting hinaus- und zurückzuführen. Auch die im folgenden beigegebenen Stammlisten sind sicher noch ausbaubar. Dank den Hinweisen von Prof. Dr. Lieb wurde auch den Dosenberger (Dasenberger)-Linien in Welden und Pfersee nachgegangen. Die Herkunft der Dasenberger in Welden ergibt sich aus den dortigen Pfarrmatrikeln⁹ nicht. Bei dem Versuch der archivalischen Ermittlung derselben stellte sich heraus, daß im Staatsarchiv Neuburg ausgerechnet die für die Einwanderung des Sebastian Dasenberger nach Welden in Frage kommenden Protokolle der Jahre 1680—1685 nicht mehr erhalten sind. So ist für die Einreihung des Sebastian in die wohl am ehesten¹⁰ in Betracht kommende Ettinger Familie nur noch auf einen glücklichen Zufall zu hoffen. Ähnliche Schwierigkeiten ergaben sich hinsichtlich der Pferseer Linie. Bei der Heirat des Stammvaters derselben, Thadäus Dosenberger, 1766 ist in den Matrikeln⁹ keine Herkunft angegeben, und auch hier fehlen ausgerechnet im Staatsarchiv Neuburg die in Frage kommenden Briefprotokolljahrgänge 1766—1768. Trotzdem ist eine — vermutlich sogar doppelte — Verwandtschaft mit dem Architekten Joseph d. J. Dossenberger in Wettenhausen nachweisbar, den Thadäus Dosenberger seinen Vetter nennt¹¹. Außer der Verwandtschaft über den Mannesstamm ist noch zu bemerken, daß allem Anschein nach die Ehefrau des Thadäus D. in Pfersee, Rosina Peter, eine Nichte des Joseph d. Ä. Dossenberger in Wollishausen (und zwar Tochter von dessen Schwester Franziska) ist.

Eine heute noch blühende Linie Dossenberger in Altenstadt a. d. Iller erwähnen Wohlhaupter-Lieb S. 62. Durch Nachforschungen vor allem in den Pfarrmatrikeln⁹ von Illereichen konnte ich die im Anhang skizzierte, noch recht unvollständige Stammliste mit Herkunft aus Langenenslingen, Hohenzollern, aufstellen. Ob die von Franz Mayer¹², S. 3, gebrachte Angabe richtig ist, daß im Sigmaringen'schen schon

⁶ St.A. Neuburg, Adel von Zech, Nr. 2, S. 1v.

⁷ z. B. die beiden Geistlichen Michael Daisenberger (* Weilheim 3. 9. 1827, † Dillingen 18. 1. 1893), Lyzealprof., u. Anton Daisenberger (* Weilheim 22. 10. 1836, † 25. 5. 1907, Pfarrer in Polling, Kammerer). Hierher gehört auch der in Ludwig Thoma's Erinnerungen genannte Geistl. Rat Alois Daisenberger, Pfarrer von Oberammergau, der Neubeleber des Passionsspiels.

⁸ Eine Gesamtdarstellung des Geschlechts wäre eine lohnende Forschungsaufgabe.

⁹ Die ältesten Matrikeln von Polling(-Etting) sind stark verblaßt, so daß ein vollständiges Ausschöpfen nur mit Hilfe von techn. Hilfsmitteln möglich sein wird. Die Zettelkartei von Rückert (Pfarr-Registratur) ist eine nützliche Hilfe, aber infolge des Todes des Erstellers unvollständig geblieben.

¹⁰ Es gab ja auch anderswo im oberbayer. bzw. schwäb. Voralpenland Dosenberger, z. B. 1650 Simon D. in Füssen, vgl. Wohlhaupter-Lieb S. 62.

¹¹ Vgl. die Nachweise in der Stammliste II., Pfersee.

vor 1676 Dossenberger vorkommen, müßte erst durch Forschungen in den zuständigen Pfarrmatrikeln und in den Sigmaringer staatl. u. fürstl. Archiven erhärtet werden. — Wenn durch die im folgenden von mir veröffentlichten Daten auch ein bemerkenswerter Fortschritt hinsichtlich der Künstler-Linie der Dossenberger erzielt worden ist, so ist doch, was das Gesamtgeschlecht betrifft, noch sehr viele genealogische Arbeit zu leisten. Die Künstler-Linie ist aus beengten Verhältnissen in der neuen schwäbischen Heimat durch Leistung und wirtschaftliche Geschicklichkeit¹³ in eine finanziell und gesellschaftlich gehobene Position aufgestiegen, wie es im Kontrast zu dem „ehrbaren Maurermeister Joseph [d. Ä.] Dousenberger“ von 1737¹⁴ am besten durch die Titulaturen im Ehevertrag vom 2. 5. 1757 in Welden beleuchtet wird, wo durch den Hofkaplan Mösel in der dortigen Kapelle der St. Thekla getraut wurde: Nobilis et artificiosus Dominus Joh. Adam Dousenberger aus Wollishausen mit der Jungfrau Catharina Kotmajr aus Altenmünster (Zeugen: Nobilis et artificiosi Domini Joseph Dousenberger aus Wettenhausen und Johannes Enderlen aus Donauwörth).

Stammliste I: Die Daisenberger/Dossenberger in Etting-Wollishausen-Wettenhausen-Augsburg

I. Caspar **Daisenberger** (Daisenperger, Daisperger), Jäger in Etting, Pf(arrei) Polling, gen. 1637—1665¹⁵, * . . . , † . . . ; ∞ . . . (vor 1637) Anna N., gen. 1637—1665.

Kinder (ab Nr. 2 ~ Etting):

1. Maria, * . . . , † Etting 28. 2. 1690; ∞ Etting 6. 4. 1655 Andreas **Schnitzler**, Weber in Etting, * . . . , † Etting 4. 11. 1680 (Blasius Sch. in Längenlaich, Pf. Polling).

2. Rosina, ~ 4. 4. 1637.

3. Johann, ~ 21. 2. 1639, = IIa

4. Thomas, ~ 20. 12. 1642, = IIb

5. Matthias, ~ 10. 2. 1645.

6. Stephan, * . . . , = IIc

IIa. Johann **Daisenberger**, gen. mindestens bis 1677 in Etting, Pf. Polling, ~ Etting 21. 2. 1639, † . . . ; ∞ Etting 10. 1. 1660¹⁶ Agatha N., aus Wielebach, † . . .

Kinder (~ Etting):

1. Michael, ~ 25. 9. 1662.

2. Martin, ~ 31. 8. 1667.

3. Jakob, ~ 8. 7. 1669.

4. Afra, ~ 7. 8. 1672.

5. Mathias, ~ 22. 2. 1675.

6. Maria, ~ 30. 12. 1677.

IIb. Thomas **Daisenperger** (1665), **Dasenberger** (1673), **Daisenberger** (1675), **Do-**

¹² Die Dossenberger und Wirth, ein Beitrag zur Schwäbischen Sippenkunde (Stuttgart, Kepplerhaus-Verlag, 1936). = Aus Schwabens Vergangenheit, Heft 37.

¹³ Vgl. die enormen Wellenburger Holzkäufe des Joh. Adam Dossenberger: Anhang 2 am Schluß unterm 18. 4. 1758.

¹⁴ St.A. Neuburg, Kloster Oberschönenfeld Literalien Nr. 45, S. 384 (21. 5. 1737).

¹⁵ Vgl. Anm. 9.

¹⁶ Nochmals irrig unter 10. 5. unter den Copulationen. — Trauzeugen: Veit Steigenberger aus Wielebach.

senberger (ab 1676), [Maurermeister] in Deubach, Pf. Willishausen 1673—75, in Wollishausen, Pf. Dietkirch, ab 1676, ~ Etting, Pf. Polling, 20. 12. 1642, † Wollishausen 2. 3. 1681; ∞ Etting 18. 5. 1665 Walburga **Voglsperger**, * . . . („ex inferiori Bavaria oriunda“), † Wollishausen 6. 3. 1692.

Kinder:

1. Matthias, * . . . , = IIIa
 2. Walburgis, * . . . , † Deubach 10. 8. 1675.
 3. Sibylla, * Deubach 22. 4. 1673¹⁷, † Wollishausen 27. 9. 1706.
 4. Rosa, * Wollishausen 26. 12. 1676¹⁸.
 5. Norbert, * Wollishausen 6. 6. 1679¹⁹.
 6. Walburga (posth.), * Wollishausen 6. 3. 1681²⁰.
- IIc. Stephan **Dasenberger**, 1673 in Deubach („pro tempore Teubacenses“), * . . . , † . . . ; ∞ . . . Anna N.
Sohn:
1. Michael, * Deubach 14. 9. 1673²¹.
- IIIa. Matthias (Matheis) **Dosenberger**, Maurermeister in Wollishausen, * . . . , † Wollishausen 30. 1. 1712, o. J.; ∞ Dietkirch 31. 1. 1690 Eva **Gefler**, aus Anhausen, † Wollishausen 13. 3. 1715, o. J.
Kinder (* Wollishausen)²²:
1. N. (Sohn), ~ † Ursberg 7. 9. 1690²³.
 2. Barbara, * 23. 9. 1691, † Wollishausen 14. 1. 1749.
 3. Elisabeth, * 12. 1. 1693, † jung.
 4. Joseph, * 17. 2. 1694, = IVa
 5. Franziska, * 5. 3. 1696, † Wollishausen 9. 7. 1711.
 6. Anna Maria, * 5. 8. 1697, † jung.
 7. N. („infans“), ~ † Ursberg 2. 11. 1699²³.
- IVa. Joseph d. A. **Dosenberger**, Maurermeister, [Architekt] u. seit 9. 5. 1740 auch Müller in Wollishausen, * Wollishausen 17. 2. 1694, † das. 22. 5. 1754 (am Schlagfluß); ∞ Dietkirch 14. 1. 1716 Catharina **Treyer**, * Bergheim . . . , † Wollishausen 20. 2. 1750 (am Schlagfluß).
Kinder (* Wollishausen)²⁴:
1. Joh. Adam, * 25. 12. 1716, = Va
 2. Mathias, * 23. 2. 1718, 1731—36 in Augsburg, seit 1739 verschollen. Offenbar war Mathias der Sohn, der laut Familienüberlieferung Bildhauer war und zunächst in die Schweiz ging.

¹⁷ Taufzeugen: Friedrich Debaur, Eva Pfonz, beide aus Deubach.

¹⁸ Bei ihr und den folgenden Kindern ist als Patin angegeben: Eva Pfonz (Pfundt) aus Deubach. Dies ergab die Spur dorthin.

¹⁹ Taufzeuge: Simbert Görl aus „Mainster“.

²⁰ Taufzeuge: Simon Gerle aus „Minster“ (offenbar = der obige).

²¹ Taufzeugen: Georg Pfonz, Ursula Fanger, beide aus Deubach.

²² Taufzeugen: Franz Trometer in Wollishausen; Anna Stampfer, Mesnerin in Dietkirch.

²³ Es war damals Sitte, lebensunfähige Kinder — auch solche die für totgeboren angesehen wurden — nach Ursberg zur Taufe zu bringen, in der Hoffnung auf Besserung.

²⁴ Taufzeugen: 1716—29 Joh. Georg Wingenmayr, Bierbräu u. Gastwirt, u. Theres Baischer; 1730—36 Anton Schmidt, Gastwirt, u. Therese Beischer, alle aus Wollishausen.

²⁵ Textverlust!

3. Thomas, * . . . Dez.²⁵ 1719, † jung.
 4. Joseph d. J., * 9. 3. 1721, = Vb
 5. Franziska, * . . . Juli²⁵ 1722, † . . . ; ∞ . . . (H.Br. 3. 1. 1742) Joh. Heinrich **Peter**, Mühlknecht aus Anhausen (1742), Zimmermann in Pfersee, kauft 22. 11. 1749²⁶ die Sölde der Kinder des † Veit Blau in Pfersee.
 6. Sebastian Anton, * 20. 1. 1724, † jung.
 7. Apollonia, * 9. 2. 1725, † . . . (Hatte 2 unehel. Kinder das 1. N. von einem ungen. Vater, das 2. Maria Anna, * Wollishausen 29. 3. 1754 („accepit schedam“²⁷), hatte zum Vater den led. Andreas **Henckhl**, Maurer u. Stukkator aus Stötten, Hschft Mindelheim.
 8. Anton, * 6. 5. 1726, † jung.
 9. Anton, * 5. 6. (~ 6. 6.) 1727, † jung.
 10. Theresia, * 15. 2. 1729, † . . . ; ∞ . . . (Spons. Dietkirch 18. 10. 1750²⁸) Johann **Sommer** (Summer) in Margarshausen, * Waltenhofen b. Kempten . . . , † . . .
 11. Ursula Theresia, * 15. 10. 1730.
 12. Maria Catharina, * 23. 11. 1731, † jung.
 13. Anna Maria, * 14. 12. 1733, † jung.
 14. Walburga, * 25. 2. 1736 („accepit schedam“²⁷ 17. 6. 1759²⁹), † Wettenhausen 27. 1. 1779, puerpera; ∞ als 1. Frau: Wettenhausen 27. 6. 1759 **Joseph Anton Liegle**²⁹, * Wettenhausen 20. 11. 1730, † das. 1. 3. 1804, Schlosser in Wettenhausen HsNr. 9 <Thomas Lieglin (aus Wett., † Wett. 21. 6. 1766, 83 J.; ∞ Wett. 9. 11. 1728 Maria **Bökh** aus Krumbach).
- Va. Hans Adam **Dosenberger**, Müller u. Baumeister (Maurer, Architekt) in Wollishausen, * Wollishausen 25. 12. 1716, † das. 5. 4. 1759; ∞ I. Dietkirch 26. 11. 1754 (H.Br. 9. 11. 1754) Agatha **Wi(e)denmann**, * Großaitingen . . . , † Wollishausen 7. 12. 1756, o. J.; ∞ II. Welden (St. Thekla-Kapelle) 2. 5. 1757 Maria (alias Anna) Catharina **Kottmay(er)**, * Altenmünster . . . , † Wollishausen 1. 6. 1785, o. J., 1744—57 als Schwester des Pfarrers Mathias Kottmayr in Dietkirch dessen Haushälterin (oecologa); sie ∞ (II.)³⁰ Dietkirch 8. 7. 1760 (H.Br. 25. 6. 1760) Joh. Thomas **Gnandt**³¹, Müller in Wollishausen HsNr. 1, * Oberndorf b. Donauwörth . . . , † Wollishausen 5. 1. 1808, 76 J.
Kinder (* Wollishausen)³²): a) I. Ehe:
1. Maria Thekla, * 8. 11. 1755, † jung.
 2. Wolfgang, * 25. 10. 1756, † jung.
- b) II. Ehe:
3. Maria Crescentia, * 17. 2. 1758 („petiti schedam“²⁷), † . . . ; ∞ . . . Spons.³³

²⁶ St.A. Neuburg, Reichsstadt Augsburg Literalien Nr. 213, S. 661.

²⁷ = erhielt einen Tauschein, meist zwecks Heirat.

²⁸ Trauzeugen: Jacob Trometter in Wollishausen, Heinrich Peter in Pfersee.

²⁹ Liegle: ∞ II. Wettenhausen 25. 4. 1779 Maria Franziska Spengler, * Wett. 15. 1. 1742, † das. (Hs. 49) 30. 5. 1808, Hebamme <Michael Sp. (aus Freyhalden); ∞ Wett. 17. 2. 1738 Maria Franziska Scheit aus Wett.).

³⁰ = 1. Ehe des Gnandt u. 2. Ehe der M. Cath. Kottmayr. — Kinder **Gnandt** aus dieser Ehe: 1. Maria, * Wollish. 15. 9. 1761, ∞ . . . (Spons. Dietkirch 29. 1. 1781) Johann **Schmid**, led. aus Mickhausen. — 2. Joseph, * Wollish. 1. 6. 1763, † jung.

³¹ Gnandt ∞ II. Dietkirch 16. 8. 1785 Maria Rosina Kraus, led. aus Dinkelscherben.

³² Taufzeugen: Maria Mayr u. Melchior Zoth, beide aus Wollishausen.

³³ Zeugen: Joseph Goldner aus Landensberg, Joh. Kastner aus Wollishausen. Das junge Paar nahm seinen Wohnsitz nicht in Wollishausen.

Dietkirch 4. 10. 1779 Aloys **Wagner**, led. aus Rechberg[-reuthen].

Vb. Joseph d. J. **Dossenberger**, Maurermeister, Architekt, Baumeister des Reichsstifts u. zugleich Handelsmann (Eisen u. Farben) in Wettenhausen HsNr. 25, seit 1775 auch aedilis daselbst, Fstl. Thurn u. Taxis'scher Hofbaumeister, auch in Diensten der Reichsstifte Roggenburg u. Ursberg, des Grafen Schenk von Stauffenberg u. der Freiherrn von Eyb, von Freyberg, von Riedheim und Vöhlin, * Wollishausen 9. 3. 1721³⁴, † Wettenhausen 15.³⁵ 5. 1785; ∞ I. (II.) Wettenhausen 19. 6. 1752 (Spons. Dietkirch 2. 6. 1752) Maria Anna **Winkler**, * Ettenbeuren . . . , † Wettenhausen 5. 1. 1767, 46 J. (Sie ∞ (I.) Wettenhausen 3. 7. 1742³⁶ Joseph **Stengelmayr**³⁷, Koch des Stifts Wettenhausen („coquus noster“), * Offingen . . . , † Wettenhausen 25. 12. 1751, o. J.); ∞ II. 1767 (Spons.³⁸ Wettenhausen 11. 2. 1767) Maria Magdalena **Kramer** (Cramer)³⁹, ~ Oberelchingen 11. 7. 1743, † Rottenburg a. N. 9. 1. 1821 (Johann Kr. (aus Oberfahlheim), Kloster-Gastmeister, dann Handelsmann u. Gutsbesitzer in Oberelchingen; ∞ Oberelchingen 13. 2. 1740 Maria Catharina Baur aus Ellwangen).

Kinder (* Wettenhausen): a) I. Ehe:

1. **Joseph Aloys Georg**, * ~ 21. 4. 1753, † Oberelchingen 21. 5. 1785, Bauhandwerker.
2. **Maria Walburga Franziska**, * ~ 21. 4. 1753 (Zwill.); ∞ . . . Eustach **Lederle** in Steppach.
3. **Leopold Xaver**, * ~ 16. 11. 1754, † Wettenh. 30. 11. 1754.
4. **Joh. Franz Georg**, * 10., ~ 11. 3. 1757, = VIA
5. **Maria Thekla**, * ~ 30. 9. 1758, † jung.
6. **N.** (Sohn), * † 11. 7. 1761.
7. **Maria Anna Thekla**, * ~ 19. 8. 1762, † Wettenh. 29. 8. 1762.
8. **Joh. Melchior Ferdinand**, * ~ 8. 1. 1764, † Wettenh. . . . 1764.
9. Totgeb. Sohn, * † 8. 1. 1764 (Zwill.), „Ursbergam fuit deportatus“⁴³.

b) II. Ehe:

10. **Maria Anna Euphrosina**, * ~ 10. 2. 1768, † Augsburg 26. 6. 1822; ∞⁴⁰ als 2. Frau: Wettenhausen 13. 10. 1799 **Joseph Wirth**⁴¹, Orgelbauer in Augsburg, * Baicnfurt b. Weingarten 22. 2. 1760, † Augsburg 13. 11. 1819.

³⁴ Nicht * 1720!

³⁵ So laut Totenbuch Wettenhausen. Der anderswo als Todestag angegebene 17. 5. dürfte der Begräbnistag sein.

³⁶ Trauzeugen: Matthias Stengelmayr in Remshart.

³⁷ So (nicht Stangelmey(er)!) Kinder **Stengelmayr** (* Wettenhausen): 1. **M. Elis. Walb.**, * ~ 13. 9. 1743. — 2. **M. Cath. Magdal.**, * ~ 23. 11. 1744 (Taufzeugin: **D. M. Elis. Stengelmayr** in Konzenberg). — 3. **M. Vict. Ottilia**, * ~ 13. 12. 1745, † jung. — 4. **Franziska Barbara**, * 28., ~ 29. 11. 1746, † jung. — 5. **Franziska Josepha** (bei ∞: **M. Jos.**), * ~ 4. 3. 1748; ∞ Wettenhausen 26. 2. 1775 **Franz Joseph Hafner**, led. aus Dinkelsbühl. (Das Paar blieb nicht in Wett., zog wahrsch. nach Dinkelsbühl).

³⁸ Nicht ∞ Wettenhausen!

³⁹ Nicht Krämer (wenn auch einige Mal so vorkommend).

⁴⁰ Getraut durch den Bruder **R. D. Fridericus Dossenberger**, neo-sacerdos.

⁴¹ Eine Tochter war **Franziska Wirth**, ∞ **Adam Eschenbach**, Orgel- u. Instrumentenmacher in Augsburg (Kinder **Eschenbach** laut Testament ihres Onkels Domkapitular **Dossenberger**: **Friedrich**, **Ludwig**, **Karl**, **Maria**, **Augusta**, **Otto**). — Nachkommen des Sohnes **Carl Wirth** (1800—1882) laut Fam.Reg. Stuttgart: **Carl Josef Friedrich Wirth**, Instrumentenfabrikant in Stuttgart, Bürger von Augsburg, * Augsburg 29. 10.

11. **Franz Xaver Aloys**, * ~ 14. 8. 1769, † Wettenhausen . . . 1. 1770⁴².
12. **Joseph Anton Benedikt**, * ~ 16. 3.⁴³ 1771, † Wettenhausen 12. 4. 1771⁴².
13. **Franz Xaver Anton**, * ~ 1. 4. 1772, † Wettenhausen 25. 8. 1772⁴².
14. **Maria Monika Antonia**, * ~ 12. 8. 1773, † Rottenburg a. N. 2. 2. 1826, led.
15. **Helena Magdalena Johanna**, * 24., ~ 25. 6.⁴⁴ 1775, † Wettenhausen . . . 1775.
16. **Franz Borgias Ferdinand Friedrich**, * ~ 10. 10. 1776, † Rottenburg a. N. 23. 10. 1860, Dr. phil. (Univ. Dillingen), Priesterweihe Augsburg 21. 9. 1799, zuerst in Oberhausen b. Weißenhorn, dann 1802 Pfarrer in Stetten b. Erbach, 1805 Pfarrer in Orsenhausen (zugl. ab 1809 Dekan des Kapitels Laupheim-Wiblingen), 1817 Generalvikariatsrat in Rottenburg a. N. (zugl. bis 1822 Regens des Priesterseminars), 1828 Domkapitular in Rottenburg a. N. (lehnte 1845 die Nominierung als Kandidat für den erledigten bischöfl. Stuhl ab).
17. **Maria Theresia Crescentia Josepha**, * ~ 30. 12. 1778, † Oberelchingen 16. 12. 1860, verfaßte eine Familienchronik „Baur- Kramer“; ∞ Wettenhausen 1. 7. 1799⁴⁵ (Spons. Oberelchingen 17. 6. 1799) **Joseph Anton Mie(h)-**

1800, † Stuttgart 25. 5. 1882; ∞ Ludwigsburg 17. 9. 1840 **Elise Pfeiffelmann**, * Heilbronn a. N. 29. 7. 1814, † Stuttgart 7. 12. 1882 (Max Joseph Pf., Kreisbaumeister; ∞ **Maria Josepha Södlmaier**).

Kinder **Wirth** (Nr. 1—6: * St. Petersburg):

1. **Carl Friedr. Max Joseph**, * 10. 7. 1841.
2. **Elisabeth Franziska Josephine Maria**, * 24. 3. 1845, † München 28. 1. 1869 (hinterließ 2 Kinder); ∞ München . . . 1864 . . . **Räuter**.
3. **Anna Maria Ther. Elis.**, * 16. 5. 1846, † München 9. 1. 1932, led.
4. **Maria Franziska Amalie Elis.**, * 30. 4. 1847.
5. **Amalie Ther. Franz. Elis.**, * 6. 11. 1849, † Stuttgart 20. 8. 1912, kath.; ∞ Stuttgart 28. 5. 1874 **Oskar Schott**, * Rio de Janeiro 8. 3. 1839, † Stuttgart 28. 12. 1910, ev., Dir. der Hypothekenbank in Stuttgart, kinderlos.
6. **Emma Caroline Franz. Elis.**, * 5. 5. 1854, † . . . ; ∞ Stuttgart 25. 3. 1884 **Alfred Schott** (Bruder des obigen), * Stuttgart 2. 5. 1845, † Frankfurt a. M. 4. 11. 1915, Kaufmann in Manchester, seit 1893 Dir. der DEGUSSA in Frankfurt a. M. (Deren Nachkommen vgl.: **Wilhelm Maier**, Nachfahrentafel des Göppinger Vogts **Georg Sigmund Schott** (Ulm 1930), S. 51, 98—99).
7. **Paul Friedr. Carl Eugen**, * Stuttgart 28. 11. 1856.
8. **Ernst Carl Friedr. Jos.**, * Stuttgart 1. 1. 1859, † Wiesbaden 6. 6. 1927, ev., Fabrikbesitzer in Werne, Kr. Bochum, dann in Wiesbaden; ∞ I. Stuttgart 21. 5. 1891 **Luise Schott**, * Horst, Reg. Bez. Arnsberg, 10. 3. 1870, † Bendorf 7. 9. 1901, ev. (Karl Sch., Hütten-Dir. in Dortmund; ∞ **Luise Lautz**); ∞ II. Frankfurt a. M. 16. 2. 1907 **Agnes Pauline Fechter**, * Fluntern, Kt. Zürich, 12. 6. 1871, ev. (Robert Friedr. F., Privatier in Hamburg; ∞ **Pauline Barbara Weber**).

Kinder **Wirth** a) I. Ehe:

- 1) **Ernst Karl Max**, * Werne 15. 3. 1892, gef. b. Hulluch 26. 9. 1915, stud. chem.
- 2) **Hans Hugo Paul**, * Werne 13. 5. 1894, Dr. Ing., Chemiker.
- 3) **Luise Emma Maria**, * Werne 10. 4. 1896, † Dortmund 20. 4. 1902.

b) II. Ehe:

- 4) **Erhardt Horst**, * Dortmund 4. 2. 1908.
- ⁴² Im Wettenhauser Totenbuch wurden damals keine Sterbefälle kleiner Kinder eingetragen. Die betr. obigen Angaben sind der Arbeit von **Franz Mayer** entnommen

⁴³ Nicht * 6. 4.!

⁴⁴ Nicht * 24. 8.!

⁴⁵ Kinder **Mie(h)ling** (* Oberelchingen):

1. **Friedrich Georg Marcus**, * 25. 4. 1800, † jung.
2. **Friedrich**, * 30. 3. 1801, † jung. (Taufzeugen: **R. D. Friedrich Dossenberger**; in cuius absentia: **Jfr. M. A. Kramer**, **Johann Kellner**, **famulus cellerar.** NB Der Taufzeuge **Joh. Kell(n)er** war Besitzvorgänger des Hauses 18 in Oberelchin-

- ling, * Ettenbeuren⁴⁶ 11. 6. 1769, † Oberelchingen⁴⁷ 13. 12. 1839, Klosterkoch (1800, 1801) in Oberelchingen, Söldner daselbst zuerst in Hs. 40, dann in Hs. 18, Ortsvorsteher zu Oberelchingen (1826) <Andreas⁴⁸ M., Badearzt u. Pächter (seit 1759) des Stift Wettenhausen'schen Bads Klingenberg>.
18. **Ambros Johannes Xaver** (so laut Franz Mayer a. a. O., im Taufbuch heißt er nur Dionysius), * ~ 29. 10. 1781, † Nauplia, Griechenland, 3. 12. 1833, Kgl. bayer. Militärapothecker im 12. Linien-Regt. in Würzburg.
19. **Maria Carolina Rosina Barbara**, * ~ 30. 12. 1784, † Rottenburg a. N. 22. 7. 1827; ∞ . . . (nicht in Wettenhausen) 28. 1. 1813 Jakob Dorner, Oberjustizprokurator in Rottenburg a. N. * . . . , † Rottenburg a. N. 22. 3. 1819, 41 J. (die einzige Tochter Dorner: Luise, † 6 J. alt).
- VIa. **Joh. Franz Georg Dosenberger**, Juris Civilis Cand. in Augsburg (1785), Schreiber in Kriegshaber (1789), * Wettenhausen 10. 3. 1757, † . . . ; ∞ Augsburg (Hl. Kreuz) 4. 1. 1785⁴⁹ **Maria Walburga Geiger**, * . . . , † . . . , Witwe des † Herrn Ignaz Mayr (Majer)⁵⁰.
- Kinder (* ~ bzw. † Augsburg Hl. Kreuz):
1. **Maria Franziska Walburga**, * ~ 10. 5. 1785⁵¹, † 2. 8. 1785.
 2. **Joseph Eduard**, * ~ 18. 10. 1789⁵², † 1. 11. 1789.
 3. Totgeb. Sohn, * † 8. 2. 1794.

Stammliste II: Die Dos(s)enberger in Pfersee

1. **Thad(d)äus Dos(s)enberger**⁵³, Schuster u. Söldner⁵⁴ in Pfersee, * . . . (nicht in Pfersee), † Pfersee 28. 10. 1785, o. J.; er produziert am 3. 12. 1777 einen — dem Protokoll jetzt beigegebenen — eigenhänd. Vergleich v. 25. 11. 1777 seines Veters Joseph Dossenberger, Baumeisters in Wettenhausen⁵⁵; ∞ Pfersee 5. 8. 1766⁵⁶ (H.Br. 31. 7. 1766⁵⁷) **Rosina Peter**⁵⁸, * . . . , † Pfersee (Hs. 80) 10. 1.

gen, sein Sohn Joh. Michael Keller (* Oberelchingen 29. 12. 1800) war Domkapellmeister in Augsburg.

⁴⁶ So laut Fam.Reg. von 1810 des Kath. Pf.Amts Oberelchingen. Zu bemerken ist, daß im gleichen Jahr am 17. 3. 1769 in Wettenhausen ein Joseph Anton **Michle** geboren wurde <Franz Joseph **Michle**; ∞ Wettenhausen 6. 7. 1762 **Maria Antonia Lieglin**, die ~ Wett. 12. 6. 1734 <Thomas **Liegle**; ∞ **Maria Bökh**>.

⁴⁷ Die entgegenstehenden Angaben bei Franz Mayer a. a. O. sind falsch.

⁴⁸ Elternangabe laut Franz Mayer.

⁴⁹ Trauzeugen: Joh. Georg Hagenbusch, Proviantaktuar; D. Eduard Baur, Poststallmeister.

⁵⁰ Beim Ehecintrag 1785 heißt es: „**Maria Walburga Majer, † D. Ignatii Mayr p. m. vidua**, geb. Müllerin“ (NB. Das hier fettgedruckte ist im Original durchstrichen!).

⁵¹ Mutterangabe: nata Geigerin („Müllerin“ durchstrichen!).

⁵² Mutterangabe: nata Geigerin („Mayrin“ durchstrichen!).

⁵³ Die Schreibung des Namens schwankt zwischen Dosenberger und Dossenberger.

⁵⁴ 23. 3. 1769 (St.A. Neuburg, Reichsstadt Augsburg Literalien Nr. 218, S. 22) wird seine neuerbaute Söldbehausung erwähnt.

⁵⁵ St.A. Neuburg, R.St. Augsburg Lit. Nr. 222, S. 128.

⁵⁶ Beide ohne Eltern- u. Herkunftsangabe. — Trauzeugen: Michael Neer u. Joh. Georg Lang (beide o. O.).

⁵⁷ Zitiert in St.A. Neuburg, R.St. Augsburg Lit. 225, S. 125. Die Briefprotokolle von Pfersee 1766—68 sind nicht mehr vorhanden.

⁵⁸ Bei ∞ des Sohnes Leonhard Carl D. wird ihr Geburtsname irrig mit Steinmez angegeben. — In den Prot. (R.St. Augsburg, Lit. 225) wird 4. 5. 1786 (S. 100) ihre Stiefschwester **Maria Anna Peter**, Beisitzerin in Augsburg, genannt, 24. 1. 1788 (S. 365) ihre led. Stiefschwester **Maria Peter** (wohl dieselbe) u. ihr Stiefbruder **Johann Peter** (o. O.).

1813, 70 J. 1 M.⁵⁹. Der Witwe Rosina wird am 5. 12. 1785⁶⁰ das Joseph Dos(s)enberger'sche Kapital (Wettenhausen) aufgekündigt. Die Verhandlungen darüber ziehen sich bis 1788 hin⁶¹ (16. 7. 1787⁶² wird sie mit ihren 5 [unversorgten] Kindern erwähnt).

Kinder (* Pfersee):

1. **Nikolaus Tolentinus Michael**, * 10. 9. 1766, = IIa
2. **Leonhard Carl**, * 6. 11. 1767, = IIb
3. **Joseph**, * 8. 2. 1769, † Pfersee 23. 11. 1786 (irrig: 14 J. alt).
4. **Carl**, * 19. 8. 1770, † Pfersee (Hs. 83) 8. 1. 1842, led. Schustergeselle.
5. **Anna Maria**, * 7. 4. 1772, † jung.
6. **Anna Maria**, * 26. 9. 1773, † jung.
7. **Joseph Aloys**, * 17. 6. 1776.
8. **Anton Thad(d)äus**, * 5. 10. 1777, = IIc
9. **Maria Magdalena**, * 22. 1. 1779 (ob sie ? = Magdalena Dossenberger, led. Stickerin, † Pfersee (Hs. 80) 22. 3. 1805, 45 J. alt!).
10. **Johann Nepomuk**, * 2. 5. 1783.
11. **Maria Crescentia**, * 31. 8. 1784.

IIa. **Michael Dosenberger**, Schuhmachermeister in Pfersee (Hs. 80, dann 83), * Pfersee 10. 9. 1766, † das. (Hs. 83) 24. 3. 1849; ∞ Pfersee 14. 9. 1819 **Maria Anna Kraus**, * Biburg, LG. Zusmarshausen, 28. 6. 1796, † Pfersee (Hs. 83) 6. 5. 1853 <Sebastian Kr., Tagelöhner in Biburg>.

Kinder (* Pfersee):

1. **Maria Magdalena**, * 11. 6. 1820.
2. **Maria Josepha**, * 13. 8. 1821.
3. **Maria Theresia**, * 30. 3. 1825.
4. **Maria Anna**, * 18. 5. 1828⁶³, † . . . ; ∞ Pfersee 10. 8. 1856 **Joseph Pimperl**, * Pfaffenhofen (sic!) 10. 2. 1824, † . . . , Ausgeher u. Hausbesitzer in Pfersee HsNr. 98b.
5. **Andreas**, * 24. 11. 1831, = IIIa

IIb. **Leonhard Carl Dosenberger**, Buchdruckergeselle in Augsburg⁶⁴ (A 140), * Pfersee 6. 11. 1767, † . . . ; ∞ Augsburg (St. Ulrich) 15. 10. 1821 **Anna Maria Geiger**, * Augsburg 21. 7. 1766, † . . . <Leonhard G., Weber>, Witwe von † **Georg Wiebl**, Schneider in Augsburg.

IIc. **Thad(d)äus Dosenberger**, Led. Schuster (1822), bzw. Schuhstifermacher (1843) in Pfersee Hs. 80, dann 83, * Pfersee 5. 10. 1777, † das. 6. 12. 1843. Er hatte von der led. Schneiderstochter **Barbara Aufheimer** in Pfersee (Hs. 102) einen Sohn: **Lukas Dosenberger**, * Pfersee 4. 9. 1822, † das. (Hs. 73) 24. 5. 1832.

IIIa. **Andreas Dosenberger**, Tagelöhner in Augsburg⁶⁴, * Pfersee 24. 11. 1831, † . . . ;

⁵⁹ 1795 war sie mit ihren Söhnen Michael und Carl in verschiedene Fischfrevel verwickelt (St.A. Neuburg, R.St. Augsburg Lit. 230).

⁶⁰ St.A. Neuburg, R.St. Augsburg Lit. 224, S. 786.

⁶¹ St.A. Neuburg, R.St. Augsburg Lit. 225, S. 124 (26. 6. 1786), S. 263 (31. 5. 1787), S. 284 (25. 6. 1787), S. 364 (24. 1. 1788).

⁶² St.A. Neuburg, R.St. Augsburg Lit. 225, S. 305.

⁶³ Laut Taufbuch wurde sie in adulterio erzeugt (Vater: Pius Widdemann aus Göggingen). Bei ihrer Heirat erscheint sie jedoch als Tochter des Michael Dosenberger, also offenbar anerkannt.

⁶⁴ Da von Neuburg aus Forschungen in Augsburg umständlich sind, wäre es eine

∞ Oberhausen b. Neuburg a. d. D. 30. 5. 1882 Franziska **Kuen** (Kuhn), * Oberknöringen 5. 3. 1827, † . . . <† Joseph K.; ∞ † Crescentia Knöpfle>, Witwe des Mathias **Wagner** (aus Mauern), Tagelöhners in Oberhausen, der † das. 26. 6. 1881, 54 J 9 M.

Stammliste III: Die Das(s)enberger in Welden

I. Sebastian **Dasenberger**, Söldner⁶⁵ in Welden, * . . . , † . . . , gen. 5. 2. 1686⁶⁶, noch 4. 11. 1708⁶⁷; . . .

Söhne⁶⁸:

1. Melchior, * . . . , = IIa
2. Franz, * . . . , = IIb.

IIa. Melchior **Das(s)enberger**, Söldner in Welden (übernimmt 2. 10. 1696⁶⁹ die väterliche Sölde im Wert von 240 fl.), * . . . , † Welden 31. 3. 1743, o. J.; ∞ I. Welden 28. 9. 1696 (H.Br. 2. 10. 1696) Walburga **Nerlinger**, * Welden . . . , † das. 22. 2. 1714, o. J. <Georg N.; ∞ † Maria>; ∞ II. Welden 8. 1. 1716 (H.Br. 23. 12. 1715⁷⁰) Maria **Anna** verwitw. **Haslinger** aus Ellerbach, † Welden 15. 12. 1752, angebl. 53 J.

Kinder (* Welden): a) I. Ehe:

1. Maria, * 31. 3. 1698, † jung.
2. Anna, * 23. 7. 1699.
3. Joh. Jakob, * 10. 7. 1701.
4. Michael, * 4. 9. 1702.
5. Ursula, * 20. 9. 1704.
6. Maria, * 11. 4. 1706, † jung.
7. Joseph, * 4. 3. 1708, = IIIa
8. Maria, * 9. 3. 1710.
9. Maria Agatha, * 1. 2. 1712, † Augsburg (St. Georg) 20. 11. 1769, led., angebl. 53 J. alt.

b) II. Ehe:

10. Walburga, * 11. 4. 1717, † . . . , als led. 23. 6. 1767 gen.⁷¹
11. Matthias, * 25. 1. 1719.
12. Barbara, * 19. 2. 1720, ob sie: † Welden 29. 1. 1798, 73 J.⁷²

dankenswerte Aufgabe für Mitglieder unserer Bez. Gruppe Augsburg, die verschiedenen noch möglichen Ergänzungen hinsichtlich der verschiedenen in Augsburg wohnhaften Dossenberger zu erforschen.

⁶⁵ Die Sölde ist benachbart der des Vogts Michael Prenekert, gen. 5. 9. 1688 (St.A. Neuburg, Vorderösterreich Literalien 552/5, S. 126v).

⁶⁶ St.A. Neuburg, V.Ö. Lit. 552/5, S. 4v.

⁶⁷ Laut Pfarrmatrikel, gen. als Zeuge.

⁶⁸ Als solche genannt: St.A. Neuburg, V.Ö. Lit. 552/6, S. 332, u. V.Ö. Lit. 552/11, S. 129.

⁶⁹ St.A. Neuburg, V.Ö. Lit. 552/6, S. 332.

⁷⁰ St.A. Neuburg, V.Ö. Lit. 552/9, S. 448.

⁷¹ St.A. Neuburg, V.Ö. Lit. 552/36, S. 937. Erhält anläßl. der Franziska Kopold'schen Erbteilung ein Guthaben von 63 fl. ihrer † Mutter Mariana, das sie mit ihren übrigen Geschwistern teilen soll.

⁷² Es ist unsicher, ob dieser Eintrag ohne Familienstandsangabe tatsächlich diese 1720 * Barbara D. (III, 12) betrifft oder etwa die Witwe Barbara des Leonhard D. (IVa).

13. Maria, * 29. 9. 1721.

14. Lorenz, * 5. 8. 1723.

15. Jakob, * 29. 4. 1726.

16. Anna, * 25. 7. 1727.

17. Maria **Eva**, * 25. 9. 1728, † Welden 6. 2. 1761, led.

18. Peter, * 27. 6. 1730.

IIb. Franz **Das(s)enberger** (Tasenberger, Dos(s)enberger), Musketier bei der Stadt Augsburg (1718/19), Soldat des Baden'schen Regiments des Schwäb. Kreises (1721/22), Beisitzer u. Ziegelknecht in Augsburg ab 1723, zuletzt Ziegler dasselbst, * . . . , † Augsburg (St. Moritz) 18. 12. 1750; ∞ Augsburg (St. Ulrich) 30. 9. 1721 Anna Maria **Sedlmayr**, led. aus Augsburg, † . . . Kinder (Nr. 1 u. 4—13: * Augsburg St. Ulrich):

1. Sebastiana, * 29. 3. 1717 (vorehel.).
2. Maria Anna, * Welden 16. 5. 1718 (vorehel.), † jung.
3. Maria Anna, * Welden 15. 6. 1719 (vorehel.).
4. Catharina, * 3. 3. 1722.
5. Anna Maria, * 2. 4. 1723, † jung.
6. Franz Joseph, * 9. 3. 1724.
7. Joseph, * 17. 3. 1725.
8. Philipp Jakob, * 2. 5. 1728.
9. Joh. Friedrich, * 18. 7. 1729.
10. Anna Maria, * 8. 6. 1730.
11. Maria Magdalena, * 8. 6. 1730 (Zwill.).
12. Joh. Simpert, * 13. 10. 1732.
13. N. (notgetauftes Kind), † Augsburg (St. Ulrich) 22. 4. 1735.

IIIa. Joseph **Dasenberger**, Söldner in Welden (übernimmt 16. 10. 1733⁷³ die väterliche Sölde im Wert von 600 fl.), * Welden 4. 3. 1708, † das. 23. 3. 1744; ∞ Welden 9. 11. 1733 (H.Br. 16. 10. 1733) Theresia **Riglele**, * . . . , † . . . (vor 5. 7. 1778⁷⁴) <Georg R. in Bocksberg bzw. Laugna; ∞ † Anna>.

Kinder (* Welden):

1. Leonhard, * 5. 11. 1734, = IVa
2. Maria Anna, * 19. 2. 1736.
3. Franz Xaver, * 27. 5. 1738, † jung.
4. Franz Xaver, * 15. 8. 1739.
5. Afra, * 23. 7. 1742, † . . . , war im Dienst in Lauingen⁷⁵, sie (deren Vermögen 20 fl. beträgt) erhält 5. 7. 1778⁷⁴ die Erlaubnis, sich in Neusäß niederzulassen.

IVa. Leonhard **Das(s)enberger**, seit 1765 Roßhirt in Welden, vermögenslos⁷⁶, fordert als ehem. Hirt 17. 5. 1777⁷⁷ rückständigen Hirtenlohn, * Welden 5. 11. 1734,

⁷³ St.A. Neuburg, V.Ö. Lit. 552/15, S. 191.

⁷⁴ St.A. Neuburg, V.Ö. Lit. 552/47, S. 403.

⁷⁵ St.A. Neuburg, V.Ö. Lit. 552/43, S. 225: 25. 4. 1774. Afra wohnt in Welden bei der Witwe des † Franz Dahlhofer, nunmehrigen Kranzfelderin. Ihr unehel. Kind ist vor 6 Wochen †. Sie war vor 1½ Jahren in Lauingen durch Hans Jerg Bahler aus Unterbechingen, Bleichknecht zu L., geschwängert worden.

⁷⁶ St.A. Neuburg, V.Ö. Lit. 552/34, S. 604.

⁷⁷ St.A. Neuburg, V.Ö. Lit. 552/46, S. 272.

†⁷⁸ . . . (zwischen 23. 7. 1779 u. 8. 8. 1786); ∞ Welden 16. 9. 1765 (H.Br. 31. 8. 1765⁷⁶) Barbara Merz (Mörz)⁷⁹, * . . . , †⁷² . . . <Jakob M. in Steinenkirch>.
Kinder:

1. Joh. Nepomuk Dassenberger, * Welden 12. 5. 1769, † das. (Hs. 22) 28. 12. 1838, pens. Gerichtsdienergehilfe, Witwer; ∞ (nicht in Welden) . . . Na. N.
2. vielleicht: Barbara Dasenberger, * (nicht in W.) . . . ca. 1778, † Welden (Hs. 92) 24. 5. 1816, led. Dienstmagd (wurde krank von Augsburg nach Welden transportiert).

Anhang 1:

Dossenberger aus Langenenslingen (Hohenzollern)

Josef Dossenberger, Spengler in Altenstadt a. Iller, Pf. Illereichen (Hs. 51^{1/2}, zuletzt Memmingerstr. 43), * Langenenslingen 11. 3. 1873, † Altenstadt 10. 1. 1959, kath.; ∞ . . . Maria Schmid, ev.

10 Kinder, davon:

1. Frieda, * Talheim, Gde Vellberg b. Schw. Hall, 9. 5. 1900, ev., seit 1921 kath., Mitgl. des Engl. Instituts in Augsburg.
2. Hermann, * Altenstadt 13. 8. 1909⁸⁰; ∞ Lindau i. B. 18. 12. 1937 Marie Hotz.
3. Otto, * Altenstadt 29. 9. 1910, † das. 10. 11. 1910.
4. Martha, * Altenstadt 28. 8. 1912; ∞ Lindau i. B. 18. 12. 1937 Johann Wörner, ev.
5. Ludwig, * Altenstadt 11. 5. 1914, gef. Elbrus, Kaukasien, 28. 9. 1942, Schreiner; ∞ München (Herz Jesu) 27. 4. 1942 Hildegard Sachs, kath.

Anhang 2:

Wichtigere Dossenberger-Erwähnungen in den Nr. 35 u. 45—48 des Bestandes „Kloster Oberschönenfeld Literalien“ des Staatsarchivs Neuburg.

Nr. 35, S. 33: 1. 12. 1707 Matheis Dosenberger, Maurermeister zu Wollishausen, des Gotteshauses Oberschönenfeld Untertan, vergleicht sich mit seinen Nachbarn wegen eines Schöpfbrunnens.

Nr. 35, S. 195: 13. 4. 1715 Die Witwe des † Matheus Duesenberger, Maurers zu Wollishausen, ist gestorben. Ihr Sohn Joseph Duesenberger erbt die leibfällige Sölde. Er soll seiner ledigen Schwester Barbara 150 fl. ausbezahlen.

Nr. 45, S. 654: 9. 5. 1740 Johann Rapp, verschuldeter Müller zu Wollishausen, verkauft die Mühle an Joseph Dousenberger, Maurermeister allda, um 1000 fl., wovon 773 fl. bar bezahlt werden. Der Rest soll mit jährl. 25 fl. abbezahlt werden. (Zeugen: Georg Ringler, Kloster-Baumeister⁸¹; Michael Widenbaur, Wagner in Wollishausen; Leonhard Peutscher in Bergheim).

⁷⁸ Nicht im Register des Totenbuchs Welden.

⁷⁹ Über sie vgl. St.A. Neuburg, V.Ö. Lit. 552/48, S. 429 (23. 7. 1779 Streit der Barbara, uxor des Leonhard D. mit der Frau des Joseph Aman, „man hätte Ursache, diese beide böse Weiber in die Geigen zu stecken“), V.Ö. Lit. 552/55, S. 573 (8. 8. 1786 Injurienhändel der Witwe Barbara D. mit Ursula Miechler), ferner V.Ö. Lit. 552/47 (30. 6. 1778 Klage gegen Barbara, uxor des Leonhard D., die der ganzen Nachbarschaft keine Ruhe lasse u. bald diese bald jene mit schlecht- u. ehrenrührerischen Reden belade).

⁸⁰ Paten: Karl Dossenberger in Langenenslingen, ∞ Bertha N.

⁸¹ Baumeister bedeutet hier = landwirtschaftl. Verwalter.

Nr. 46, S. 45: 20. 3. 1741 Joseph Dousenberger, Maurermeister u. dermaliger Müller zu Wollishausen, hat in sein Mühlen sein völliges Vermögen verwendet, um die Mahlstatt bestens herzustellen. Ihm wird von der Äbtissin Mühlzwang für ihre Wollishausener Untertanen genehmigt.

Nr. 46, S. 126: 27. 11. 1741 Der Pfleger zu Oberschönenfeld leiht dem Joseph Dousenberger, Maurermeister u. Müller zu Wollishausen, 30 fl. zwecks Heimzahlung des von Ihro Hochwürden habenden Kapitals von 100 fl.

Nr. 47, S. 16: 28. 7. 1747 Die Witwe Barbara Weyhmayr zu Wollishausen verkauft ihr Höfel um 1600 fl. an Joseph Dousenberger, Müller u. Maurermeister daselbst. (Ratenzahlung 23. 1. 1750 [Nr. 47, S. 321, 322]).

Nr. 47, S. 158: 4. 2. 1749 Joseph Dousenberger, Müller u. Maurermeister zu Wollishausen, nimmt zur Bezahlung des Guthabens der Bartl Weyhmayr'schen Witwe 200 fl. à 4% bei Andres Zott, Mayr in Wollishausen auf.

Nr. 47, S. 384—391: 7. 7. 1750 Joseph Dousenberger, Müller in Wollishausen (!), übergibt seine am 9. 5. 1740 gekaufte Mühle und das von Barthol. Weyhmayrs Witwe am 28. 7. 1747 erkaufte Gütl zusammen um 3400 fl. an seinen Sohn Joh. Adam Dousenberger (mit Schuldübernahme, darunter 400 fl. an den Sohn Joseph des Übergebers „umb nach und nach hergeliehen verdientes Gelt 400 fl.“ [Randvermerk: L. Quitt. vom 17. 1. 1755 bekennt Joseph Dousenberger den richtigen Empfang der nebenstehenden 400 fl., welche er von seinem Brueder Johann Adam durch Anweisung beym Hohenwanger Kirchenbau erhalten]). Jedes der noch lebenden 6 Kinder erhält von väterlichem u. mütterlichem 100 fl.: 1. Joh. Adam selbst; 2. Mathias, von dessen Statu und Aufenthalt schon von 11 Jahren hero nichts bekannt und wissent ist; 3. Joseph, noch ledig (quittiert 17. 1. 1755); 4. Francisca, ∞ Joh. Heinrich Peter, Zimmermann zu „Pferschen“ (ist völlig hindann gelöst); 5. Apollonia (mit Einrechnung der ihr zuerkannten Straf a 75 fl. und per 25 fl. nachzusuchen habenden rest = 100 fl. [Randvermerk: 2. 3. 1764 erlegt Thomas Gnannt, Müller, die restierenden 25 fl. beim Amt, ausbezahlt 11. 1. 1774 zu Erkaufung eines Söldenhäusl in Wollishausen]; 6. Theresia (Randvermerk: 14. 12. 1750 erlegt Joh. Adam D. 125 fl. für Heiratgut samt Ausfertigung u. 1 Kuh, die Johann Sommer uxorio nomine gezogen); 7. Walburga (für die, laut Randvermerk 9. 8. 1759 der Bruder Joseph Doußenberger quittiert). Der Vater behält sich das Nebengütl (Söldgütl) für lebenslänglichen Aufenthalt vor. Die Übergabsumme von 3400 fl. setzt sich zusammen aus: Schulden 2399 fl., Ausfertigung 600 fl., bare Ratenzahlung an den Vater 325 fl., Ausfertigung für die 3 led. Töchter Apollonia, Theresia, Walburga 75 fl. — Zeugen des Vaters: Antoni Stegmann in Deubach, Leonhard Peutscher in Bergheim; Zeugen des Übernehmers: Fridolin Steidle, Müller in Dietkirch, Joh. Georg Kopp in Wollishausen; Zeuge der anderen Kinder: Antoni Strehler, des Klosters Oberschönenfeld Baumeister daselbst.

Nr. 48, S. 72: 15. 6. 1754 Vergleich des Andreas Henckhl, led. Stuccador aus Stötten, Mindelheimer Herrschaft, mit Apollonia Doußenberger, ledig aus Wollishausen, „welche ab alio prius corrupta et vitata, auch von ihme impraegnirt worden“. Er verspricht, 40 fl. zu zahlen. (Randvermerk: Bezahlt 18. 7. u. 3. 10. 1785 (!)). Zeugen: Johann Enderle, Maler aus Söflingen; Joh. Adam Doußenberger in Wollishausen; Johann Sommer zu Margarshausen.

Nr. 48, S. 74: 22. 6. 1754. Erbteilung nach † Joseph Doußenberger, Müller in Wollishausen. Erben: Mathias (schon über 15 Jahre in der fremde sich aufhaltend), Joseph, Francisca, Apollonia, Theresia, Walburga, Joh. Adam (Gutsbesitzer). Aktiva: 558 fl. 28 kr. (eine Forderung: 76 fl. 48 kr. von einer Gesamtforderung von einst 130 fl.

28 kr. an H. Pfarrer in Reinhardshausen wegen Kirchenbau). Passiva: 362 fl. 35 kr. 4 hl. Rest: 195 fl. 52 kr. 4 hl., ergibt pro Kopf 27 fl. 58 kr. $7\frac{3}{7}$ hl.

Nr. 48, S. 120. 9. 11. 1754 H(eirats-)Br(ief) Joh. Adam **Doußenberger**, Müller u. Maurermeister, led. aus Wollishausen, & Agatha **Widenmann**, led. aus Großaitingen, Mitgift 130 fl. (gen. der Vetter Joseph Steinle, Zimmermann in Großaitingen).

Nr. 48, S. 398—400. 4. 5. 1757 H.Br. des Joh. Adam **Doußenberger**, Baumeister u. Müller in Wollishausen (∞ I. Agatha, †), & Maria Catharina **Kottmayr**, led. aus Altenmünster (K.; ∞ Cath.), Mitgift 500 fl. (gen. ein Bruder Joseph Kottmayr, Bader in Gessertshausen). „Mit Genehmigung [der D.'schen Verwandten] Joseph Doußenberger, Baumeisters zue Wettenhaußen, und Johann Hain, Baders zu Altenmünster“.

Nr. 48, S. 492. 18. 4. 1758. Schuldaufnahme von 1000 fl. (500 fl. von Heiligenpflege Mödishofen, 500 fl. von 4 versch. Waisenfleischschaften) durch Joh. Adam **Doußenberger**, Müller u. Maurermeister in Wollishausen, „zue Wöllenburgischem Holzkauff“.

Ahnen prominenter Bayern:

II. Die Ahnen von Erzbischof Dr. Michael Buchberger

Von Gerhart Nebinger

Wie bei den Ahnen Grimmeiß so ist auch in der vorliegenden Ahnenliste des um die Diözese Regensburg hochverdienten Oberhirten keine Vollständigkeit angestrebt. Trotzdem erlaubt schon das mitgeteilte, Erzbischof Dr. Buchberger als Abkömmling einer landschaftlich und beruflich geschlossenen Gruppe oberbayerischer Landwirte und Handwerker der Landkreise Pfaffenhofen, Freising, Dachau und Schrobenhausen zu erkennen.

- Buchberger, Michael, Dr.**, Priesterweihe 29. 6. 1900, Lyzealprof. in Regensburg 1906, Domkapitular in München 1908, Generalvikar das. 1919, Weihbischof 1923 (Konsekr. 20. 1. 1924), Bischof von Regensburg 1928, tit. Erzbischof 1950, * Jetzendorf 8. 6. 1874, † Straubing 10. 6. 1961.
- Buchberger, Johann Baptist**, Zimmermann u. Pechhans-Gütler in Jetzendorf (alte Hs.Nr. 3, neu 39), * Jetzendorf 10. 6. 1845, † das. 11. 9. 1916; ∞ Jetzendorf 15. 7. 1873 (13 Kinder)
- Felber, Maria**, * Jetzendorf 27. 10. 1849, † das. 4. 11. 1893.
- Buchberger, Mathias**, Schwendner (Gschwendtner)-Gütler in Jetzendorf Nr. 18, * Jetzendorf 15. 3. 1807, † das. 29. 11. 1857; ∞ Jetzendorf 27. 1. 1835 (4 Kinder)
- Wagner, Maria Ursula**, * Egg, Pf. Jetzendorf, 14. 9. 1805, † Jetzendorf 20. 12. 1861.
- Felber, Philipp**, Pechhans-Gütler in Jetzendorf (alte Hs.Nr. 3, neu 39), * Weißfling, Pf. Kollbach, 27. 4. 1815 (nicht 1814), † Jetzendorf 10. 10. 1864; ∞ Jetzendorf 28. 1. 1845 (9 Kinder)
- Geiger, Creszenz**, * Jetzendorf 6. 2. 1821, † das. 24. 11. 1894.
- Puchberger (Buchberger), Andreas**, Gschwendtner-Gütler in Jetzendorf Nr. 18, * Pischelsdorf (damals Pfarrei!) 18. 5. 1773, † Jetzendorf 5. 2. 1834; ∞ Jetzendorf 31. (!) 6. 1801

Erzbischof Dr. Michael Buchberger



- Riedmayr, Anna Maria**, * Langwaid, Pf. Haunstetten, Obb., 25. 4. 1769, † Jetzendorf 14. 12. 1828.
- Wagner, Joseph**, Blasi- ($\frac{1}{4}$)Gütler in Egg (Eck), Pf. Jetzendorf, * Egg 19. 3. 1753, † Egg 21. 9. 1818; ∞ Jetzendorf 25. 6. 1787
- Fridl, Theresia**, * Garbertshausen, Pf. Klenau, 15. 6. 1763, † Egg 18. 12. 1832.
- Felber, Thomas**, Tagelöhner u. Leerhändler zum Bandler („Bandkramer“ noch heute Hausname) in Weißfling Nr. 17 (1807: Nr. 16), Pf. Kollbach, * Kranzberg 10. 12. 1759, † Weißfling 27. 7. 1819 (∞ I. Kollbach 26. 2. 1800 Mechtildis **Hütt**, * . . . , † Weißfling 27. 3. 1807, 58 J.; sie war ∞ (I.) . . . (vor 21. 9. 1785) Johann **Loderer**, Häusler in Weißfling, † Weißfling 27. 8. 1799, ca. 40 J.); ∞ II. Kollbach 11. 5. 1807
- Heighhauser (Heugnhäuser), Anna**, * Weißfling 10. 6. 1779 (bei ihrer 2. Ehe irrig angegeben: * 17. 10. 1770), † das. (Hs. 18) 10. 11. 1847 (sie ∞ (II.) Kollbach 19. 11. 1821 Joh. Baptist **Luchs** (Lox), Maurer u. Leerhändler in Weißfling Nr. 16,

- * „Gisrhäusl an der Straß Tacherting“ 23. 6. 1756, † Weißling 11. 2. 1834, der in I. Ehe mit Apollonia **Gmainschuester** ∞ gewesen war).
14. **Geiger**, Peter, Häusler u. Schmierebrenner zum Pechhans bzw. Pechpeter in Jetzendorf, * Biberbach, Pf. Vierkirchen, 25. 6. 1781, † Jetzendorf (Hs. 3) 24. 1. 1855;
∞ (II.) Jetzendorf 10. 1. 1820
15. **Gämperl** (Gämperl), Creszenz, * Volkersdorf 16. 2. 1784, † Jetzendorf (Hs. 3) 27. 2. 1848 (∞ (I.) Jetzendorf 28. 4. 1806 **Johann Harrer**, Häusler u. Schmierebrenner zum Bechhans in Jetzendorf, vid., * Kreuthbauernhof, Pf. Petershausen, . . . 1761, † Jetzendorf 27. 12. 1818, angebl. 64 J.).
16. **Puchberger** (Buchberger), Thomas, Gütler in Pischelsdorf vulgo Glaß, * . . . , † Pischelsdorf 27. 9. 1781, 58 J.;
∞ Pischelsdorf 27. 11. 1765
17. **Forstner**, Barbara (1768 u. 1770 erscheint sie irrig als Sabina; 1773 wird ihr Geburtsnamen irrig als Widenbaur (Beruf ihres Vaters!) angegeben), * Pischelsdorf 27. 1. 1747, † . . .
18. **Riedmayr**, Martin, Satzenhöfler-Bauer in Langwaid, * Langwaid 19. 8. 1725, † das. 25. 1. 1787;
∞ Haunstetten 6. 10. 1761
19. **Dexler** (auch irrig: Dräxl), Catharina, * Obermarbach . . . , † Langwaid 14. 12. 1782.
20. **Wagner** (Wanger), Blasius, Gütler in Egg, Pf. Jetzendorf, * Gurnöbach, Pf. Scheyern, . . . , † . . . (zwischen 26. 12. 1762 u. 25. 6. 1787) (∞ (I.) Jetzendorf 24. 11. 1729 Cunegundis (bei ∞ irrig Cordula) **Miller** (Müller) aus Paindorf, † . . . (kurz nach 14. 7. 1741));
∞ II. Jetzendorf 27. 7. 1744
21. **Wandler** (alias Winderlin, 1745 irrig Lindtlin), Maria, * Fränking, Pf. Weichs, . . . , † Egg 22. 12. 1792, 75 J.
22. **Fridl**, Mathias, Bauer in Garbertshausen, Pf. Klenau, * Hirschenhausen . . . , † . . . (occisus a Barthol. Neumayr, colono in Donhof [laut Totenbuch Klenau, nachträgl. Eintrag]) 4. 7. 1764 (∞ (I.) Klenau 11. 5. 1751 (Spons. 25. 4.) Helena **Schmid**, † Garbertshausen 23. 3. 1752, 28 J. <Michael Sch., Bauer in Mannried, Pf. Hilgertshausen; ∞ † Cath. N.);
∞ II. Klenau 30. 5. 1752 (spons. 14. 5.)
23. **Höb**, Maria, * Birglbach . . . , †¹ Garbertshausen 12. 6. 1799, 69 J. (Spons. (II.) Klenau 3. 9. 1765 Peter **Oeggl** (Öckl, Eckel, Egge)², Bauer in Garbertshausen Hs.Nr. 47, * Obermarbach . . . , † Garbertshausen 26. 5. 1816, 75 J.).
24. **Felber**, Bartholomäus, Tagwerker im Huetterhäusl an der Gmain in Kranzberg, * Laimbach, Pf. Allershausen . . . , † Kranzberg 29. 8. 1768, o. J. (∞ (I.) Kranzberg 25. 2. 1743 Maria **Schrenkhamber**, * . . . , † Kranzberg 26. 1. 1750, o. J. <Nikolaus Sch., Hirt in Kranzberg, gen. seit 1730; ∞ Agatha Reichmayr);
∞ II. Kranzberg 28. 4. 1750

¹ In der Totenmatrikel Klenau ist sie außerdem noch (wohl irrthümlich) eingetragen □ 29. 7. 1799.

² Oeggl ∞ II. Klenau 15. 7. 1799 Maria **Demelmayer**; * . . . , † . . . <† Jakob D., Halbbauer in Hirschenhausen; ∞ Maria); diese wiederverm. Klenau 26. 6. 1820 Barthlme **Kreutmayer**, Bauer in Garbertshausen Hs.Nr. 47, Witwer, * Badershausen . . . , † Garbertshausen 3. 1. 1824, 64 J.

25. **Wöber** (Weber), Maria, ~ Tünzhausen 14. 11. 1723, † Kranzberg 16. 6. 1800 als „Maria Felber [Widmann], operarii vidua“.
26. **Heignhauser**, Jakob, Casarius bzw. aedicularius zum Wannebinder in Weißling Nr. 12, * „Nodling“ . . . , † Weißling 21. 2. 1795, ca. 60 J. (∞ II. Kollbach 14. 7. 1791 Maria **Kleinhaller**, ill. Tochter der Maria Kl. in Hohenbercha);
∞ I. Kollbach 25. 2. 1775
27. **Lochhauser** (1821: † Loschauer, 1775: Löschauer), Maria **Anna**, angeblich aus Weißling, † Weißling 10. 5. 1791, 49 J.
28. **Geiger**, Benedikt, in Biberbach, Pf. Vierkirchen; ∞ . . .
29. **Zächerlin**, Maria.
30. **Gämperl**, **Johann** Nepomuk, Halbbauer zum Matz (Motz, Math) in Volkersdorf Hs.Nr. (alt) 47, * Steinkirchen 15. 5. 1752, † Egg 2. 5. 1800 (∞ II. Volkersdorf 5. 10. 1789 Anna **Ödl** <† Caspar Ödl, Gütler in Fernhag b. Scheyern; ∞ Magdalena), sie wiederverm. Volkersdorf 9. 6. 1800 Bernhard Thamer <Joseph Th., solararius in Hohenkammer; ∞ † Barbara);
∞ I. Volkersdorf 16. 9. 1776
31. **Eberl**, Maria, * Aufhausen, Pf. Weichs, . . . , † Volkersdorf 1. 8. 1789, 38 J.
32. **Puchberger**, Georg, parliarius in Pischelsdorf, † vor 27. 11. 1765; ∞ . . .
33. . . . , Sabina, † vor 27. 11. 1765.
34. **Forstner**, Sebastian, Widenbauer in Pischelsdorf, † Pischelsdorf 5. 10. 1787; ∞ . . . (vor 27. 1. 1747)
35. **Resch**, Maria, * Langwaid 28. 1. 1705 (ihre Ahnen 70/71 ff. werden mit Vorbehalt, daß dieses Taufdatum auf sie zutrifft, ungeprüft nach einer Zettelkartei des Pf.Amts angegeben), † . . .
36. **Riedmayr**, Joseph, Bauer zum Saxon (!) in Langwaid, * . . . , † Langwaid 6. 10. 1768;
∞ Haunstetten 26. 1. 1723
37. **Aichler**, Maria, * Langwaid 15. 2. 1704, † das. 7. 3. 1759.
38. **Dexler**, Andreas, Schmied in Obermarbach, † nach 6. 10. 1761; ∞ . . .
39. . . . , Maria, † vor 6. 10. 1761.
44. **Fridl**, Bartholomäus, Bauer in Hirschenhausen, † nach 11. 5. 1751; ∞ . . .
45. . . . , Maria, † vor 25. 4. 1751.
46. **Höb**, Balthasar, Bauer in Birglbach, † nach 30. 5. 1752; ∞ . . .
47. . . . , Catharina, † vor 14. 5. 1752.
48. **Felber(-er)**, Thomas, Tagwerker in Laimbach, Pf. Allershausen, † nach 25. 2. 1743; ∞ . . .
49. . . . , Gertrudis, † nach 25. 2. 1743.
50. **Weber** (Wöber), Paul, Zimmermann in Tünzhausen, * . . . , † Tünzhausen 28. 5. 1740, o. J.;
∞ . . . (vor 1721; letztes Kind 25. 12. 1725)
51. **Teschler**, Ursula, * Allershausen . . . , † Tünzhausen 10. 4. 1742, o. J.
60. **Gämperl** (Gämperl), Benno, Halbbauer in Steinkirchen, * Steinkirchen 16. 6. 1714, † das. 7. 10. 1783 (∞ I. Steinkirchen 30. 3. 1737 Magdalcna **Schwarzbaur**, * Kleinreichertshofen . . . , † Steinkirchen 9. 5. 1743; ∞ III. Steinkirchen 18. 8. 1755 Anna **Lechner**, * Langwaid . . . , † Steinkirchen 26. 5. 1794);
∞ II. Steinkirchen 6. 2. 1748
61. **Dürr**, Catharina, * Fernhag, Pf. Scheyern, . . . , † Steinkirchen 22. 6. 1755.
62. **Eberl**, Martin, Tagwerker in Aufhausen, Pf. Weichs, † nach 16. 9. 1776; ∞ . . .

63. . . . , Maria, † nach 16. 9. 1776.
 70. Resch (Reß), Paul, Halbbauer in Langwaid, * . . . , † Langwaid 25. 5. 1766, o. J.
 ∞ I. Haunstetten 15. 4. 1704
 71. Weiß, Rosina, * Langwaid 30. 8. 1682, † . . . (nach 2. 2. 1726).
 72. Riedmayr, Mathias, in Langwaid, * Waltenhofen („Walterhofen“), Pf. Hohenkammer, . . . , † . . . (nach 26. 1. 1723);
 ∞ Haunstetten 26. 8. 1683
 73. Ostermayr, Maria, * Langwaid . . . , † . . . (vor 26. 1. 1723).
 74. Aichler (Aichner), Mathias (Mathäus), Bauer in Ober-Langwaid, * Weichselbaum, Pf. Geroldsbach, . . . , † . . . (nach 26. 1. 1723);
 ∞ Haunstetten 23. 4. 1703
 75. T(h)urner, Sabina (auch irrig Maria), * Edersberg, Pf. Scheyern, . . . , † . . . (nach 26. 1. 1723).
 120. Gämperl (Gämperl), Lampert, Bauer u. Schmied in Steinkirchen, * Steinkirchen 9. 9. 1673, † das. 11. 8. 1736 (∞ I. Steinkirchen 16. 2. 1700 Maria Kottmayr, * Freymann, Pf. Haunstetten, . . . , † Steinkirchen 13. 6. 1713 <Georg K.; ∞ † Anna>;
 ∞ II. Steinkirchen 29. 8. 1713
 121. Schwertfirm, Sabina, * Steinkirchen 14. 11. 1682, † das. 11. 11. 1745.
 122. Dürr, Jakob, Weber in Fernhag, Pf. Scheyern, † vor 6. 2. 1748; ∞ . . .
 123. . . . , Eva, † vor 6. 2. 1748.
 140. Resch, Christoph, Tagwerker (!) in Langwaid, † vor 15. 4. 1704; ∞ . . .
 141. . . . , Anna, † vor 15. 4. 1704.
 142. Weiß, Veit, Gütler in Langwaid, † vor 15. 4. 1704; ∞ (vor 1682)
 143. . . . , Maria, † nach 15. 4. 1704.
 144. Riedmayr, Peter, in Waltenhofen, Pf. Hohenkammer, † vor 26. 8. 1683; ∞ . . .
 145. . . . , Anna, † vor 26. 8. 1683.
 146. Ostermayr, Georg, in Langwaid, † vor 26. 8. 1683; ∞ . . .
 147. . . . , Anna, † vor 26. 8. 1683.
 148. Aichner, Johann, in Weichselbaum, Pf. Geroldsbach, † nach 23. 4. 1703; ∞ . . .
 149. . . . , Sabina, † nach 23. 4. 1703.
 150. Thurner, Richard, in Edersberg, Pf. Scheyern, † nach 23. 4. 1703; ∞ . . .
 151. . . . , Maria, † vor 23. 4. 1703.
 240. Gämperl, Lorenz, Schmied in Steinkirchen, * . . . , † Steinkirchen 1. 5. 1706;
 ∞ . . . (vor 23. 2. 1669)
 241. . . . , Catharina, * . . . , † Steinkirchen 14. 12. 1714, 80 J.
 242. Schwerdtfirmb, Georg, Schneider u. Mesner in Steinkirchen, * . . . , † Steinkirchen 11. 1. 1726;
 ∞ . . . (vor 14. 11. 1682)
 243. . . . , Ursula, * . . . , † Steinkirchen 4. 5. 1718.

Die Leichenpredigten der Kreisbibliothek Regensburg

von Otto Fürnrohr

Die vor einigen Jahren von † Prof. Dr. Ernst Klebel begonnene Kartei der Leichenpredigten und Trauergedichte der Staatl. Bibliothek (Kreisbibliothek) Regensburg habe ich nach seiner Berufung an die Hochschule fortgesetzt, ergänzt und abgeschlossen. Das folgende Verzeichnis, ergänzt durch von mir seit etwa 10 Jahren gesammelte genealogische Notizen, soll die Benützung des ansehnlichen Leichenpredigtenbestandes der Kreisbibliothek Regensburg erleichtern. Bei den 559 Personen führt die evang. Geistlichkeit mit mehr als 50, während an kath. Priestern 29 erscheinen. Der hohe und niedere Adel, vor allem Österreicher (auch in Regensburg lebende Emigranten) und Bayern ist mit über 50 vertreten. Sonst sind noch Mitglieder der beim Reichstag akreditierten Gesandtschaften (ca. 20), Ärzte (26) und Pädagogen (16) hervorzuheben.

Abkürzungen: Die Eltern stehen, soweit angegeben, jeweils zwischen zwei gebrochenen Klammern: < >. — B = Bürger. — BB = Beerdigungsbuch des Evang. luth. Pfarramts Regensburg. — DR = Drucker. — HB = Hochzeitsbuch des Evang. luth. Pfarramts Regensburg. — HVO = Hist. Verein für Oberpfalz und Regensburg. — IGR = Mitglied des Inneren Geheimen Rats. — IR = Mitglied des Inneren Rats. — LP = Leichenpredigt. — R = Regensburg. — TB = Taufbuch des Evang. luth. Pfarramts Regensburg. — TG = Trauergedicht. — VF = Verfasser. — VO = Verhandlungen des Hist. Vereins für Oberpfalz und Regensburg.

Kaiser Leopold I., * 9. 6. 1640, † 5. 5. 1705, regierte 1658—1705. — TG. (Rat. civ. 555, Bl. 209, 210). — **Kaiser Leopold II.**, * 5. 5. 1747, † 1. 3. 1792, regierte 1790—1792. — Gottesdienstordnung bei der Trauerfeier am Sonntag Misericordia 1792. — DR Joh. Georg Zeidler. (Rat. civ. 592/18). — **Kaiserin Maria Amalia**, * 1701, † 1756 <Kaiser Joseph I., a. d. H. Habsburg>; ∞ Kaiser Karl VII. Albrecht, Kurfürst von Bayern. — Trauergesänge. — DR: Zunkel. (Rat. civ. 402/3).

Albert II., Abt des regul. Augustinerchorherrnstifts zu **Stadthof**, * R 27. 6. 1717, † 17. 11. 1785. — VF: P. Joachim Baumann. — DR: Joh. Martin Riepel, Stadthof. (Rat. civ. 210/5, Rat. ep. 192). — **Martin**, Abt des Benediktinerklosters zu **Kremsmünster**, † Gmunden 12. 12. 1709. — VF: Abt Nivardus. — DR: J. C. Leidenmayer in Linz. (Rat. ep. 581/2).

Graf von Abensperg u. Traun, Carl Rudolf, † 13./23. 12. 1684 <Otto Lorenz Gf v. A. u. T.; ∞ I. 24. 8. 1662 Anne Dorothee Freiin von Geyersperg>; TG. — VF: Wolfgang Kheiblinger. — DR: Aug. Hanckwitz, R 1684 (Rat. civ. 555, Bl. 15, 16; vgl. Zedler, Universal-Lexicon Bd. 45, Sp. 223). — **Adler**, geb. **Portner von Theuern**, Cordula Amalia, * Heringnohe 10. 8. 1612, † 28. 3. 1683 <Hans Adam P. von Th. in Heringnohe; ∞ Anna Maria Moller von Heitzenhofen>; ∞ I. 1641 Daniel Eder, des IR; ∞ II. 22. 5. 1649 Tobias Adler, IGR u. Hansgraf. — VF: Georg Ludw. Pfaffreuter. — DR: Paul Dalsteiner. (Rat. civ. 417/1). — **Adler**, Tobias, des IGR Senior, Oberster — DR: Paul Dalsteiner. (Rat. civ. 412/2, 622/10). — **Agricola**, Andreas Wilhelm, IR, Almosenamts-Condirektor in R., * Nürnberg 22. 5. 1625, † R 9. 11. 1684 <Andreas A., JUD. u. Nürnberg'scher Consulent; ∞ Nürnberg 1622 Susanna Pfaud>, stud. in Altdorf, Straßburg, Basel u. Tübingen;

∞ R 19. 2. 1661 Sibylla Cath. See (vgl. u.). — VF: Daniel Zimmermann. — DR: Paul Dalnsteiner. (Rat. civ. 595a/1, 417/3, 622/11). — **Agricola**, geb. **Pürkel**, Anna Magdalena, * R 13. 3. 1717, † R 21. 7. 1802 <Joh. Jakob P.; ∞ 21. 5. 1715 Christina Felicitas Hase>; ∞ R 26. 2. 1737 Joh. Wilhelm Agricola (* 6. 1. 1710, † 20. 11. 1739). — VF: Georg Wilh. Richter. — DR: Neubauer. (Rat. civ. 417/4). — **Agricola**, geb. **See**, Sibylla Catharina, * R 7. 8. 1644, † R 16. 11. 1682 <Leonhard See, B u. Handelsmann in R.; ∞ II. R 3. 5. 1642 Cath. Elepastin>; ∞ R 19. 2. 1661 Andreas Wilh. Agricola (vgl. o.). — VF: Gottlieb Balduin. — DR: Paul Dalnsteiner. (Rat. civ. 417/5). — **Albrecht**, geb. **Alkofer**, Maria Catharina, * R 10. 2. 1753, □ R 10. 11. 1799 <Joh. Christoph Alkofer d. J.; ∞ Eva Maria Vischer>; ∞ 10. 2. 1783 Simon Jakob Albrecht, B, Gold- u. Silberarbeiter, Hansgerichtsassessor in R. — VF: Bened. Friedr. Springer. (Rat. civ. 417/6). — **Alkofer**, Erasmus Sigmund, Senior des Evang. Ministeriums in R, * R 13. 1. 1673, † R 20. 9. 1727 <Adam A., B, Kunstmaler u. Wachtelmeister in R; ∞ Adelgunda Wegner aus Danzig>, stud. in Jena; ∞ Dornburg 19. 10. 1700 Sus. Rosina Scheffenberg <M. Michael Sch. in Dornburg>. — VF: Joh. Wilh. Seyboth. — DR: Joh. Georg Hofmann. (Rat. civ. 311/1, 598/1). — **Alkofer**, Joh. Christoph d. J., Kauf- u. Handelsmann in R, * R 7. 9. 1714, † R 11. 11. 1760 <Joh. Christoph A. d. Ä., B u. Handelsmann in R; ∞ 16. 7. 1712 Anna Maria Schreyer>; ∞ 7. 4. 1744 Eva Maria Vischer <Joh. Leonhard V.; ∞ Maria Christina Stuber>. — 3 Trauerlieder. — VF: Gebr. Enslin, Schwäger des Toten. — DR: Zunkel. (Rat. civ. 311/7, 598/2). — **Alkofer**, Joh. Gottlieb d. Ä., Steueramtsassessor-Senior, Kauf- u. Handelsmann in R, * R 17. 8. 1721, † R 11. 6. 1782 <Gottlieb A.; ∞ Cath. Marg. Morath>; ∞ I. R 11. 6. 1748 Elis. Isabella Frehs <Georg Christoph F.>; ∞ II. 14. 5. 1754 Anna Magdalena Straßkircher <Ludw. Cornelius St., B u. Handelsmann in R>, VF: Joh. Ludw. Grimm. — DR: Kayser. (Rat. civ. 402/2, 417/7). — TG: Rat. civ. 311/2. — **Alkofer**, Isabella Cath., * R 28. 10. 1760, † R 8. 7. 1796 <Friedr. Gottlieb A.; ∞ Anna Magdalena Agricola>. — VF: Joh. Jakob Hartner. — DR: Neubauer. (Rat. civ. 402/1). — **Arnold**, Joh. Balthasar, Spezereihändler u. Stadtgerichtsassessor in R, * Aalen 25. 6. 1704, † R 8. 1. 1773 <Joh. Melchior A.; ∞ 6. 2. 1700 Catharina Krauß>; ∞ R 18. 3. 1732 Maximiliana Eleonora Preidl, † 1769 <Samuel Pr., Kauf- u. Handelsmann in R>. — TG. — DR: Em. Adam Weiß. (Rat. civ. 311/3). — **von Aschhausen**, Joh. Gottfried, Bischof zu Bamberg u. Würzburg, * 15. 8. 1576, † R 29. 12. 1622. — VF: Joh. Saller SJ. — DR: Gregor Hänlin, Ingolstadt. (Rat. ep. 581/b). — **Auer von Herrenkirchen**, Wolf Helmhard, * . . . in Oberösterreich 12. 9. 1610, † 24. 6. 1660 <Georg Wolf A. von H.; ∞ Barbara von Hochburg>; ∞ 1634 Elisabeth verwitw. von Hirschaidt, geb. Kuttner von Kunitz. — VF: Christoph Sigmund Donauer. — DR: Christoph Fischer (Rat. civ. 402/4).

Herzog in Bayern, Albrecht Sigmund, Fürstbischof von Freising u. Regensburg, * München 5. 8. 1623, † Freising 4. 11. 1685 <Albrecht VI. Hzg in B., gen. der Leuchtenberger>. — VF: 1. P. F. Marcellianus Dalhover; 2. P. Christoph Bechtlin SJ. — DR: 1. Seb. Rauch, München; 2. J. E. Raith, Regensburg. (1: Rat. ep. 581d; 2: Rat. ep. 581e). — **Herzog in Bayern**, Johann Theodor, Kardinal, Bischof zu Freising, Regensburg u. Lüttich, * 3. 9. 1703, † 27. 1. 1763. — VF: 1. Franz X. Greißl SJ.; 2. P. Ignaz Reisenegger SJ. — DR: 1. Joh. Jakob Vötter, München; 2. J. M. Englerth, Regensburg. (1: Rat. ep. 581i; 2: Rat. ep. 581k; Exequienbeschreibung. Rat. ep. 581h). — **Herzog in Bayern**, Philipp, Kardinal (1596) u. Fürstbischof zu Regensburg, * ca. 1576, † Dachau 18. 5. 1598. — DR: Adam Sartorius, Ingolstadt. (Rat. ep. 581a). — **Balduin**, Gottlieb, M., evang. Prediger in R., * Zwickau 9. 9. 1640, † R 17. 3. 1684

<D. Balthasar B., Gen.Sup. zu Wittenberg; ∞ Clara Sophia Huhn>, stud. in Wittenberg; ∞ R 1669 Anna Felicitas Boy <Johann Boy, kaiserl. Goldarbeiter in Wien; ∞ Felicitas Eberlin>. — VF: Georg Wonna. — DR: Aug. Hanckwitz. (Rat. civ. 402/5, 417/8). — **Barth**, Emanuel, Studiosus, † R 5. 8. 1716 (16 J. weniger 17 T. alt). — TG. — DR: Joh. Georg Hofmann. (Rat. civ. 555, Bl. 37, 38; u. 598/3). — **Barth**, Joh. Andreas, evang. Prediger in R, * R 20. 11. 1654, † R 7. 10. 1713 <Marx B., B, Handelsmann u. Hansgerichtsassessor in R; ∞ Ursula Regina Hamann>, stud. in Wittenberg u. Altdorf; ∞ R 25. 11. 1690 Sibylla Cath. Gäncker <Johann G., evang. Prediger (vgl. u.)>; sowie sein Sohn Joh. Ludwig **Barth**, Handlungsbedienter, □ 12. 10. 1713. — VF: Elias Morath. — DR: Joh. Georg Hofmann. (Rat. civ. 311/4, 598/4). — **Barthius**, Joh. Conrad, M., evang. Prediger in Ödenburg, Ungarn, * Kochenheim, Elsaß, 16. 3. 1634, † 25. 10. 1692 <M. Andreas B., ev. Prediger in Kochenheim; ∞ Marg. Leimner>, stud. in Straßburg, Wittenberg, Rostock; ∞ 11. 5. 1666 Anna Rosina Prisomann von Nettich <Egid Ludwig P. von N.; ∞ Rosina Stainer>. — VF: Anton Gruber. — DR: Joh. Georg Hofmann, Regensburg. (Rat. civ. 417/9). — **Barth**, Joh. Matthäus, Pastor u. Sup. in R, * R 26. 9. 1691, † R 23. 9. 1757 <Joh. Andreas B. (vgl. o.); Sib. Cath. Gäncker>, stud. in Leipzig, Jena u. Wittenberg; ∞ R 3. 9. 1720 Sus. Cath. Gumpelzhaimer <Georg Albrecht G. d. Ä.; ∞ Sus. Cath. Häberl>. — TG. — DR: Zunkel. (Rat. civ. 311/5). — **Freiherr von Bassewitz**, Henning Adam, Hzgl. Braunschweig-Lüneburgischer Geh. Rat, Oberkämmerer u. Gesandter in R, † R 17. 12. 1770; ∞ Conradine Louise Freiin von Osten. — TG, Freimaurerlogenrede. — DR: E. A. Weiß, Regensburg. (Rat. civ. 311/59, 402/6). — **Pauer**, Ruprecht Gottlieb, evang. Prediger u. Pestilenziar in R, * R 26. 6. 1676, † R 6. 10. 1713 an der Pest <Joh. Leonhard P., IR u. Almosenamtsdirektor in R.; ∞ II. R 27. 9. 1664 Rebecca Cath. Rösel>, stud. in Leipzig; ∞ R 9. 7. 1709 Maria Barbara Federer, * 6. 4. 1685, † 7. 10. 1713 <Michael F., B, Goldschmied u. Münzmeister in R.; ∞ II. 9. 5. 1676 Anna Cath. Mantz>. — VF: Joh. Joachim Metzger. — DR: Joh. Georg Hofmann. (Rat. civ. 311/57). — **Baumgarten**, Gerhard Matthäus, Hzgl. Sachsen-Coburg-Meiningen'scher Legationsrat in R, * R 2. 6. 1731, □ 25. 5. 1819 <Gottfried B., Hzgl. Pfalz-Zweibrücken'scher Legationssekretär; ∞ Maria Elis. Grübl>, stud. in Göttingen; ∞ R 24. 9. 1764 Anna Magdalena Mämminger <Gottfried Christoph M.; ∞ 7. 2. 1730 Maria Sus. Mezger>. — VF: Phil. Friedr. Gampert. — DR: Rotermundt. (Rat. civ. 402/7). — **Paurneindt**, geb. **Krugschanck**, Anna, * 28. 7. 1639, † Wien 13. 10. 1676 <Hans K. in Wien; ∞ Eva Stockmayr>; ∞ Wien 16. 2. 1659 Wolfgang Paurneindt (vgl. u.), Handelsmann, Mitgl. der kaiserl. befreiten Niederlage zu Wien. — VF: Christoph Sigmund Donauer u. Matthias Lang. — DR: Paul Dalnsteiner. (Rat. civ. 402/124, 125). — **Paurneindt**, Wolfgang Hieronymus, Handelsmann, † 27. 9. 1683 (Ehemann der Vorigen). — TG. (Rat. civ. 402/136). — **Becker**, Christian Ludwig, JUD., Hzgl. Mecklenburg-Schwerin'scher Reg.- u. Geh. Legationsrat, * Aurich 13. 7. 1717, † R 3. 5. 1805 <Hartmann Christoph B. in Aurich; ∞ Sophia Rosina Hegeler>, stud. in Jena u. Rostock; ∞ R 26. 1. 1758 Sibylla Cath. verwitw. Eckenberger, geb. Gumpelzhaimer (vgl. u.). — VF: Phil. Friedr. Gampert. (Rat. civ. 417/10). — **Becker**, Eduard, Bader u. Bierbrauer; ∞ Anna Hauswärdt; ∞ R 19. 2. 1680 Susanna Gsell <Nikolaus G.; ∞ Maria>. — VF: Georg Serpilius. — DR: Aug. Hanckwitz. (Rat. civ. 417/11). — **Becker**, geb. **Gumpelzhaimer**, Sibylla Cath., * R 29. 9. 1729, † R 31. 12. 1799 <Georg Albrecht G. d. J.; ∞ Clara Magdal. Ballador>; ∞ I. R 22. 10. 1748 Georg Gottlieb Eckenberger, IR; ∞ II. R 26. 1. 1758 Christian Ludw. Becker (vgl. o.). — VF: Bened.

Friedr. Springer. — DR: Zeidler. (Rat. civ. 417/12). — **Behling**, Joh. Friedr. Wilh., Dr. med., Senior des Med. Kollegiums in R, * Hoya 19. 2. 1704, □ R 12. 2. 1788 (Joh. Heinrich B., Ratsverwandter, Kauf- u. Handelsmann in Hoya; ∞ Anna Maria Pann), stud. in Altdorf; ∞ R 1740 Anna Sophia Hartlaub. (Rat. civ. 311/6). — **von Berg**, Joh. Jakob, IGR u. Ungeldamtsdirektor in R, * Ortenburg 3. 1. 1643, † R 23. 6. 1707 (Georg von B.; ∞ Susanna Wais), stud. in Altdorf, Gießen, Tübingen, Helmstedt u. Straßburg; ∞ I. R 31. 10. 1671 Barbara Renata Krieger von Döbering; ∞ II. R 4. 11. 1684 Anna Sophia Kötzer von Reichelsdorf, □ 9. 3. 1706. — VF: Joh. Gottlieb Thill. — DR: Joh. Georg Hofmann. (Rat. civ. 311/7, 598/5). — **Perger**, Joh. Friedrich, IGR u. Oberster Zeugherr in R, * R 1. 3. 1610, † R 12. 11. 1666 (Hieronymus P., IR; ∞ R 23. 5. 1609 Anna Maria Schilt), jur. u. med. stud. in Jena u. Leyden; ∞ R 11. 6. 1638 Susanna Agricola (Matthäus A., Pfalz-Neuburgischer Rat u. Pfleger in Lutzmannstein u. Allersberg; ∞ Marg. Fischer), kinderlos. — VF: Georg Wonna. — DR: Christoph Fischer. (Rat. civ. 580/6). — **Bernreuther**, geb. **Kuhn**, Anna Elisabeth, * Sulzbach 1736, † 1810 (Johann K.; ∞ Sus, Marg. N.), Witwe des Lorenz B. — Handschriftl. Leichenrede. (Rat. civ. 402/8). — **Perr**, Marcellus, cand. phil., □ R 14. 2. 1833. — Trauerlied. — DR: Chr. E. Brenck, Regensburg. (Rat. civ. 598/20). —

(Fortsetzung folgt)

Flüchtlinge in den Matrikeln 1646/1647 der Pfarrei St. Peter in München

Von Albert Piretzschner

Als die Schweden Mitte 1646 sich anschickten, erneut in Bayern einzufallen, wurde die Bevölkerung südlich der Donau von einer panischen Angst ergriffen. Infolge ihrer bitteren Erfahrungen bei der ersten Invasion 1632 verließ sie großteils Städte und Dörfer und floh nach S und SO, z. T. bis nach Oberösterreich, Salzburg und Tirol. Viele suchten und fanden auch in dem stark befestigten München Aufnahme und Schutz. So kommt es, daß die Matrikeln von Pfarreien der näheren und weiteren Umgebung Münchens, besonders im W und NW, in dieser Zeit nur wenige, und wo die Pfarrer selbst geflohen waren, überhaupt keine Einträge aufweisen, und mancher Forscher sucht dort vergebens nach den Lebensdaten seiner Vorfahren¹. Es werden daher, wenigstens für den Münchner Stadtbereich, jene Einträge dargeboten, welche auf Flüchtlinge 1646/1647 Bezug haben. Den im folgenden veröffentlichten Einträgen von St. Peter sollen nach deren Ende die von U. L. Frau folgen. Erfreulich wäre es, wenn diese Publikation andere Forscher draußen auf dem Lande, besonders jenseits des Inns, anregen würde, dortige Pfarrmatrikeln nach Flüchtlingen, die meist durch Zusätze wie „in fuga“ etc. besonders gekennzeichnet sind, durchzusehen. Mancher tote Punkt könnte dadurch überwunden werden, z. B. sind viele Familien nicht mehr in die alte Heimat zurückgekehrt und werden als im 30 jährigen Krieg verschollen bezeichnet, während sie in Wirklichkeit in ihrem Zufluchtsort eine

¹ Mit Eintragungen von Flüchtlingen beschäftigen sich auch Aufsätze folgender Autoren in unserer Zeitschrift: A. Piretzschner im 18. Jg. (im Orig. irrig „17. Jg.“) 1940, Heft 1, S. 11—12; A. Baumeister im 19. Jg. 1941, Heft 2, S. 77—83; G. Nebinger im 22. Jg. 1959, Heft 3, S. 192.

dauernde Bleibe fanden. — Die Reihenfolge (zeitlich nicht immer korrekt) richtet sich nach dem Original. Dort lateinisch gegebene Vornamen werden hier deutsch gebracht. Die Familien- und Ortsnamen werden dem Original entsprechend gebracht, jedoch ohne ausgesprochene Barockzutaten. Z = Zeuge (Pate).

~ 1646 8. 9. Elisabeth (Anton Mittermayr de Aichau; ∞ Elisabeth). — 13. 9. Anna (Christoph Ringler de Puech; ∞ Barbara) (Z: Anna Seyrlin, filia Martini Wölfl de Geising). — 14. 9. Anna (Georg Jaß de Aichau; ∞ Jacobe). — 17. 9. Franz (Caspar Martin de Dachau; ∞ Margaretha) (Z: Veit Gatterer de Dachau, filius Joannis). — 15. 9. Christoph (Georg Aigeman de Gilching; ∞ Margaretha). — 25. 9. Lucia (Georg Seiz de Weyern; ∞ Ursula). — 18. 9. Mathaeus (Michel Mezger, rust. de Schöngießling; ∞ Barbara) (Z: Georg Busmair, rust. ibidem). — 22. 9. Mathias (Georg Hintermaier, rust. de Gärtlzriedt; ∞ Anna). — 22. 9. Anna (Georg Joas de Drenbuech; ∞ Anna). — 23. 9. Theresia (Georg Buhler (? Bichler), Maler aus Bruk; ∞ Anna). — 24. 9. Sabina (Michael Bart, rust. de Aich; ∞ Sabina) (Z: Sabina Schwabrukher, operaria, filia Hans Schiehl' de Maiffa). — 25. 9. Magdalena (Andreas Drexel, rust. de Bödenbach; ∞ Elisabetha). — 26. 9. Gallus (Loi Brunner, faber ferr. de Eispach (= Einsbach); ∞ Barbara) (Z: Michael Widmann ibidem). — 29. 9. Katharina (Mathias Gebhart, rust. in Walterzhofa; ∞ Anastasia) (Z: Margaretha Hiedermar de Schaiga). — 30. 9. Franz (Lorenz Claß, rust. de Klinge; ∞ Katharina). — 30. 9. . . . (ohne Kindsnamen) (Michael Märx, Kupferschmied aus Aicha; ∞ Katharina). — 1. 10. Abraham (Abraham Sondermair, Bierbräu aus Oberbruck; ∞ Maria) (Z: Michael Weiß, hospes ibidem, filius Georgii). — 4. 10. Johannes (Georg Maier, rust. de Stockdorf; ∞ Barbara) (Z: Hans Fischer ibidem, Marci filius). — 2. 10. Franz (Hans Föstl, rust. de Aubing; ∞ Barbara) (Z: Hans Alberzhoffer ibidem). — 4. 10. Elisabeth (Wolfgang Stromair, rust. de Neuhausen; ∞ Barbara). — 4. 10. Franz (Hans Mitthoffer aus Pfaffahofa; ∞ Maria). — 5. 10. Rosina (Michael Gailer, rust. de Eispach; ∞ Eva) (Z: Anna Heigl ibidem, filia Georgii Blatenstainer). — 5. 10. Melchior (Jacob Khöterl, rust. de Veltmoching; ∞ Agnes) (Z: Melchior Maister aus Mosa (= Moosach)). — 7. 10. Johannes (Andreas Wideman, rust. de Moracheis (= Moorenweis); ∞ Katharina) (Z: Marcus Hueber, rust. de Galgen, filius Joannis). — 8. 10. Wolfgang (Wolfgang Khamerloher de Ala (= Alalch); ∞ Katharina) (Z: Erasmus Maistl de Obermenzing). — 9. 10. Ursula (Hans Baumiller de Oberföhring; ∞ Anna) (Z: Katharina Stöckhinger ibidem, filia Georgii Bernhart ibidem). — 9. 10. Johannes (Hans Luz de Lengemos; ∞ Anna) (Z: Anna Neißlin aus Obermenzing). — 10. 10. Paul (Augustin Welzhoffer, pistor de Dachau; ∞ Veronica) (Z: Paul Burkhmair de Dachau). — 10. 10. Anna (Georg Zähler de Jesebang; ∞ Anna) (Z: Anna Meistlin de Obermenzing). — 12. 10. Balthasar (Hans Angermair, Bauer aus Oberföhring; ∞ Anna) (Z: Hans Paumüller ibidem). — 13. 10. Simon (Adam Eisemann aus Höffa; ∞ Anna) (Z: Balthasar Wöstermair aus Aidlhausen). — 13. 10. Michael (Christoph Sibenhärl, Gerichtschreiber zu Pfaffenhofen; ∞ Anna Maria). — 13. 10. Johannes (Jörg Kreitmair de Lanquid; ∞ Katharina) (Z: Hans Kay de Sendling, filius Michaelis Kay). — 13. 10. Ursula (Hieronymus Mayr de Graizhofen; ∞ Maria). — 15. 10. Simon (Hans Ostermayer de Rueperel (?), de Graizhofen; ∞ Maria). — 15. 10. Simon (Hans Fues de Glon bei Esterstorf). — 15. 10. Michael (Jörg Pflueger de Dachau; ∞ Anna) (Z: Michael Schbeizer (!), Koch, filius Michaeli Schweizer (!) de Dachau). — 17. 10. Anna (Michael Döderle de Holzhausen; ∞ Maria) (Z: Anna Schmid, filia Joannis Fridinger zu Holzhausen). — 18. 10. Maria (Hans Schmidhamer, Bauer aus Biberbach; ∞ Katharina). — 18. 10. Ursula (Jörg

Hödl, Bauer aus Öching; ∞ Lucia) (Z: Otilia, ux. v. Hans Holzmiller zu Öching). — 20. 10. Ursula (Valentin Klopfer, Hieter aus Grafrath; ∞ Maria) (Z: Regina Wösemair aus Holzhausen). — 20. 10. Michael (Jörg Präbst, Bauer aus Prag (Prach); ∞ Anna) (Z: Michael Platnstainer, Bauer aus Eyspach). — 21. 10. Ursula (Georg Schneider, Müller aus Fritberg; ∞ Maria). — 22. 10. Simon (Georg Leidiger aus Aich bei Bruk; ∞ Maria) (Z: Ulrich Biehler, Sattler aus Friedtberg). — 22. 10. Andreas (Hans Cleuerl (?) aus Staindorf; ∞ Anna). — 24. 10. Catharina (Hans Treffler aus Adlshausen; ∞ Anna) (Z: Anna Eißeman aus Eba). — 24. 10. Simon (Hans Bost aus Stainkürchen; ∞ Catharina). — 24. 10. Johannes (Georg Springer aus Westerried (?); ∞ Maria) (Z: Hans Spizwökh aus Klein-Hadern, filius Georgii). — 25. 10. Ursula (Stephan Schnakh (?), Schmied aus Kammerberg; ∞ Maria) (Z: Maria Aicher aus Balzhausen, filia Georgii Ostermair). — 25. 10. Johannes (Wolf Albi aus Aubing; ∞ Maria). — 26. 10. Michael (Hans Lachner aus Buechedorf; ∞ Eva) (Z: Tobias Khämpfl ibidem, filius Michaelis). — 26. 10. Katharina (Nicolaus Siber aus Vogn (? Vagn); ∞ Anna) (Z: Maria Hueber aus Baurazell, filia Hans Böesfl). — 26. 10. Maria (Mathias Selner aus Lantsperg; ∞ Maria). — 27. 10. Martin (Michael Wörl aus Blonekh (Planegg); ∞ Maria) (Z: Marcus Bölzl aus Blonekh). — 27. 10. Regina (Georg Ruedorffer aus Buchdorf; ∞ Maria). — 27. 10. Simon (Hans Sedlmair, Bräu aus Dacha, led., und Maria Schnell, led. aus Yrderperg (?), futura conjux). — 27. 10. Simon (Wolf Prös, Bauer aus Großhübach; ∞ Maria) (Z: Jörg Kazenschwanz aus Hörtenhausen, fil. Georgii K. aus Pötnpach). — 29. 10. Katharina (Jörg Rainer, Bauer aus Waldnhofen; ∞ Katharina) (Z: Barbara Caspar aus Weigertshofen). — 30. 10. Regina (Hans Perckhard, Bauer aus Olching; ∞ . . .).

Fortsetzung folgt

Auswärtige in den Taufmatrikeln 1632—1658 der Kath. Pfarrei St. Moritz in Augsburg

Von Gerhart Nebinger

Die folgende Liste ist das Ergebnis der Durcharbeitung der Jahrgänge 1631—1665 der Taufbücher von St. Moritz in Augsburg. Wenn Auswärtige in den Jahrgängen 1631, 1637, 1640, 1653, 1655—57 und 1659—65 nicht aufscheinen, so braucht dies nicht bedeuten, daß in diesen Jahren Auswärtige (und in den anderen Jahren zusätzliche Auswärtige) nicht bei St. Moritz hätten taufen lassen. Die betreffenden sind nur mangels Angabe eines Herkunftsortes nicht erkenntlich. Aus den genannten Jahren heben sich 1645—1648 hervor mit einem großen Zustrom von Flüchtlingen aus dem mittleren und z. T. auch nördlichen Schwaben (Donauwörth!) und einem geringeren Strom aus dem östlich benachbarten Kurfürstentum Bayern. Außer sonst mehr oder weniger zufällig aufscheinenden Auswärtigen sind vor allem Soldaten sowie in Augsburg sich aufhaltende Beamte benachbarter Herrschaften zu beachten, sowie Einwohner nächstgelegener Orte wie Pfersee, Gersthofen etc. Für lokale Forschungen im schwäbischen Raum muß im 30 jährigen Krieg immer wieder die zeitweilige Verödung einzelner Orte einkalkuliert werden, Lücken in den Matrikeln können (wie hier z. B. für Großaitingen u. andere Orte) immer wieder durch das Heranziehen von Quellen benachbarter Städte gefüllt werden. Es wird sich daher

Johnen, wie hier bei St. Moritz geschehen, auch die Matrikeln anderer Augsburger Pfarreien, kath. u. ev. Konfession, zu bearbeiten.

1632 22. 4. Walpurga (Mathaeus Lieborth aus Mertingen; ∞ Cath.). — 9. 9. Joh. Baptista Georg (Benedict Dauschherr, Zollgegenschreiber zu Lechhausen; ∞ Salome). — 16. 9. Heinrich Joachim (Jacob Bey (!) aus Lengelfeld; ∞ Venna (oder Uenna?)). — 8. 11. Cath. (Joh. Seidler aus Lechhausen; ∞ Maria).

1633 9. 1. Leonhard (Ulrich Buechschuester aus Holzhausen; ∞ Christina). — 25. 3. Gertrudis (Nob.D. Joh. Prachmann, * aus Westfalen, Capitän u. d. Schneidewindischen Regt.; ∞ Gertrudis).

1634 10. 3. Michael & Christoph (Zwill.) (Michael Weichemair aus Horgau; ∞ Magdalena). — 3. 4. Christian (ill.). Vater: Joh. Kelner aus Donbach. Mutter: Maria Schneider aus Landsberg. — 20. 8. Maria Cath. (Mathias Renner, ∞ Susanna von Kirch (wohl eher Geburtsnamen der Frau als Herkunftsort). — 15. 11. Joh. Wilhelm (Jacob Wilhelmi aus Plech in Gilcher Land; ∞ Anna Maria). — 30. 11. Barb. Marg. (Paul Brandtner aus Münchsorf in Osterreich; ∞ Elisabetha).

1635 9. 6. Paul (Georg Sumpperer aus Lauterbrunn; ∞ Maria). — 15. 6. Christian (Christian Scheringer aus Mietting; ∞ Anna). — 21. 6. Anna Maria (Balthasar Rupp aus Natthoffen; ∞ Maria). — 13. 8. Anna Maria (Christoph Fugginger aus Scharting(en); ∞ Anna).

1636 19. 2. Joh. Wilhelm (Nob.D. Joh. Eberhardt, Pfleger zu Bocksberg; ∞ Sabina). — 18. 11. Cath. (Martin Barth aus Schwendi; ∞ Anna) (Z: D. Dorothea von Schwendi, Äbtissin des Kl. St. Stephan in Augsburg).

1638 13. 9. Juliana (D. Joh. Georg Dürr aus Regensburg, Kais. Notar, Rats- u. Stadtgerichts-Procudator in Augsburg; ∞ Euphrosina). — 4. 11. Michael (Veit Kuffert aus Wemding („Wembdlig(en)“), Soldat; ∞ Dorothea).

1639 4. 2. Maria (Martin Barth aus Schwendi; ∞ Anna).

1641 30. 1. Mathaeus (Michael Bleil aus Latzenhausen; ∞ Marg.). — 19. 5. Johannes (Joh. Ruepp aus Höchstädt; ∞ Eva). — 8. 7. Anna Maria (Conrad Heußer aus Rheinfelden, Soldat im Zwinger in Augsburg; ∞ Maria). — 20. 7. Anna Cath. (Caspar Kuppeler, Mühlkarrer bei H. Bürgermeister May zu Oberhausen; ∞ Maria). — 26. 7. Lorenz (Georg Schreiber aus Bobingen; ∞ Maria). — 15. 8. Maria Luisa (!) (D. Tobias Dettelbach aus Ziemetshausen; ∞ Walpurga).

1642 16. 8. Maria (Antoni Doll aus Bermaringen, Ulmer Hschft; ∞ Anna, beide lutherisch. Er ist Baumeister der Fr. Jacobe Fuggerin in ihrem Schloß zu Bobingen). — 3. 12. Johannes (Lucas Baman aus Dillingen, Soldat in der Guardi in Augsburg; ∞ Anna).

1643 9. 10. Martin (Jacob Amberger aus Pfersee, Beisitzer alhier; ∞ Lucia). — 23. 11. Cath. (Andreas Starff aus Oberhausen, Soldat im Zwinger alhier; ∞ Anna).

1644 13. 1. Johannes (Joh. Straßburger (* aus Mainz), Kutscher, z. Zt. gefangen zu Hohentwiel; ∞ Maria). — 14. 2. Scholastica (Adam Gundolf aus Füssen, Soldat im Zwinger; ∞ Anna). — 1. 4. Maria (Joh. Mayr aus Schärding, Soldat; ∞ Ursula).

1645 5. 8. Johannes (Damian Schuester aus Zusmarshausen; ∞ Maria). — 9. 8. Maria (Ulrich Brötzel Maria (Michael Dürle aus Donauwörth; ∞ Maria). — 10. 8. Lorenz (Leonhard Freihalder aus Beirstötten; aus Altenbaindt; ∞ Anna). — 13. 8. Anna Maria (Jacob Seitz aus ∞ Salome) (Z: aus Reitern u. Welden). — 16. 8. Maria (Adam Zerle aus Donauwörth; Scheppach („Scheppen“); ∞ Ursula). — 19. 8. Maria Barbara (Michael Pleig aus Vallried („Wahlried“) ∞ Anna Maria). — 24. 8. Barthol. (Martin Eber aus Markt Tapfheim bei Zusmarsh.; ∞ Christina).

(„Dapfen“); ∞ Barbara). — 24. 8. Barthol. (Nicodemus **Schrop** aus Binswangen; ∞ Marg.). — 25. 8. Ursula (Christian **Launer** aus Diendorf; ∞ Eva). — 2. 9. Adam (Andreas **Kapfer** aus Donauwörth; ∞ Cath.). — 7. 12. Balthasar (Barthol. **Arnoldt** aus Bollingen, alhie im Beisitz; ∞ Maria).

1646 20. 3. Joh. Georg (Joh. **Mayr** aus Pfersee, Soldat im Zwinger alhie; ∞ Walburga). — 6. 9. Mathaeus (Georg **Lutz** aus Batzenhofen; ∞ Maria). — 6. 9. Johannes (Joh. **Baumgartner** aus Donauwörth; ∞ Anna). — 6. 9. Cath. (Barthol. **Miller** aus Batzenhofen; ∞ Christina). — 8. 9. Anna Maria (Erhard **Mair** aus Großaitingen; ∞ Maria Jacobe). — 14. 9. Ursula (Joh. **Krafft** aus Fünfstetten; ∞ Anna). — 15. 9. Georg Jacob (Balthasar Jacob **Sulzer**, Pfleger zu Thannhausen („Dannhausen“); ∞ Anna Marg.). — 16. 9. Sabina (Joh. **Aichele** aus Haunstetten; ∞ Cath.). — 17. 9. Barbara (Damian **Schuester** aus Zusmarshausen; ∞ Maria). — 19. 9. Cath. (Thoma **Widemann** aus Eppisburg; ∞ Magdalena). — 21. 9. Michael (Georg **Zoth** aus Fleinhausen; ∞ Barbara). — 23. 9. Michael (Joh. **Stegmann** aus Täferlingen; ∞ Anna). — 24. 9. Barbara (Joh. **Miller** aus Diedorf; ∞ Elisabetha). — 28. 9. Anna (Nicolaus **Kuntz** aus Günzburg; ∞ Cath.). — 30. 9. Michael (Christian **Launer** aus Diedorf; ∞ Eva). — 30. 9. Anna Maria (Balthasar **Merkhle** aus „Leibe“, in der neuen Quardi alhie; ∞ Ursula). — 1. 10. Cath. (Joh. **Buechschuester** aus Rettenberg; ∞ Maria). — 1. 10. Apoll. (Joh. **Feirtag** aus Pfersee; ∞ Barbara). — 2. 10. Cath. (Balthasar **Helmschrait** aus Bliensbach b. Wertingen; ∞ Anna). — 6. 10. Conrad (Conrad **Scheppach** aus Burgau; ∞ Maria). — 6. 10. Caspar (Caspar **Pfefferle** aus Donauwörth; ∞ Barbara). — 7. 10. Johannes (Friedrich **Gsöll** aus Pfersee; ∞ Rosina). — 8. 10. Leonhard (Leonhard **Braun** aus Diedorf; ∞ Ursula). — 12. 10. Leonhard (Joh. **Bernnagel** aus Bäurstötten; ∞ Walburga). — 12. 10. Leonhard (Peter **Widemann** aus Langenreichen; ∞ Maria). — 15. 10. Mathias Adam (Carl **Buechmair** aus Pfüntz in Tirol, Dragoner unter H. Hptm. Joh. von Streiffel; ∞ Anna Maria). — 19. 10. Magdalena (Mathaeus **Bernbacher** aus Anried; ∞ Barbara). — 21. 10. Georg (Joh. **Simon** aus Oderheim im Bistum Mainz; ∞ Cunegundis). — 22. 10. Anna Maria (Veit **Rudolf** aus „Depletz“ in Sachsen; ∞ Anna Maria). — 24. 10. Anna Maria (Joh. **Baur** aus Donauwörth; ∞ Sabina). — 30. 10. Cath. (Caspar **Bartelme** aus Haunstetten; ∞ Maria). — 30. 10. Wolfgang (Wolfgang **Eber** aus Neuburg a. d. D.; ∞ Marg.). — 3. 11. Martin (Christoph **Mereckht** aus Ziemetshausen; ∞ Maria). — 9. 11. Martin (Joh. **Eberlin** aus Hötzlern, LG. Rain; ∞ Eva). — 14. 11. Cath. (Friedrich **Kempter** aus Füssen; ∞ Regina). — 15. 11. Maria (Georg **Reichardt** aus Gessertshausen; ∞ Apoll.). — 17. 11. Christian (H. Georg **Schmidt** aus Hau[ns]heim in der Pfalz bei Neuburg, Feldscherer u. Soldat zu Fuß bei H. Wolfgang Miller, Hptm. des Graf Fugger'schen Regts. zu Fuß; ∞ Maria). — 26. 11. Georg (Joh. **Bischoff** aus Jettingen; ∞ Brigitta). — 26. 11. Anna Ursula (Tobias **Losch** (? Tosch) aus Wien, des Winterscheid'schen Regts Verwandter (!); ∞ Barbara). — 2. 12. Joh. Jacob (Joh. **Stephan Leiß** aus Drechenshausen in Kurmainz, Gefreiter u. H. Oberst Ruyr; ∞ Eva). — 5. 12. Nicolaus (Christoph **Burckhert** aus Leitershofen; ∞ Maria). — 8. 12. Maria (Joh. **Schuester** aus Inningen; ∞ Anna). — 9. 12. Cath. (Joh. **Mair** aus Donauwörth; ∞ Afra). — 12. 12. Maria Elis. & Ursula (Zwill.) (Joh. **Epple** aus Horgau; ∞ Eva). — 31. 12. Melchior (Jacob **Schaller** aus Echingen (!); ∞ Maria) (Z: Michael Heindel aus Echingen; Jfr. Barbara Nitzlin aus Fill in Franken).

1647 1. 1. Joh. Carl (H. Joh. **Stotz**, Pfleger zu Mickhausen; ∞ Anna Maria). — 2. 1. Joh. Melchior (Wolpert **Kirchner** aus Neustettle i. d. Wetterau, Marketender

des Fleckenstein'schen Regts.; ∞ Anna). — 2. 1. Anna (Joh. **Gaißmair** aus Anhausen; ∞ Anna). — 2. 1. Caspar (Sebastian **Spengler** aus Wertingen; ∞ Barbara). — 3. 1. Caspar (Leonhard **Haubethoffer** aus „Berckhen“ (wohl = Bergheim); ∞ Anna). — 8. 1. Christina (Joh. **Forster** aus Göggingen; ∞ Marg.). — 9. 1. Caspar (Joh. **Schießel**, Bader zu Pfersee; ∞ Ursula). — 10. 1. Jacob (Christian **Krauß** aus Diedorf; ∞ Maria). — 14. 1. Maria (Joh. **Fischer** aus Schwabmünchen; ∞ Johanna). — 14. 1. Maria (Mathaeus **Gerster** aus Ustersbach; ∞ Apoll.). — 15. 1. Georg Christoph (Christoph **Adriani** aus Lothringen, Musketierer u. H. Oberst Ruir; ∞ Eva Maria). — 24. 1. Anna (Joh. **Baumaister** aus Batzenhofen; ∞ Maria). — 18. 2. Barbara (Jacob **Kistler** aus Inningen; ∞ Maria). — 22. 2. Mathias (Georg **Hoffbauer** aus Inningen; ∞ Maria). — 24. 2. Mathias (Georg **Laur** aus Inningen; ∞ Barbara). — 25. 2. Anna Magdal. (Esaia **Groß** aus Hiffingen am Schwarzwald b. Villingen, Corporal u. H. Oberst Ruir; ∞ Eva). — 27. 2. Johannes (Kilian **Wörle** (? Wörher) aus Höllburg b. Donauwörth; ∞ Maria). — 28. 2. Barbara (Thoma **Krauß** aus Achsheim; ∞ Anna). — 8. 3. Caspar (Caspar **Schmidt** aus Westendorf; ∞ Maria). — 15. 3. Jacob (Georg **Brethaimer** aus Donauwörth; ∞ Maria). — 2. 4. Johannes (Georg **Rasch** aus Hörmetshofen; ∞ Anna). — 28. 4. Johannes (Joh. **Schnitzler** aus Aichstötten; ∞ Felicitas). — 8. 10. Wolfgang Conrad (Tobias **Bair** aus Katzenstein; ∞ Maria Magdal.).

1648 11. 1. Mathaeus (Mathias **Burckhmair** aus München; ∞ Anna). — 18. 1. Sebastian (ill.) (Joh. **Beißer**, * aus Landsberg, Bräuknecht, und Maria **Christein** aus Augsburg). — 27. 3. Maria (Martin **Braun** aus Thannhausen („Dainhausen“); ∞ Cath.). — 29. 3. Marg. (Gottfried **Zwitterer** aus Stadtbergen; ∞ Barbara). — 31. 3. Joh. Adam (H. Joh. **Stamm**, „im Land von Lemerich Monzen gebürtig“, Cpt.Lt. u. H. Oberst Lapiere; ∞ Cath.). — 1. 4. Christian (Ulrich **Keißer** aus „Dainhausen“; ∞ Anna). — 8. 4. Cath. (Leonhard **Schaller** aus Gablingen; ∞ Maria). — 12. 4. Georg (Leonhard **Schmidt** aus Leitershofen; ∞ Anna). — 12. 4. Maria Anna (Mathaeus **Sailer** aus „UnderDürr[heim]“; ∞ Cath.). — 15. 4. Anna (Joh. **Barth** aus Diedorf; ∞ Cath.). — 16. 4. Georg (Joh. **Kugelmann** aus Klimnach („Klimen“); ∞ Anna). — 25. 4. Maria Cath. Marg. (Mathaeus **Schnabel** aus „Bemischen-Gratz“, Musketier u. H. Oberst Neres (= Nersi); ∞ Barbara). — 26. 4. Anna (Thoma **Holtzhay** aus Schwabmünchen; ∞ Maria). — 29. 4. Maria (Ulrich **Braun** aus Ustersbach; ∞ Barbara). — 1. 5. Joh. Philipp (Joh. **Höflin** aus Münsterhausen; ∞ Anna). — 4. 5. Maria (Nicolaus **Michel** aus Zusmarshausen; ∞ Maria). — 6. 5. Jacob (Georg **Höfille** aus Bergheim („Berckhen“); ∞ Anna). — 8. 5. Johannes (Jacob **Heischlinger** aus „Dainhausen“; ∞ Cath.). — 9. 5. Anna (Ulrich **Seitz** aus „Bergen“; ∞ Ursula). — 10. 5. Barbara (Jacob **Stern** aus „Horgen“; ∞ Apoll.). — 13. 5. Johannes (Melchior **Widemann** aus Ustersbach; ∞ Anna). — 22. 5. Francisca Ther. Cath. (H. Adrian **Freiherr** zu **Firmundt**, Nerßen u. Anradt, Kurbayer. Oberst u. Kommandant zu Augsburg; ∞ Anna Cath.). — 25. 5. Johannes (Michael **Seitz** aus Frij[d]berg; ∞ Maria). — 25. 5. Maria (Jacob **Herner** aus „Dainhausen“; ∞ Maria). — 25. 5. Anna (Ma-Johannes (Georg **Widenman** aus Großaitingen; ∞ Veronica). — 29. 5. Anna (Ma-thaeus **Hieber** aus Großaitingen; ∞ Elisabeth). — * ~ ~ † 2. 6. Anna Maria (Joh. **Reittenmair** aus Steinenkirch; ∞ Maria). — 3. 6. Anna (Joh. **Hemerle** aus Großaitingen; ∞ Christina). — 4. 6. Johannes (Martin **Zech** aus Relj[n]hartshausen; ∞ Maria). — 5. 6. Johannes (Barthol. **Dürr** aus Laugna; ∞ Barbara). — 5. 6. Johannes (Joh. **Feirtag** aus Pfersee; ∞ Barbara). — 6. 6. Joh. Otto (Joh. **Gerhardt**, Vogt u. Schulmeister zu Mickhausen; ∞ Maria). — 7. 6. Regina (Georg **Baumiller** aus „Mehrin-

gen“ in Bayern; ∞ Maria). — 9. 6. Jacob <Joh. Hirsch aus Biburg; ∞ Barbara>. — 9. 6. Barbara <Michael Hillebrandt aus Gablingen; ∞ Anna>. — 11. 6. Joh. Georg <Balthasar Kelle (?) aus Haigerloch unter Fürst v. Hohenzollern; ∞ Barbara>. — 11. 6. Johanna <Jacob Baur aus Pfersee; ∞ Maria>. — 12. 6. Magdalena <Thoma Münner aus Großaitingen; ∞ Christina>. — 18. 6. Georg <Joh. Schilling aus „Horgen“; ∞ Walburga>. — 18. 6. Ludwig <Mathaeus Zeir aus „Reittern“; ∞ Agatha>. — 20. 6. Anna <Joh. Schwenckreich (!) aus Schwabmünchen; ∞ Elisabeth>. — 22. 6. Joh. Ulrich <Joh. Fischer aus Schwabmünchen; ∞ Johanna>. — 23. 6. Elisabeth <Joh. Miller aus Diedorf; ∞ Elisabeth>. — 24. 6. Johannes <Joh. Hemerle aus Euffne (? Cüffne); ∞ Cath.>. — 26. 6. Peter <Sebastian Groppe aus Landsberg; ∞ Anna>. — 29. 6. Anna (ill.) Mutter: Martha Schweitzer aus der Untern Pfalz (Vater: NN.). — 5. 7. Maria Anna <Nob.D. Heinrich Jacob von Knöringen („Khneringen“); ∞ Maria Magdal. geb. Schenck von Geyern>. — 9. 7. Jacob <Othmar Schuester aus Reittern; ∞ Anna>. — 20. 7. Joh. Jacob <Joh. Waigle aus Aüchen (= Aichach) in Bayern; ∞ Anna Ursula>. — 21. 7. Francisca Cath. <Nob.D. Joh. Heinrich Lapier, Kurbayer. Gen.Wachtmeister; ∞ Christiana („Chiana“)>. — 24. 7. Anna <Valentin Keißer aus Thierhaupten; ∞ Anna>. — 25. 7. Anna <Joh. Stegmann aus Täfertingen; ∞ Anna>. — 26. 7. Anna Maria <Georg Wörlin, Lautenmacher (o. O.); ∞ Cath.>. — 4. 8. Sabina <Abraham Dürr aus Inningen; ∞ Euphrosina>. — 9. 8. Lorenz <Georg Laur aus Inningen; ∞ Barbara>. — 15. 8. Justina <Joh. Knöftele (!) aus Hau[n]swies in Bayern; ∞ Anna>. — 21. 8. Anna Maria <Leonhard Stiffelmair aus Pfersee; ∞ Cath.>. — 22. 8. Anna <Joh. Eckhert aus Fri[d]berg; ∞ Barbara>. — 27. 8. Eva Franziska <Joh. Ainzinger aus Rheling, Richter zu „Parr“ (? = Unterbaar); ∞ Maria>. — 30. 8. Moritz <Joh. Mayer aus Achsheim; ∞ Christina>. — 6. 9. Anna <Christoph Schwartzbaur aus Großaitingen; ∞ Christina>. — 14. 9. Johannes <Melchior Rehm aus Re[i]nertshausen; ∞ Anna>. — 16. 9. Michael <Joh. Eberlin aus „Hetzer“ in Bayern; ∞ Eva>. — 18. 9. Franz <Stephan Wörlen aus Hochenzell, Aücher (= Aichacher) LG.; ∞ Anna>. — 24. 9. Apoll. <Michael Gaßner aus Balzhäusern; ∞ Eva>. — 25. 9. Michael <Joh. Georg Griß aus Dillingen, wohnhaft zu Tandern in Oberbayern; ∞ Cath.>. — 2. 10. Christoph <Martin Mößel aus Sirchenriedt in Mehringer Grafschaft; ∞ Maria>. — 2. 10. Joh. Peter <Conrad Gingel aus dem Land zu Gülch, Musketierer u. H. Hptm. Jenigen; ∞ Barbara>. — 6. 10. Franz <Martin Diemerth aus Aretsried; ∞ Anna>. — 7. 10. Philippina <D. Mathaeus Baur, [Kloster-]Catharinischer Amtmann zu Wörishofen; ∞ Sibylla>. — 8. 10. Ursula <Adam Kistler aus Banberg (? Barberg) in Bayern; ∞ Maria>. — 10. 10. Cath. <Peter Kaißer aus Großaitingen („Pfersee“ gestrichen); ∞ Barbara>. — 11. 10. Ursula <Joh. Baur aus Kissing in Bayern; ∞ Anna>. — 12. 10. Cath. <Georg Klockh aus Großaitingen; ∞ Barbara>. — 14. 10. Elisabeth <Georg Schmidt aus Ain[d]lling in Bayern; ∞ Barbara>. — 16. 10. Maria <Georg Miller „aus der Schlößing“ (= Schlesien), Musketierer u. dem Kaiserl. Volke; ∞ Elisabeth>. — 16. 10. Cath. <Georg Lang aus Gablingen; ∞ Susanna>. — 22. 10. Andreas <Wolfgang Fux aus Rinnenthal in Bayern; ∞ Maria>. — 26. 10. Michael <Martin Kromer aus Lankwaid; ∞ Anna>. — 26. 10. Jacob <Jacob Keller aus Markt Biberbach; ∞ Maria>. — 27. 10. Cath. <Joh. Andröther aus Matzberg in Aüchener LG.; ∞ Barbara>. — 11. 12. Anna Sibylla <D. Balthasar Jacob Sulßer (= Sulzer), Pfleger zu „Dannhausen“; ∞ Anna Marg.>. — 28. 12. Joh. Caspar Wilh. <Joh. Joseph Stoß aus Neuburg a. d. D., Gefreiter u. H. Oberst Nerßi; ∞ . . .>.

1649 22. 2. Mathias <Martin Lothar aus Leitershofen; ∞ Barbara>. — 25. 2. Anna

Christina <Tobias Bair aus Neresheim im Ries (!); ∞ Maria Magdalena>. — 24. 3. Georg <Jacob Schaller, Wirt zu Gersthofen; ∞ Agatha>. — 30. 6. Joh. Marquard <H. Georg Bernhard Lenckh, Pfleger zu Markt Biberbach; ∞ Anna Marg.>.

1650 2. 1. Joh. Caspar <Nicolaus Orth aus Marktbreit („Marckht Breth“) in Franken; ∞ Cath.>. — 28. 3. Barbara <Leonhard Scherer aus Dinkelscherben; ∞ Maria>.

1651 2. 10. Maria Christina <D. Georg Bernhard Lenckh, Gfl. Fugger'scher Pfleger zu Biberbach; ∞ Anna Marg.>.

1652 1. 1. Anna Maria <Nob.D. Desiderius Friedrich Salmon aus Lothringen; ∞ Cath.>. — 4. 7. Ulrich <Martin Lindenmair aus Alberme (?) b. Straubing in Bayern; ∞ Elisabeth>. — 25. 8. (auf der Durchreise) Maria <Friedrich Leiperger, ein Zigeuner aus Freiburg im Breisgau; ∞ Maria>.

1654 23. 8. Anna Maria <D. Joh. Jacob Hediger aus Zug im Schweizerland; ∞ Anna Maria>.

1658 29. 1. Maria Dorothea <Albert Birckh, des H. Fürsten von [Hohen-]Zollern Secretarius; ∞ Agnes>.

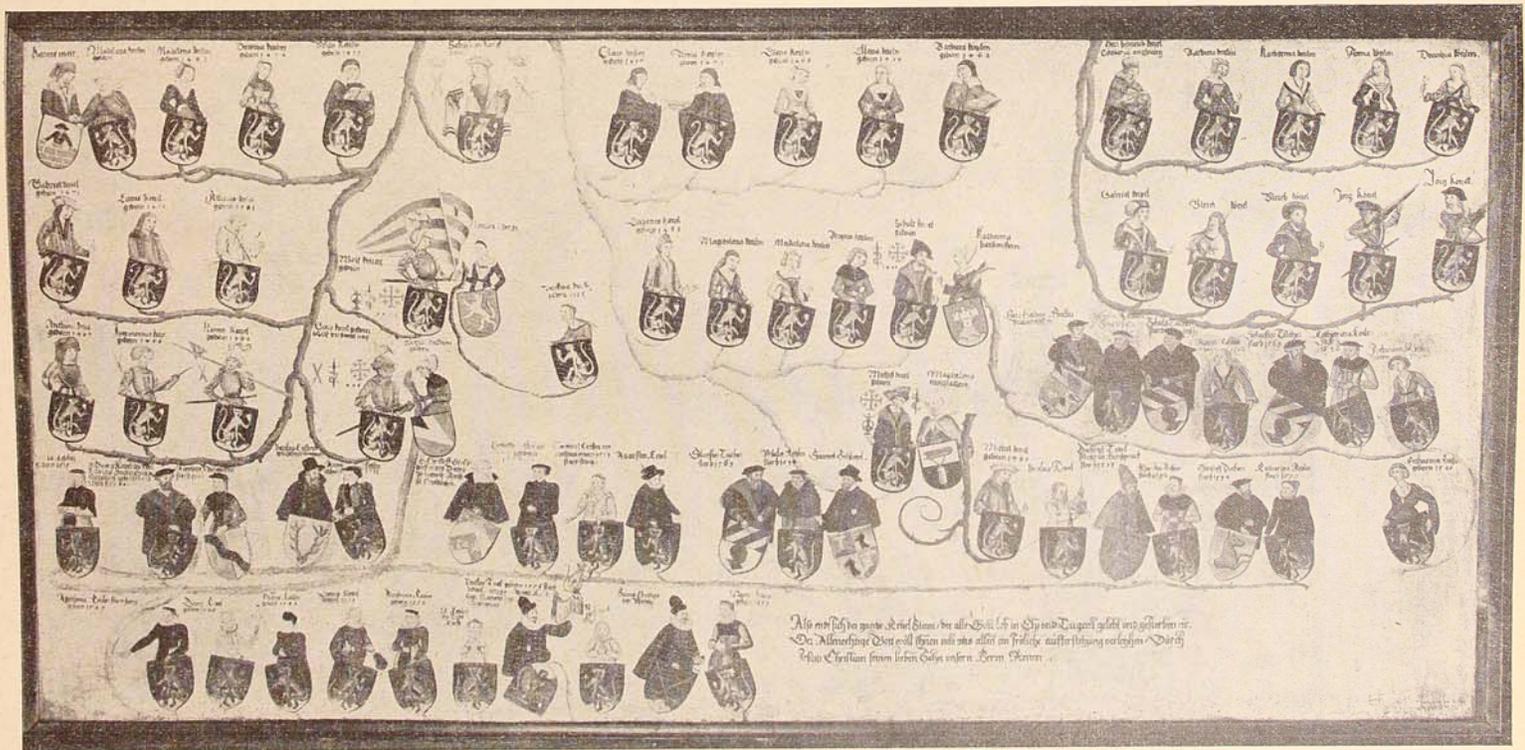
Buchbesprechung

Theodor Aign, Die Ketzeln, ein Nürnberger Handelsherren- u. Jerusalemilgergeschlecht (Neustadt/Aisch 1961), 174 S., 12 Abb. (= Freie Schriftenfolge der Ges. f. Familienforschung in Franken, begr. von F. Solleder, hgg. von O. Puchner, Bd. 12).

Die wohlgelungene umfangreiche Veröffentlichung unserer fränkischen Schwestergesellschaft verdient eine eingehende Würdigung. Auf die gute Ausstattung des Bandes können wir durch die von OAR. Dr. Puchner freundlichst gestattete Verwendung von 3 Klischees in unserem vorliegenden Heft hinweisen. Wie aus dem Vorwort Aign's hervorgeht, ist seine Arbeit die Frucht einer über 20 jährigen Beschäftigung mit den Ketzeln, speziell in den Nürnberger Quellen. Darin liegt auch ihr Wert begründet. Ständegeschichtlich äußerst aufschlußreich ist der hervorragend gelungene Exkurs über den Tanz auf dem Nürnberger Rathaus insbes. das Tanzstatut des Jahres 1521 (S. 100 ff.), wohl der wertvollste Abschnitt der Arbeit. Bei den Ketzeln, Mitgliedern der Augsburger Weberzunft¹, die zu Wohlstand gekommen in ihrer Hauptlinie nach Nürnberg zogen, handelt es sich um eine typische Parvenu-Familie, deren Tendenzen aus ihrem Connubium offensichtlich werden^{1a}. Der Stammvater Heinrich d. Ä. (ob Großkaufmann?) ist nur als verwitweter Greis nach Nürnberg zu seinem Sohn Heinrich d. J. nach Nürnberg gezogen. Wichtig wäre daher eine Untersuchung der Familien Schwerzer und Igelthaler in Nürnberg, und vor allem Untersuchung der Rot aus Auerbach, wo hauptsächlich das Geld herzukommen scheint. Die Kremer (S. 121) und Cramer (S. 123) könnten ebenso wie die Kolb (S. 123 u. 124) jeweils Mitglieder einer Familie sein, wodurch sich neue Schlaglichter für die Verflechtung dieser Industrie- u. Handelsfamilien ergeben könnten. Als Parvenus, finanziell nach über 50 Jahren Nürnberger Bürgerrecht fest fundiert, erreichen die Ketzeln 1467 (S. 98) die erste eheliche Verbindung mit dem Patriziat. Wenn wir die ständegeschichtlich uninteressante angebliche Pilgerfahrt von 1389 außer Betracht lassen, so setzt 1453 —

¹ vgl. Die Weberchronik des Clemens Jäger.

^{1a} Der Rezensent — selbst Ketzelnachkomme — möchte diese ständegeschichtliche Feststellung nicht als Werturteil gewertet wissen.



Nach Christi geburt M ccc lxxxviii jar. zuge ich heinrich
 Darnach M ccc lxxxvi ward ich verheirat Anna ygelbrechtin
 Endres vnd mertin ketzel. Diser heinrich ketzel starb im M.

ketzel zum heiligen grab vnd auf den berg Synay zif.
 Zu augspurg mit der gebart ich drey Sün heinrich.
 cccc xxxviii jar. dem got genad.

Heinrich ketzel geboren
 1392 verheirat 1422
 gestorben 1453

Elo. Schweitzerin



Endres
 geboren 1

Anna Ketelin
 geboren 1400

Lucas ketzel geboren
 1441 verheirat 1467

Madalen ketelin.

Heinrich rosenzweig
 geboren 1404 verheirat
 1402

Barbara ketelin.
 geboren 1469.

Magdalen ketelin
 geboren 1472.

Katherina ketelin
 geboren 1474

Katherina ketelin
 geboren 1475

Elo ketelin ge
 born 1473

Anna ketelin
 geboren 1477



Mathes ketzel
 geboren 1482

Martina ketelin

Verula ketelin
 geboren 1481

Kingund ketelin
 geboren 1479

Heinrich ketzel
 geboren 1484

Lucas ketzel
 geboren 1482

Anna ketelin
 geboren 1480

Anna ketelin
 geboren 1480

Hanns end hans ketzel



Anna ketelin



als 14 J. vor der ersten Patriziatsehe — das Bestreben um die Ritterwürde vom Hl. Grabe ein (S. 59 ff.). Wenn wir auch ein dem 15. Jhd. eigenes echtes religiöses Gefühl für die 8 Pilgerfahrten zwischen 1453 und 1503 nicht außer Acht lassen wollen, so wäre es doch verfehlt, das primär gesellschaftliche Element der Würde des Ritters vom Hl. Grabe — betont u. unterstrichen durch Dutzende von künstlerisch z. T. recht wertvollen Darstellungen — zu übersehen. Den Rittern 1453—1503 folgen konsequent die Ehen mit Patriziern und Patrizierstöchtern 1467, 1500—1549, 11 an der Zahl. Und es ist nur logisch, daß — wie Aign richtig beobachtet hat — die männlichen Ketzeln, die Patrizierstöchter heirateten, mit einer Ausnahme alle von nichtpatrizischen Müttern stammten. Man wird bei dieser Beobachtung augenfällig an unser 20. Jhd. denken, in dem bei manchen frischgeadelten oder auch infolge des Torschlusses von 1918 nicht mehr geadelten Industrie- und Handelsfamilien eine auffällige Liebe zur Annahme gewisser Ritterwürden und zur Verheiratung ihrer Kinder mit Trägern alter adeliger Namen besteht.

Genealogisch gesehen dürfte hinsichtlich der älteren Ketzeln, sowie der Nicht-Nürnberger Linien (speziell der Nachkommen Martins d. Ä.) noch nicht das letzte Wort gesprochen sein. An der Vollständigkeit bzw. restlosen Zuverlässigkeit der überlieferten älteren Generationen möchte ich Zweifel äußern. Nützlich wäre es gewesen, wenn der Verfasser den besten Kenner des schwäbischen Patriziats, Albrecht Rieber, herangezogen hätte, der mich mündlich auf das Vorkommen eines Hans (wohl Vater Heinrichs d. Ä.) und eines Peter Ketzeln in Augsburg zu Ende des 14. Jhdts. hingewiesen hat. Es wäre auch die Priorin bei St. Margaretha in Augsburg, Barbara Ketzlerin², zu erwähnen und die noch in den Beständen des Stadtarchivs Augsburg bestehenden Forschungsmöglichkeiten. Schade ist, daß in dem umfangreichen Bande die früh † Kinder (z. B. S. 121) nur nummernmäßig zusammengefaßt wurden. Ob die meisten Kinder (S. 125) von Martin d. J. und Endres d. J. jung gestorben sind, möchte ich bezweifeln. Ich möchte im Gegenteil annehmen, daß — nachdem für die damalige kinderreiche Zeit nur wenige, jeweils 5 Kinder, erwähnt sind — es sich hier um überlebende Kinder handelt und die zusätzlichen früh † Kinder bei den Nürnberger Verwandten (wo die Stammtafel verfertigt wurde) gar nicht bekannt wurden, da die Familien des Martin d. J. und des Endres d. J. in fremden Reichsstädten oder etwa gar in Italien aus dem Gesichtskreis der Nürnberger kamen. Das Studium in Ingolstadt 1485 für den Sohn Martin des jüngeren Martin erscheint möglich, nachdem damals schon 8 jährige Kinder zur Immatrikulation gelangen konnten. Immerhin wäre auch denkbar, daß sich der sprachgewandte Vater vorübergehend in Ingolstadt aufhielt und dort bei der Universität immatrikuliert wurde. Das Register ist fleißig, aber nicht ganz glücklich. Über die Zusammenfassung von Personen- u. Ortsregister herrschen weithin geteilte Meinungen, der Unterzeichnete ist ein Anhänger der Trennung. Einzelne Orte (z. B. Bergen) fehlen, die Aufspaltung der Fürsten nach ihren Vornamen erschwert die Benutzung. Diese Hinweise auf einige Kleinigkeiten, bei denen man verschiedener Meinung sein kann, sollen aber nicht das Lob für die treffliche Gesamtleistung verkleinern, das Verfasser und Herausgeber gleichermaßen gebührt. — Die folgende Stammliste folgt — mit wenigen Zusätzen — der Aign's, sie ist beschränkt auf erwachsene verheiratete Ketzeln, bzw. solche, bei denen (mit Ausnahme des Ultimus) das weitere Schicksal noch unbekannt ist. G. N.

² A. Haemmerle, Das Nekrologium des Augustiner-Chorherrnstifts St. Georg in Augsburg (München 1936), S. 24.

Stammliste Ketzels

Heinrich d. Ä. Ketzels, Kaufmann in Augsburg ca. 1391—1435, dann in Nürnberg, * . . . , † Nürnberg 14. 9. 1438; ∞ ca. 1391 Anna Igelbrecht, * Augsburg . . . , † . . . Söhne:

1. Heinrich d. J., Kaufmann in Nürnberg, * Augsburg 1392, † Nürnberg 13. 1. 1455; ∞ Nürnberg 1422 Elisabeth Schwerzer, * Nürnberg . . . , † das. (zwischen 14. 9. u. 13. 12.) 1460.

Kinder (10 S., 10 T., davon):

1) Georg I., Kaufmann in Nürnberg, Teilh. der Bergwerke in Goldkronach, * Nürnberg 1423, † das. 15. 5. 1488; ∞ 1453 Dorothea Rot aus Auerbach, † Nürnberg (zw. 4. 3. u. 27. 5.) 1509.

Kinder (9 S., 4 T., davon):

(1) Georg II., Kaufmann in Nürnberg, * Nürnberg 1463, † das. 11. 7. 1533; ∞ Nürnberg 27. 8. 1509 Martha Haller, * Nürnberg 1490, † das. (zw. 24. 5. u. 14. 9.) 1534 (Ulrich H., Geschlechter in Nürnberg; ∞ II. Magdalena Imhoff).

Kinder (3 S., 7 T., davon):

a. Anna, * Nürnberg 1511, † 1552; ∞ als 1. Frau . . . Paul Castner von Schnaittenbach, * 1509, † Nürnberg 23. 6. 1556, Bes. von Bergwerken in der Oberpfalz.

b. Georg III., Kaufmann in Nürnberg, * Nürnberg 1513, † das. 23. 1. 1560; ∞ Nürnberg 17. 5. 1546 Apollonia Behaim, * Nürnberg 1523, † das. (Seb.) 5. 1. 1565 (Friedrich B., Geschlechter in Nürnberg; ∞ Clara Imhoff).

Kinder (2 S., 7 T., davon):

a) Paulus, * Nürnberg (Seb.) 11. 8. 1556, □ das. (Seb.) 13. 8. 1588, led., ultimus.

b) Maria, * Nürnberg (Seb.) 18. 6. 1559, □ das. 10. 2. 1621; ∞ Nürnberg 10. 10. 1581 Hans Christoph von Ploben, Amtmann im Zollhaus zu Nürnberg, * Nürnberg 27. 7. 1549, □ das. 10. 5. 1622.

c. Cordula, * Nürnberg 1519, † . . . (lebt noch in Speyer 7. 11. 1598); ∞ Nürnberg 14. 7. 1542 Dr. jur. Christoph Grösser gen. Geissendorf, * Creglingen 11. 4. 1516, † Ansbach 30. 3. 1574, Mkgfl. Ansbach. Rat.

d. Martha, * Nürnberg . . . , † Hersbruck 30. 3. 1573; ∞ als 2. Frau Nürnberg (Seb.) . . . 1549 Gabriel Tetzels, * (Nürnberg) 2. 6. 1508, † Hersbruck 22. 6. 1587, Geschlechter von Nürnberg.

e. Katharina, * Nürnberg . . . , † das. 5. 10. 1593; ∞ Nürnberg 4. 5. 1550 Christoph Dietherr, * Nürnberg 15. 6. 1528, □ das. 26. 9. 1594, Bürger in Nürnberg.

f. Ursula, * Nürnberg . . . , † . . . 1594; ∞ (I.) Nürnberg 2. 9. 1544 (den Witwer ihrer Cousine Katharina) Sylvester Tucher, * Neisse in Schlesien 30. 12. 1505, † Nürnberg (Seb.) 24. 7. 1563, Geschlechter von Nürnberg; ∞ (II.) Ansbach 5. 2. 1571 Dr. med. Samuel Schlegel, * . . . , † . . . , Mkgfl. Ansbach. Leibarzt 1569—78.

(2) Magdalena, * Nürnberg . . . , † . . . (lebt noch 1521); ∞ . . . Hans Mair d. J., * . . . , † . . . , Handelsmann in Nürnberg.

(3) Wolf, Kaufmann in Nürnberg, Mitbes. von Gräfenberg, * Nürnberg 1472, † das. 19. 2. 1544; ∞ I. Nürnberg 20. 8. 1492 (die Schwester des Schwagers)

Anna Mair, * . . . , † . . . (Hans M. d. Ä., Handelsmann in Nürnberg; ∞ Anna N.); ∞ II. Nürnberg 13. 2. 1504 Barbara Tetzels, * . . . , † Nürnberg (zw. 11. 5. u. 14. 9.) 1505 (Gabriel T., Geschlechter in Nürnberg; ∞ Anna Groland).

Unehel. Sohn (von einer Magd):

a. Hans Wolfgang Ketzels, * (Nürnberg ca. 1517), gen. in Nürnberg 1544, 1553. Ob Nachkommen?

2) Els, * Nürnberg 1434, † . . . (lebt noch 1511); ∞ . . . Andreas von Wath (Wath), * (Nürnberg, aus St. Galler Familie) . . . , † Nürnberg (zw. 3. 6. u. 17. 9.) 1528, Kaufmann in Nürnberg.

3) Sebald d. Ä., Kaufmann in Nürnberg, Teilh. der Bergwerke in Goldkronach, * Nürnberg 1435, † das. (zw. 9. 8. u. 14. 9.) 1506; ∞ 1459 Anna Kremer (wohl = Cramer) aus Würzburg, † Nürnberg 21. 9. 1494.

Kinder (7 S., 11 T., davon):

(1) Ursula, * Nürnberg . . . , † das. (zw. 21. 2. u. 16. 5.) 1535; ∞ 1477 Hans Cramer, * . . . , † Nürnberg ca. 1506, Kaufmann in Nürnberg (mit den Fugger an einer Handelsges. beteiligt).

(2) Margaretha, * Nürnberg 1463, † das. . . . (zw. 13. 12. 1503 u. 3. 3. 1504); ∞ . . . Bernhard Kolb, * Nürnberg 1453, † „im Schwarzen Wald im warmen Bad“ (wohl = Wildbad) 27. 6. 1498, (wahrsch.) Handelsmann in Nürnberg.

(3) Michael d. Ä., Kaufmann in Nürnberg, * Nürnberg . . . , † das. (zw. 11. 5. u. 14. 9.) 1505; ∞ . . . (vor 1497) Magdalena Marstallers, * . . . , † Nürnberg . . . (zw. 13. 12. 1499 u. 15. 3. 1500) (Conrad M., Kaufmann in Nürnberg; ∞ II. Magdalena Kötzlers(!)). (Nur 1 led. † Sohn).

(4) Dorothea, * Nürnberg 1466, † das. (zw. 31. 5. u. 14. 9.) 1506; ∞ Würzburg 1486 Jobst Kolb aus Würzburg.

(5) Sebald d. J., Kaufmann in Nürnberg, Bes. des Hammerwerks Thalheim b. Hersbruck, * Nürnberg 1473, † das. Juni 1530; ∞ Nürnberg 7. 1. 1500 Katharina Harsdörffers, * 1485, † Nürnberg (zw. 14. 9. u. 13. 12.) 1552 (Anton H., Geschlechter in Nürnberg; ∞ Catharina Tucher).

(5 T., davon):

a. Ursula, * Nürnberg 1500, † das. (Seb.) 30. 6. 1570; ∞ (I.) Nürnberg 17. 1. 1520 Hans Hallers, * Nürnberg 1483, † das. 21. 2. 1536 Geschlechter in Nürnberg; ∞ (II.) Nürnberg (Seb.) 21. 5. 1538 als 2. Frau Sebald d. J. Tucher, * Nürnberg 1498, † das. (Seb.) 23. 4. 1561, Geschlechter in Nürnberg.

b. Anna, * Nürnberg 1502, † das. (Seb.) 17. 4. 1568; ∞ Nürnberg (Seb.) 12. 8. 1532 Erasmus Schürstabs, * Nürnberg 1503, † das. (Seb.) 29. 10. 1553, Geschlechter in Nürnberg.

c. Katharina, * Nürnberg 1503, † das. . . . (zw. 13. 12. 1543 u. 9. 3. 1544); ∞ Nürnberg (Seb.) 13. 1. 1535 Sylvester Tucher, * Neisse 30. 12. 1505, † Nürnberg 24. 7. 1563, Geschlechter in Nürnberg; wiederverm. mit Ursula Ketzels (vgl. o.).

4) Lucas d. Ä., Kaufmann in Nürnberg, Teilh. der Bergwerke in Goldkronach, * Nürnberg 1441, † das. (zw. 14. 9. u. 13. 12.) 1485; ∞ 1467 Magdalena Koler, * Nürnberg . . . , † das. . . . (lebt noch 1484) (Hans K. mit dem Bart, Geschlechter in Nürnberg; ∞ Barbara Österreicher).

Kinder (2 S., 8 T., davon):

- (1) Barbara, * Nürnberg 1469, † das. 4. 9. 1514; ∞ Nürnberg 1492 Dr. med. Heinrich Rosenzweid, * Nürnberg 1454, † das. 12. 5. 1511, Arzt in Nürnberg.
 - (2) Ursula, * Nürnberg 1481, † das. (zw. 14. 9. u. 13. 12.) 1525; ∞ Nürnberg 1503 Martin Glück, * Nürnberg . . . , † . . . (lebt noch 1525), 1503—17 Prokurator am Stadtgericht Nürnberg.
 - (3) Lucas d. J., wohl Kaufmann in Nürnberg, * Nürnberg 1482, † . . . (lebt noch 1514); ∞ . . . Anna Köppel, * Nürnberg . . . , † . . . (lebt noch 1513) <Jörg K., Bürger in Nürnberg; ∞ Ursula N.>, kinderlos.
2. Endres d. Ä., Kaufmann in Nürnberg, steuert auch in Augsburg bis 1466, * Augsburg 1393, † Nürnberg (zw. 14. 9. u. 13. 12.) 1466; ∞ . . . Margaretha Igelthaler, * . . . , † Nürnberg (zw. 5. 3. u. 28. 5.) 1447 <Hans I, Bürger in Nürnberg>, angeblich kinderlos.
 3. Martin d. Ä., Kaufmann in Augsburg, steuert 1432—62; ∞ . . . Na. Anrieder (nicht Amneder), * . . . , † ca. 1466.

Kinder³ (8 S., 8 T., davon):

- 1) Martin d. J., 1477 in hzgl. sächs. Diensten, Kaufmann, Wohnort unbekannt (Donauwörth?, ob in Italien), * Augsburg . . . , † (nach 15. 7. 1507); ∞ . . . Na. Heiden aus Ulm, † . . .

Kinder (3 S., 2 T.):

- (1) Martin, wohl = Martin Ketzler aus Nürnberg inscr. Ingolstadt 19. 4. 1485.
 - (2) Rupprecht.
 - (3) Georg.
 - (4) Anna.
 - (5) Ammaley.
- 2) Endres d. J., Kaufmann in . . . (nach Aign vermutlich in Augsburg?), * Augsburg . . . , † . . . ; ∞ . . . Na. Kemmeter, * . . . , † . . .

Kinder (3 S., 2 T.):

- (1) Zimprecht, 1530 gen. als Meister der Kürschnerzunft in Ulm⁴.
 - (2) Mathes.
 - (3) Endres.
 - (4) Elena.
 - (5) Sibylla.
- 3) Anna, * Augsburg . . . , † das. . . . ; ∞ (I.) . . . Heinrich Schwerzer; ∞ (II.) . . . N. Nörlinger aus Augsburg (vielleicht = Heinrich Nördlinger, Mitgl. der Weberzunft in Augsburg, zu den Kauf- u. Wagenleuten gehörig, gen. 1442—58).
 - 4) Els, * Augsburg . . . , † das. . . . ; ∞ . . . N. Gassner aus Augsburg. (Ob sie nicht? = Anna Käzlin, die ∞ Jakob Gassner in Augsburg, kinderlos <Conrad G.>, vgl. R. Möhner, Genealogia, S. 83 (St.Bibl. Augsburg, 2^o cod. Aug. 2).
 - 5) Hilaria, * Augsburg . . . , † . . . ; ∞ . . . Lösch (Lesch) aus München.
 - 6) Veronica, * Augsburg . . . , † . . . ; ∞ . . . N. Eppishofer (nicht Epischauer) aus Augsburg. (Ein Seitz Eppischhofer, wohl Vater des vorigen, ist 12er der Weber 1414, 1415, 1420, 1421, steuert 1413 16 fl., 1422 14 fl. 35ß).
 - 7) Heinrich, * Augsburg . . . , † . . . , Chorherr in Augsburg.

³ Hier scheinen noch viele Ergänzungen möglich, wenn außer Donauwörth noch weitere Aufenthaltsorte festgestellt sind. Vgl. A. Haemmerle, Die Leibdingbücher der freien Reichsstadt Augsburg 1330—1500 (München 1958), Nr. 1524.

⁴ J. Endriß-K. Schwaiger, Die Ulmer Abstimmungslisten vom Nov. 1530 (Ulm a. D. 1930), S. 12.